

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

25 (25.1.1913) Erstes bis Viertes Blatt

**Wegpreis:**  
In Karlsruhe und Bor-  
den: frei ins Haus  
geliefert. M. 1.65,  
an den Abgabestellen  
abgeholt monatl. 50 Pfennig.  
Auswärts frei ins  
Haus geliefert. M. 2.22. Am Post-  
schalter abgeholt M. 1.80.  
Einzelnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition:  
Mitterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

**Anzeigen:**  
die einseitige Beilage über  
den Raum 20 Pfennig.  
Kleinanzeigen 45 Pfennig.  
Kleinanzeigen nach Tarif.  
Anzeigen - Annahme:  
größere spätestens bis 12 Uhr  
mittags, kleinere spätestens  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanruf: Nr. 203.  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 25.

Samstag, den 25. Januar 1913

Erstes Blatt.

Verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kufmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H.,  
samtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Babelsbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

## Das Chaos in Konstantinopel.

**Der Kriegsminister Nazim Pascha gestötet.**  
Konstantinopel, 24. Jan. (Privattelegramm.)  
Der bisherige Kriegsminister Nazim  
Pascha ist gestötet.

Die Erziehung Nazim Paschas, die ge-  
eignet erscheinen konnte, das ruhige und ziel-  
bewusste Vorgehen Enver Paschas und La-  
laats zu diskreditieren, ist zweifellos durch die  
Schuld des Adjutanten Nazim Pa-  
schas bedingt worden. Enver Bey und seine  
Lalaat hatten ausdrücklich befohlen, kein  
Blut zu vergießen. Als jedoch der Adjutant  
Nazim Paschas auf Enver Bey und seine  
Begleiter aus dem Fenster schoss, wurde das  
Fenster erwidert, wobei Nazim Pascha ge-  
stötet wurde. Trotz des Zwischenfalls ist die  
Ordnung nirgends gestört. In der ganzen  
Stadt herrscht Ruhe. Dieser Kabinetts-  
wechsel ist das Werk der Armeen. Sie will  
unbedingt den Krieg und zieht die Fortsetzung  
des Krieges einem unehrenhaften Frieden vor.

### Der Verlauf des Staatsstreichs.

Die jungtürkische Revolution ist fürs erste un-  
stetig verlaufen, nur der Kriegsminister Na-  
zim Pascha wurde in der ersten Verwirrung in-  
folge der Kopflosigkeit seines Adjutanten, der aus  
dem Fenster auf die Eindringenden schoss, durch  
einen Revolvererschuss gestötet. Dramatisch ist die  
Schilderung dieses bedauerlichen Zwischenfalls.

Der Direktor der Anatolischen Bahn, Herr Hu-  
guenin, befand sich gerade mit dem ersten Drago-  
nen der deutschen Botschaft, Dr. Weber, im Kon-  
sultationszimmer in der Porte, als die Unionisten ein-  
drangen. Der Kriegsminister Nazim Pascha wurde  
zu den Füßen des Herrn Huguenin erschossen. Die  
Minister waren aufs äußerste bestürzt, nur Kiamil  
blieb ruhig und erwartete lächelnd die Eindringenden.  
Auch der Minister des Äußeren, Koradung-  
han, bewahrte seine Haltung. Enver Bey be-  
gab sich, nachdem Kiamil seine Demission unterzeichnet  
hatte, sofort zum Sultan. Nach seiner Rückkehr hielt  
er von der Porte aus eine kurze Ansprache an die  
Menge und teilte mit, daß Mahmut Scheffet zum  
Großwesir und Züzei zum Generalkommissar ernannt  
worden seien. Sodann begab er sich wieder ins Pa-  
lais zum Sultan. Vor der Porte bewegte sich eine  
Menge von 2000 bis 3000 Personen. In ihrer Mitte  
wurden fortgesetzt Ansprachen gehalten und Rufe aus-  
gesprochen: Hoch die Freiheit und das Komitee, nieder  
mit den Tyrannen! Der neue Minister des Innern  
äußerte sich dahin, daß die neue Regierung nicht ohne  
weiteres den Krieg bedeute, die Türkei wolle aber  
lieber schnell und mit Ehre untergeben, als langsam  
sterben. Zu dem Vertreter des Reuter'schen Bureaus  
äußerte Lalaat: Wir wollen keine Fortsetzung des  
Krieges, aber wir sind entschlossen, Adrianopel zu be-  
halten, das ist eine unerlässliche Bedingung.

Der alte geriebene Kiamil hat sich also doch in  
der Stimmung der Bevölkerung getäuscht und  
sein schlaues ingenieurvolles Volkstum hat seine  
Wirkung verfehlt. Aber so ehrenwert auch die Be-  
weggründe der Leute um Enver und Mahmut  
sein mögen, man sieht vorläufig nicht ab, wie sie  
sich und ihr Land aus ihrer gefährlichen Lage  
retten wollen, ohne auf dieselben Bedingungen ein-  
zugehen, wie vorher der gestürzte Kiamil.

Konstantinopel, 24. Jan. Ueber den Verlauf der  
gestrigen Demonstration werden noch folgende Einzel-  
heiten gemeldet: Bereits am Montag war eine  
Kundgebung vom jungtürkischen Komitee beschloffen  
worden. Gegen 3½ Uhr nachmittags zogen dann  
etwa 500 Personen, zum größten Teil Softas, mit  
entfalteten Fahnen zur Porte, wo gerade der Mini-  
sterrat tagte. Es gelang, den Demonstranten, in den  
Vorhof der Porte einzudringen, an der Spitze der  
frühere Deputierte von Kirkkisse, Nadjibey, ein  
herausragender Redner, und Lalaat, während  
Enver Bey nicht an der Spitze des Zuges bemerkt  
wurde. Einige der Leute drangen bis in das Vor-  
zimmer des Beratungskabinetts. In diesem Augenblick  
sahen einige Gemeinheitsmitglieder im Vorzimmer des Groß-  
wesirs. Der Adjutant des Kriegministers soll den  
ersten Schuß auf den früheren Deputierten Ismail  
Mahir abgegeben haben, ohne ihn jedoch zu ver-  
wunden.

### Das neue Kabinet.

(Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 24. Jan. 10 Uhr vormittags.  
Die Liste des neuen Kabinetts, die nachts dem  
Sultan vorgelegt wurde, ist folgende: Groß-  
wesir und Krieg Mahmut Scheffet,  
Präsident des Staatsrates David Halim,  
Innerer Hadschi Adil, interimistisch überneh-  
mend das Äußere der frühere Gesandte in  
Athen, Mufthar, Marine Mahmut Pa-  
scha, Justiz der frühere Wali von Konstantinopel,  
Drahimi, Finanzen der Präsident des Ober-  
gerichtshofes, Rifaat, öffentliche Arbeiten,  
Senator Bagaria, Cotaministerium Hacıri,

Handel der frühere Minister des Innern, Dje-  
lal, Posten Finanzinspektor Osman, Unter-  
richt der frühere Gouverneur von Magnesia,  
Schukri.

Konstantinopel, 24. Jan. (Eig. Drahtbericht.)  
Das neue Kabinet hat sich in der gemeldeten  
Zusammensetzung konstituiert. Ein bezügliches  
Erde ist heute vormittags erschienen.

### Die Auffassung in Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 24. Jan. Ueber die Auffassung und  
Absichten der deutschen amtlichen Kreise läßt  
sich vorläufig nicht mehr sagen, als daß sie ab-  
warte, was aus dem Konstantinopeler  
Chaos herauskommen wird, und inwiefern die  
Führung mit den anderen Großmächten suche; ob die  
recht diffizile Einigkeit Europas diesen Stoß aus-  
halten wird, erscheint zum mindesten fraglich. Vor-  
 allem ist natürlich über die Absichten Ruß-  
lands noch nichts zu hören, wie ja selbst über das  
Vorgehen des russischen Botschafters ge-  
genüber Kiamil noch nicht volle Klarheit herrscht.  
Von russischer Seite wird hier versichert, daß die  
Petersburger Regierung bereits von Berlin aus  
über die friedlichen Absichten des Kabi-  
netts Kiamil unterrichtet war, bevor der Botschaf-  
ter von Giers in Konstantinopel so entschieden  
auftrat; danach würde es sich um ein Stück Prestige-  
Politik gehandelt haben, das Herr von Giers in  
Egensekte und bei dem ihn die französische  
Presse eifrig unterstützte. Was nun die  
russische Regierung zum mindesten, ist natürlich  
immer noch — oder jetzt erst recht vorhanden.  
— Von privater Seite erfahren wir noch, die eng-  
lische Regierung habe in Paris mitgeteilt, daß sie  
mehrere Schiffe von Malta in die Nähe der Dar-  
danellen senden wolle („selbstverständlich“), nur zum  
Schutze der Europäer, und sie habe die französische  
Zustimmung bereits erhalten. In den deutschen  
amtlichen Kreisen sieht man dagegen die Europäer  
nicht als gefährdet an, da in Konstantinopel Ruhe  
herrschen soll. — Der Kaiser besuchte heute mit-  
tag den Reichskanzler auf längere Zeit; auch  
Staatssekretär von Jagow war heute bei Herrn  
von Bethmann. — Daß ein so empfindliches Institut  
wie die Börse von diesen Vorgängen nicht un-  
berührt bleiben kann, ist selbstverständlich. Der  
unermutete Umschwung in Konstantinopel hat auf  
diese außerordentlich ungünstig gewirkt.  
Die Börsenkurse suchten die während der letzten  
Tage in der Hoffnung auf einen baldigen Friedens-  
schluß eingegangenen Engagements um jeden  
Preis zu lösen. So trat auf den führenden  
Marktgebieten ein empfindlicher Kurs-  
sturz ein, der auf dem Montanmarkt fast als  
panikartig zu bezeichnen war.

### „Schlag auf Schlag!“

So schwere Sorgen die jüngste unerwartete  
Wendung in Konstantinopel über ganz Europa  
heraufbeschworen hat, nachdem der Friede be-  
reits gesichert schien, und sowohl die Kabinete  
der Mächte als auch die ernst zu nehmenden Zei-  
tungen einer allgemeinen Entspannung entgegen-  
stehen — so bringen selbst so folgenreichere Er-  
scheinungen humoristische Momente mit sich, die  
sogar dem abgebrühtesten Zeitungsmann ein  
schmunzelndes Lächeln abnötigen. Schreibt da  
z. B. unsere lebenswürdige Kollegin die „Badi-  
sche Presse“, indem sie die neue Wendung der  
Dinge in Konstantinopel zu einer fulminanten  
Abonnementeinladung benützt, folgenden nied-  
lichen Satz:

„Gerade in Zeiten hochgespannter Er-  
wartungen und rasch sich folgender wichtiger  
Ereignisse zeigt es sich am besten, wie keine  
einzig nur einmal täglich erscheinende  
Morgenzeitung und sei sie die bestunter-  
richtete überhaupt (Berliner Morgenpost, Auf-  
lage 360 000, größte Zeitung Deutschlands, Dan-  
noverisches Tageblatt, Aufl. 70 000, Leipziger Neueste  
Nachrichten, Aufl. 135 000, Dresdener Neueste Na-  
chrichten, Aufl. 120 000 — alles einmal täglich

erscheinende Morgenzeitungen), auch nur  
im Entferntesten sich mit Blättern  
messen kann, die wie die „Bad. Presse“ bei  
ihrem zweimal täglichen Erscheinen  
mit ihrem gesamten Depeschen- und  
sonstigen Nachrichtenmaterial einer  
einmaligen Frühzeitung in den meisten Dingen  
um einen vollen Tag voraus sein  
muss!“

Und das an demselben Tage, an dem sie z. B.  
dem „Karlsruher Tagblatt“ mit der Nachricht  
von dem Ausbruch der Revolution in Konstan-  
tinopel und der eigenen Würdigung dieser Um-  
wälzung einen halben Tag nachgehinkt ist und  
im badischen Land ihre Leser erst abends damit  
beglücken konnte. Kann einem da ein billig  
denkender Mitmenschen und Zeitgenosse übel  
nehmen, wenn man seine Freude daran hat, wie  
herrlich weit wir es doch gebracht haben. Wir wür-  
den es ja unserer verehrten Kollegin gern gönnen,  
wenn die Zeitgeschichte, von dem Augenblick an,  
in dem sie ihre Redaktionsstube nachmittags zu-  
schließt, stillstände und wartete, bis sie — näm-  
lich die Kollegin — morgens wieder aufsteht, um  
— — — im „Karlsruher Tagblatt“ nachzu-  
sehen, was wir ihr vorausgebracht haben, und  
es eventuell zu verwerten. Leider aber sind wir  
selbst in unserem Zeitalter der hochkultivierten  
Reklame noch nicht soweit und müssen uns in  
dieser wie in andere Unvollkommenheiten be-  
scheidend fügen.

Diesen Standpunkt nehmen wir auch in der  
Betrachtung der jüngsten Ereignisse in Konstan-  
tinopel ein. Es nützt nichts, und selbst wenn man  
es noch so raffiniert anstellt, auch wenn man auf  
noch so viele Korrespondenzbureaus abonniert,  
und die geschicktesten Ausschlächter anderer Zei-  
tungen sich zu Mitarbeitern bestellt, den ernst-  
lichen Gang der Geschichte kann man nicht um Will-  
kürsbreite aus ihrer Bahn lenken, sondern  
man muß sich darauf beschränken, gewissenhaft  
und ehrfürchtig im Gefühl der eigenen Verant-  
wortung, selbst die Geschehnisse zu zergliedern u.  
die Schlüsse daraus zu ziehen, von denen man  
glaubt, daß ihre Kenntnis der Allgemeinheit  
dienlich und förderlich ist. Das ist die Aufgabe  
des echten Zeitungsmannes und Publizisten und  
diese Tätigkeit abtut ihn, so bescheiden auch ihr  
Umfang ist. Nicht die Welt mit Nachrichten ver-  
blüffen wollen, sondern die Ereignisse ins richtige  
Licht zu rücken und nach ihrem Wert den Lesern  
darzustellen, das muß jedem als Aufgabe vor-  
schweben, der seinen Beruf als Journalist ernst  
nimmt.

## Die Regierungserklärung des neuen Kabinetts Briand.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 24. Jan. Die heute nachmittag im Parla-  
ment verlesene ministerielle Erklärung besagt: Das  
neue Kabinet wird die allgemeine Politik des ver-  
gangenen fortsetzen, das so allgemeine Zustimmung  
im Parlament und im Lande gefunden hat. Es wird  
auf dem Gebiet der inneren Politik die Verständig-  
ung aller Republikaner, auf dem der nationa-  
len Interessen die enge und solidarische Ver-  
einigung aller Franzosen durchzuführen. Die Regierung  
wird die Wahlreform ohne Verzug durch das  
Zusammenwirken aller Republikaner auf der Basis  
einer angemessenen Vertretung der  
Minoritäten zu Ende führen, ebenso erscheint  
es angebracht, die Einkommensteuer, die Re-  
form des obersten Kriegsrats, das Kadre-  
gesetz für die Kavallerie, das für die nationale  
Verteidigung unentbehrlich ist, zustande zu bringen.  
Die Kammer wird den französisch-spani-  
schen Vertrag, welcher die Einführung der end-  
gültigen Organisation Marokkos möglich macht, un-  
verzüglich zur Prüfung erhalten. Von den weiteren  
dringenden Problemen müssen diejenigen, welche die  
Laienklasse betreffen, ohne Provokation und  
Härte, aber mit Beharrlichkeit zur Lösung gebracht  
werden. Das Beamtengesetz ist gleichfalls  
dringend.

Die Erklärung betont dann, daß die sozialen  
Aufgaben in weitherzigem Sinne ge-  
löst werden müssen. Die Regierung wird ent-  
schlossen dahin streben, den Wohlstand des Landes zu  
erhöhen, den Kolonialbesitz in besten Stand zu setzen,  
den Kredit Frankreichs zum ersten in der Welt zu  
machen, dem Meer und der Flotte Mittel zu  
geben, jedem Angriff zu widerstehen  
und die nationale Ehre mit Stolz zu bewahren. Das  
Land selbst gab erst kürzlich erfreuliche Beispiele seiner  
Kraftfähigkeit und Würde, seine Mitarbeit war der  
Regierung wertvoll bei der Ueberwindung der schwie-

rigen Schritte, aus denen Frankreich ehrenvoll her-  
vorging. Mehr als je ist es notwendig, die Zusam-  
menarbeit auf die äußeren politischen Pro-  
bleme, die sich besonders im nahen und fer-  
nen Osten erheben, gerichtet zu halten. Treue  
gegen unsere verbündeten Freunde  
bleibe das unveränderliche Prinzip unserer auswärti-  
gen Politik. Die Erfahrung der letzten Monate  
zeigte in reichlichem Maße alles, was die diploma-  
tischen Aktionen Frankreichs im Dienste des mora-  
lischen Ansehens an überzeugender Kraft gewinne,  
wenn sie bei der Offenheit, der Courtoisie gegenüber  
den anderen Nationen in enger Verbindung und be-  
ständiger Uebereinstimmung mit der Diplomatie seiner  
Freunde bleibe. Wenn wir in unserer Haltung uns  
von dieser Linie nicht entfernen, werden wir das gei-  
stige und wirtschaftliche Erbe bewahren, und der Sache  
des Friedens dienen, indem wir mit unserem Einfluß  
die wesentlichen Werkzeuge der nationalen Vertei-  
digung stärken.

Die Kammer verfolgte unter großer Aufmerk-  
samkeit des Hauses die Regierungserklärung; die  
die Wahlreform behandelnde Stelle wurde von  
der Linken mit Lachen und schwachem Beifall be-  
grüßt. Bei der Frage der Laienklasse erhoben  
sich keine Kundgebungen. Die Erklärung wurde vom  
Zentrum mit Beifall begrüßt. Als  
Briand die Tribüne verließ, wurde er vom Zentrum  
und von verschiedenen Bänken der Linken mit Beifall  
begrüßt. Die Kammer trat sodann in die Be-  
sprechung der eingebrachten Interpellation  
ein.

Am weiteren Verlaufe der Sitzung kritisiert An-  
drieux die zweideutige Art, mit der die Regie-  
rungserklärung in der Wahlreform spreche. Seiner  
Ansicht nach werde Briand die Ideen der Anhänger  
Proportional-Verfahren mit denen der Majorität  
schwer vereinigen können. Jaures betonte die  
Notwendigkeit, die Wahlreform durchzuführen; weiter  
drückte er die Hoffnung aus, daß die Großmächte  
einig werden und daß Frankreich aus Billigkeit und  
Großmut für den Beifall sprechen werde.

Paris, 24. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Am Senat  
verlas Barthou eine Regierungserklärung; die  
Linke zeigte bei einer Stelle über die Wahl-  
reform, besonders bei der Vertretung der Min-  
derheiten, eine leise Unruhe. Das Zentrum  
begrüßte die Erklärung mit Beifall; die Linke enthielt  
sich jeder Kundgebung; darauf wurde die Sitzung ge-  
schlossen.

Paris, 24. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In einem  
Ministerrat, der heute vormittags stattfand, wurde  
im Prinzip beschlossen, verschiedene Dienstzweige,  
welche die Handelsmarine betreffen, unter einem  
Unterstaatssekretariat zusammenzufassen.  
Der Finanzminister wurde ermächtigt, ein Projekt zur  
Bekämpfung der Tuberkulose in der  
Beamtenchaft, in der Armee und Marine vorzulegen.

## Zur inneren Kolonisation.

Nach fünfjähriger Vorbereitungsarbeit werden  
jetzt die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Be-  
triebsstatistik vom Jahre 1907 in zusammenfassender  
Darstellung veröffentlicht. Ein Hauptinteresse  
wendet sich der Frage zu, wie sich das Bauern-  
innenland der großen wirtschaftlichen Umwälzungen  
im Deutschen Reich während der letzten Jahr-  
zehnte gestaltet hat. Zur Beantwortung dieser  
Frage ist es möglich, auf die Zählungen von 1895  
und 1882 zurückzugreifen, also das ganze letzte  
Vierteljahrhundert in seiner Entwicklung zu ver-  
folgen. Für das Gesamtreich ergibt sich die un-  
zweifelhafteste Tendenz, daß sich die mittelbäuer-  
lichen Wirtschaften in der Größe von 5 bis  
20 Hektar, die einer Bauernfamilie hinreichend  
Arbeit und Nahrung zu geben imstande sind und  
etwa den bäuerlichen Idealtyp darstellen,  
nach Zahl wie Umfang immer mehr zu  
beseitigen und auszudehnen suchen.  
Dagegen ist die Zahl der Kleinbauern (2 bis 5 Hek-  
tar) wie auch der Großbauern (20 bis 100 Hektar)  
prozentual ständig zurückgegangen, bei den groß-  
bäuerlichen Betrieben auch der Anteil der land-  
wirtschaftlich benutzten Fläche. Dieser strebte da-  
gegen auch bei den Kleinbauern, ganz ähnlich wie  
bei den Mittelbetrieben, nach Vergrößerung; der  
kleinbäuerliche Flächenanteil stieg von 10 auf 10½  
Prozent, bei den mittleren Wirtschaften von 28,8  
auf 32,7 Prozent, dagegen sank er bei den groß-  
bäuerlichen von 31,1 auf 29,3 Prozent. Haupt-  
sächlich aber vermehrte sich der Umfang der kleineren  
bäuerlichen Wirtschaften auf Kosten des Groß-  
grundbesitzes, dessen Flächenanteil von 44  
auf 39,7 Prozent zurückging; gleichzeitig vermin-  
derte sich die Zahl der Rittergüter um 2500.

Daß bei diesem Rückgang der großbäuerlichen  
Betriebe wie des Großgrundbesitzes, abgesehen von  
der allgemeinen Ueberlegenheit des kleineren bäu-  
erlichen Wirtschaftstyps, die Leute eine her-  
vortragende Rolle spielen, liegt auf der Hand. Niemand  
ist so unabhängig von fremden Hilfskräften,  
wie der Mittel- und Kleinbauer; niemand arbeitet  
aber auch umgekehrt so rational und intensiver wie  
er und seine Angehörigen, von denen jeder in dem  
Bewußtsein tätig ist, für sich selber und den eigenen  
Familienbesitz zu schaffen. Hierin ruhen die gro-  
ßen wirtschaftlichen und ethischen  
Werte, die das Bauerntum stützen und für die  
Nation so wertvoll machen, und es ist zu begrüßen,

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 32 Seiten.

daß heute, wo unser Wirtschaftsleben überall den Zug zur großkapitalistischen Konzentration, zur Verdrängung der Individualitäten, zur Uniformierung der Massen und Geister hat, bei unserem typischen Bauernstand gerade das Umgekehrte der Fall ist. Mit zunehmender ökonomischer Kraft ausgerüstet und noch lange nicht auf der höchsten Spitze seiner Leistungsfähigkeit angekommen, ist er wirklich ein Grundpfeiler des Staates. Aber es ist hier nötig, bemerkt zutreffend der „S. C.“, zu erwähnen, weil das so oft übersehen wird, daß sein bester Bundesgenosse im wirtschaftlichen Daseinskampf die gewerbe- und volkreichen Städte sind. Sie bieten ihm die erste Vorbedingung für ein erfolgreiches Schaffen: einen ständigen abnahmefähigen und zahlungskräftigen Markt. Der Produzent dicht neben dem Konsumenten — da ist es eine ganz irrtümliche Ansicht, daß die zunehmende Urbanisierung (Verstädterung) dem Bauern zum Schaden gereiche. Umgekehrt ist es: je tüchtiger, reicher und größer die Städte sind, desto sicherer steht der Bauer da. Gewiß geht die Entvölkerung des platten Landes auch an seinen Interessen in mancher Beziehung nicht ganz spurlos vorüber. Aber sie trifft ihn nicht annähernd so hart wie den Großgrundbesitzer, der z. B. in Ostelbien vor dem Untergang steht, wenn plötzlich einmal die galizische, ruthenische oder russische Arbeiterwanderung unterbunden werden sollte.

### Die deutschen Gemeinden am Rio de La Plata.

„Die deutschen Gemeinden am Rio de La Plata“, so lautet das Thema eines Vortrages, den Pastor Scheringer unter den Auspizien des Deutsch-Argentinischen Zentralverbandes am Montag, den 20. Januar, abends halb 9 Uhr, in den Räumen der Kriegsakademie in Berlin hielt. Der Vortrag dürfte wegen der Bedeutung, die sich das Deutschland in Argentinien errungen hat, von allgemeinem Interesse sein, weshalb wir einen Auszug daraus folgen lassen.

Als vor etwa hundert Jahren Argentinien seine Tore dem Fremdenverkehr zu öffnen begann, kamen unter den Vertretern der europäischen Völker sehr bald auch Deutsche nach dem Rio de La Plata. Anfangs allerdings nur spärlich. Erst im dritten Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts nahm ihre Zahl etwas zu. Sofort regt sich da der Wunsch, sich und den kommenden Generationen die idealen Güter der ferneren Heimat, deutschen Glauben und deutsche Kultur zu erhalten. Sehr bald kommt es zur Gemeindebildung, zuerst mit nachhaltigstem Erfolg in den Städten.

1843 tritt die deutsche evangelische Gemeinde in Buenos Aires ins Leben, 1857 folgt die Gemeinde in Montevideo, dann weiter am Schluß des Jahrhunderts die Gemeinde in Rosario, den drei wichtigsten Städten am Rio de La Plata. Sie haben zum Teil ganz Bedeutendes geleistet und bieten die erfreulichsten Aussichten für die Zukunft des Deutschtums am Rio de La Plata. Die deutsche Kolonie in Buenos Aires zum Beispiel bringt jährlich etwa 200 000 M für ihre deutschen Institutionen auf.

Ein ganz anderes Bild ihrer Entstehung und Entwicklung zeigen die Landgemeinden. Zunächst werden die älteren von Deutschen und Schweizern besiedelten Gemeinden in Esperanza, Baradero und Nueva Helvecia, die aus den Jahren 1856—62 stammen, vorgeführt. Auch sie treten opfermutig ein für das Deutschland und haben es treulich ihren Kindern erhalten. Aber während die Zukunft des Deutschtums in den Stadtgemeinden als gesichert bezeichnet werden darf, führt es in diesen älteren Landgemeinden einen schweren und mühsamen hoffnungslosen Kampf mit bewundernswürdiger Zähigkeit.

Günstiger ist die Lage bei den neueren Landgemeinden, die in der Hauptsache aus Deutschrussen bestehen. Sie zeigen manches Fremdartige. Der lange Aufenthalt in Rußland, in das ihre Vorfahren einst vor 150 Jahren eingewandert sind, ist nicht spurlos an ihnen vorübergegangen. Sie sind hinter ihren Brüdern in der deutschen Heimat zurück-

geblieben und müssen sich darum mancherlei Geringfügigkeit gefallen lassen. Mit Unrecht. Den Einheimischen sind sie trotzdem an Kultur weit überlegen und für Argentinien Kulturträger. Mit rührender Treue haben sie ihr Volkstum in den Jahrzehnten und Jahrhunderten der Fremde bewahrt, so daß man noch heute nach den Dialekten den Bau bestimmen kann, aus dem sie ursprünglich stammen. Ihre Religion, sich geschlossen anzuschließen, und der ständige Zutrom irischer Elemente aus Rußland begünstigt die Entwicklung der Gemeinden und bietet die Aussicht, daß sie sich ihr Volkstum auch in Zukunft erhalten werden.

Schließlich folgt ein Einblick in die Arbeit der Reiseprediger, die auf ihren weiten, mühevollen Fahrten durch das ganze Land die zerstreuten Volksgenossen auffuchen und nach Möglichkeit zur Gründung von Kirch- und Schulgemeinden anregen.

Dort draußen wird gekämpft für das Deutschland, das jetzt die Geschichte aller dieser Gemeinden. Große Opfer werden von unseren Volksgenossen am Rio de La Plata gebracht. Oft ist der Kampf schwer, aussichtslos ist er aber nur dann, wenn die Heimat ihre Söhne im Stich läßt. Ihre Pflicht ist es, den tapferen Kämpfern, die da auf Vorposten stehen für deutsche Kultur, mit allen Mitteln beizustehen, ganz besonders den Kampfgemeinden zur Beschaffung tüchtiger und geeigneter Beiräte zu helfen.

### Deutsches Reich.

#### Die Befreiung vom englischen Nachrichtenmonopol.

Man schreibt uns: In politischer und wirtschaftlicher Beziehung ist die Abhängigkeit von englischen Kabeln für uns schon oft genug unangenehm oder direkt schädlich hervorgerufen, und im Falle eines Krieges dürfte dies in strategischer Hinsicht sich voraussichtlich noch mehr geltend machen. Durch die neue Verbindung, die zwischen festgestelltem und einer direkten Nachrichtenübermittlung von Borkum nach Konrovia (in Liberia), nach Vome (Togo) und Duala in Kamerun ermöglicht, ist nun wenigstens der Anfang gemacht worden, unsere afrikanischen Besitzungen unabhängig von der englischen Nachrichtenübermittlung zu machen. Es kann erwartet werden, daß die Befreiung des Kabels nach dem deutsch-südafrikanischen Schutzgebiet bald erfolgen wird. Der Plan einer Telegraphenlinie vom Tanganjika (Endpunkt der Zentralbahn) durch das belgische Kongogebiet nach Bonga in Neukamerun wird erwogen und kommt hoffentlich zur Ausführung, so daß dann alle unsere afrikanischen Kolonien ihre eigene Nachrichtenübermittlung hätten und nicht von der Gnade der Engländer abhängig sind, die oft genug in Kapstadt Laxartnachrichten zu unserer Schädigung in die Welt geschickt haben. Höchst wünschenswert wäre auch der Anschluß der Südkolonien, die so mit der Zeit zunächst funktentelegraphische Verbindung erhalten sollen.

Zurzeit besteht nur zwischen Jap und Angaur funktentelegraphische Verbindung, während alle übrigen deutschen Besitzungen in der Südsee für die Nachrichtenübermittlung lediglich auf den Schiffsverkehr angewiesen sind. Ein Telegramm aus Deutschland nach Rabaul geht 7, nach Apia mindestens 18 Tage, welche Frist sich bei ungünstigen Verhältnissen aber ganz bedeutend verlängern kann. Der Ausfall von Bonape, der Mitte Oktober in dem entscheidenden Geleite gipfelte, wurde erst Ende Dezember in Berlin gemeldet. Im übrigen ist natürlich nicht daran zu denken, den Englandern, die ja auf diesem Gebiete allen übrigen Völkern weit voraus sind und jetzt auch ein großartiges Funknetz ausbauen wollen, irgendwo gleichzukommen. Von den 242 Kabelstationen der Welt mit einer Gesamtlänge von 511 417 km gebührt tatsächlich England der größte Teil. Kabeln im direkten Staatsbesitz sind nur 22 Leitungen mit 5008 km vorhanden, also ein ganz verschwindender Bruchteil, der sogar von Deutschland (97 Lei-

tungen mit 5532 km) übertroffen wird. Aber die Gesellschaften, die von der Regierung abhängig und verpflichtet sind, ihren Leistungen zu gehorchen, besitzen im ganzen über 300 000 km Kabeln, während unsere Gesamtsumme auf 109 Kabel mit 40 654 km zu berechnen ist. Nicht England sind die Kabeln Frankreichs am bedeutendsten, das auch den größten staatlichen Besitz aufweist (77 Leitungen mit 21 000 km). Im ganzen werden etwa 80 000 km Kabeln aus Frankreich entfallen, während Amerika etwa 50 000 Kilometer besitzt. Einen verhältnismäßig großen staatlichen Kabelbesitz zeigt Japan mit 179 Leitungen von 7531 km Länge. Es folgen dann Spanien, Niederländisch-Indien mit 5800 und rund 5700 km, Norwegen und Italien mit 2600 und 2460 km staatlicher Kabelverbindungen.

#### Englische Stimme über deutsche Unternehmungen in Ägypten.

Die Fortschritte, welche deutscher Handel und deutscher wirtschaftlicher Unternehmungsgeist in Ägypten in letzter Zeit gemacht haben, werden von der „African World“ in folgender Weise anerkannt: „Die während der letzten zehn Jahre von Deutschland gemachten Fortschritte sind in der Tat erstaunlich. Die Zahl der Schiffe unter deutscher Flagge, die unsere Häfen aufsuchen, hat sich von Jahr zu Jahr vermehrt; sie bilden eine erstaunliche Konkurrenz für die englische Fracht- und Passagierschifffahrt. Die Deutsche Orientbank, obgleich sie nur ein kleines Kapital besitzt, hat dennoch bedeutende finanzielle Mittel zu ihrer Verfügung und hat einen großen Teil der Bankgeschäfte monopolisiert. Eine Anzahl Unternehmen auf dem Gebiete der Industrie und des Ackerbaus sind durch den Industrie- und Lebenserwerb worden. Andererseits ist die große Zunahme der deutschen Einfuhr allbekannt; aber damit ist nicht alles gesagt; auch die deutsche Ausfuhr aus Ägypten ist gestiegen. Ein großer Teil des Baumwollensports geschieht durch deutsche Firmen; bedeutende deutsche Firmen, die unsere Baumwolle ausführen, haben Entwürfswerke in den Provinzstädten errichtet. Eine deutsche Gesellschaft die „Société des Presses Allemandes“ hat deutsche Händler in den Stand gesetzt, sich von ausländischen Gesellschaften zu emanzipieren, und die einzige Spinnerei im Lande, die „Egyptian Spinning and Weaving Company“, ist jüngst unter dem Namen „Filature d'Egypte“ in deutsche Hände übergegangen.“

Ein Postschiffamt für Strahburg. Aus Strahburg wird uns geschrieben: In den Handels- und Finanzkreisen des Elsaß wurde es stets als außerordentlich mißlich empfunden, daß Strahburg, die Hauptstadt des Reichslandes, noch immer kein Postschiffamt hat. Da die bisherigen Vorstellungen der interessierten Kreise erfolglos blieben, will nunmehr die Handelskammer zu Strahburg i. E. sich direkt an den Reichstag wenden. Die Handelskammer hat nämlich in ihrer Sitzung vom 16. Januar 1913 beschlossen, dem Reichstag zu dem Entwurf eines Postschiffgesetzes eine Reihe von Wünschen und Anregungen zu unterbreiten und bei dieser Gelegenheit erneut dem Verlangen Ausdruck zu geben, daß möglichst bald in Strahburg ein Postschiffamt errichtet werde. Zurzeit ist das für Strahburg nächste Postschiffamt in Karlsruhe.

Zur Wahlreform in Rudolfstadt. Die dem Landtag von der Regierung vorgelegte Veränderung des Wahlgesezes bringt eine Erhöhung der Abgeordnetenzahl. Dieser bestand der Landtag aus 18 Abgeordneten, von denen 12 aus allgemeinen, 4 aus Höchsteuerverordneten hervorgingen. Nach dem Regierungsentwurf sollen die 12 allgemeinen Mandate wie bisher bleiben, während die 4 Höchsteuerverordnungen wegfallen. Dafür sollen 12 neue Sitze geschaffen werden, die sich aus Vertretern der einzelnen Berufsstände und Erwerbszweige zusammensetzen, so daß also die Zahl der Landtagsmitglieder in Zukunft 24 betragen würde. Der Entwurf der Regierung hat aber keine Aussicht auf An-

nahme, da die sozialdemokratische Fraktion geschlossen ist, jede Wahlgesezänderung, die sich auf dem Prinzip des Proporz aufbaut, abzulehnen.

### Badische Politik.

#### Landtagskandidaturen.

L. Schoppheim, 24. Jan. Von der hier abgehaltenen Bezirkskonferenz der sozialdemokratischen Partei wurde für den Landtagswahlbezirk Schoppheim-Schnau der bisherige sozialdemokratische Abgeordnete W. Müller wieder als Kandidat aufgestellt.

#### Fortschrittlicher Arbeiterverein Karlsruhe.

Der Fortschrittliche Arbeiterverein hielt am 23. d. Mts. seine Monatsversammlung ab, die sich aus zahlreichen Besuchern zu erfreuen hatte. Der Bericht des Abends, Parteisekretär Dees, behandelte das Thema: „Was wollen Fortschrittliche Volkspartei und Fortschrittlicher Arbeiterverein?“ An den Vortrag knüpfte sich eine angeregte Diskussion. Die Generalversammlung findet am 29. Februar statt.

#### Wahlstatistische Fragen.

Nachdem der Gedanke an einen Großklub bei der Hauptwahl endgültig aufgegeben ist, wirt das Hauptorgan der Fortschrittlichen Volkspartei in Baden die Frage auf, ob wenigstens wieder ein liberaler Block zustande kommen werde wie 1909, der sich bei den Stichwahlen zu einem Großblock erweitern würde, oder ob die beiden liberalen Parteien getrennt vorgehen wollen. Hierzu schreibt das Blatt: „Trotz mannigfacher Bedenken und trotz des Wahls in einzelnen Bezirken, selbständig vorgegangen dürfte die Fortschrittliche Volkspartei einem Zusammengehen mit der nationalliberalen Partei im Hinblick auf die Interessen des Gesamtliberalismus und die schweren von einer reaktionären Mehrheit drohenden Gefahren nicht abgeneigt sein.“

#### Gemeinbewahlen.

Manstadt, 24. Jan. Mit den gestrigen Gemeindevorwahlen sind die Gemeindevorwahlen zum Abschluß gelangt. Bei der Wahl auf feststimmte Jahre haben von 67 Wahlberechtigten 66 abgestimmt, und hiervon entfielen die 66 liberalen Vorschlagsliste 15 Stimmen = 1 Stg., die Zentrumsliste 16 Stimmen = 1 Stg., die sozialdemokratische Liste 14 Stimmen = 1 Stg. und auf die Liste der Fortschrittler 19 Stimmen = 1 Stg. Bei der Wahl auf drei Jahre fiel jeder Vorschlagsliste wiederum je ein Stg zu.

Waldfisch, 24. Jan. Bei der Gemeindevorwahlen wurden 4 Liberale und 5 Zentrumsanhänger gewählt. Das Stimmverhältnis hat gegen früher keine Veränderung erhalten.

### Aus Baden.

#### Sofbericht.

Karlsruhe, 24. Jan. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfang heute vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seyd und den Minister Dr. Rheinboldt zur Vortragserstattung. Hier nach meldeten sich die Majore a. D. Seiler und Rheinboldt. Nachmittags folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. Freijerrn v. Babo.

#### Ämliche Mitteilungen.

##### Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, den von der Kirchenverwaltung Schmieheim gemähten evang. Pfarrverwalter Robert Daiber in Schmieheim zum Pfarrer daselbst zu ernennen.

Die Oberdirektion des Wasser- und Straßenausschusses hat den Kaufsekretär Max Runer in Waldshut-

Die unserer morgigen Sonntagsnummer beiliegende „Illustrierte Zeitung“ enthält Bilder vom neuen französischen Präsidenten Poincaré, der französischen Präsidentschaftskandidatin Mademoiselle Denizard, dem Zaren Ferdinand von Bulgarien bei Besichtigung der Ruinen der Befestigungsanlagen Alexanders des Großen in Kawala, dem neuen portugiesischen Ministerium, dem Raubmörder Sternickel, ferner Ansichten von den Wintersportplätzen Adelboden und Kandersteg, dem modernen „Schiff der Wüste“, dem Büssenaufzug zc. Außerdem bringt die Zeitung einen illustrierten Artikel über „Die Hungersnot in Rußland“ und eine fröhliche Geschichte „Schlittenrecht“ von A. Kömer.

### Münchener Fasching.

(Von unserem Mitarbeiter.)  
(Nachdruck verboten.)

Drah ma' um und drah ma' auf, was liegt denn drao? — Weil ma's Geld in dera Welt net freß'n too! — Dieses Leitmotiv ging schon durch manchen Fasching, der an der Spar sich austobte. Der Münchner hat absolut kein Talent, sein Geld auf Eis zu legen. Er findet reichlich Verwendung dafür. Wenn er die Zügel des Dreigespanns „Fasching—Salvator—Oktoberefest“ ergriffen hat, dann tutschert er alljährlich so lustig drauflos, daß auch der letzte „Zehner“ aus der Tasche fällt. Er „läßt si' net oaschaugn“ und „leben und leben lassen“, das sind so einige seiner Festsprüche.

Gegenwärtig ist er gerade dabei, „si' net oaschaugn zu lass'n.“ Der diesmal sehr kurz geratene Fasching streckt seine Fühler so lebhaft an allen Ecken und Enden aus, daß nichts unterbleibt, ihn bis auf den Grund auszuskosten. Die Zeit drängt. Darum hat es ein einschüchternes Magistrats erlaubt, daß in dieser kurzen Saison die Flot gezeichneten Plakate dreimal wöchentlich — Montag, Mittwoch und Samstag — zu den Redouten und Bal parés einladen. Sowohl in den vornehmen Etablissements mit Frackzwang, als auch in den großen Sälen der Brauereien, wo „schwarzer Anzug“ genügt, wird von der Einladung ein heftiger Gebrauch gemacht. Eine gute Streifgelegenheit gäbe es jetzt für die Kellnerinnen und die städtische Zahl der „Hausmutter“ und Bauernkapellen. Jede Hebe könnte vier Hände haben und

jeder Musikant müßte im Stande sein, an zehn verschiedenen Plätzen gleichzeitig die Frage im „lieben Augustin“: „Wo steht denn das geschriebene: man darf nur ein e lieben?“ stellen zu können. In der kleinsten Kneipe gibts jetzt die beliebte „Faschingsgaudi“ und kein Verein ist so klein, daß er nicht eine Karnevalsunterhaltung mit und ohne „Machtera“ veranstaltet.

Im Vordergrund stehen heuer die Bauern- und alpinen Bälle. Sie haben sich schon in den letzten Jahren nach dem Muster des berühmten Schwabinger Bauernballes, der uns noch bevorsteht, eingeführt. Eine Erscheinung, die man verstehen kann. Wer eine „Krausleberne“, einen „Jancker“ und ein „Galsub'n Hütt“ hat, der kann hingehen. Und wer hätte hier in der Gebirgsnähe dieses ländliche Inventar nicht aufzuweisen?! Der Frack für die feinen Bal parés im Deutschen Theater ist schon ein selteneres Möbel und ein Dirndl-Gewand ist leichter zu beschaffen, als ein fecher Domino. Für den „Bal paré des kleinen Mannes“, wie er sich beispielsweise im Riesensaal des Münchner Kindls präsentiert, genügt es, wenn er für „eine Maß, Garderobe und Programm“ eine Reichsmark pränumerando opfert. Dann kann er hineingehen und seinen Vandler und seine „Frasch“ tanzen. Der „Schietanz“ ist heuer verboten — den hat er ohnehin nicht gekannt, der einfache Bürger. Im „Deutschen Theater“, im „Colosseum“ und im „Treffler“ war schon eher seine Heimat.

„Gefchoben“ ist trotzdem mehr als genug. Das spürte man im Tanzgedränge des Presseballs, der vor einigen Tagen im „Deutschen Theater“ im Zeichen einer Richard-Strauß-Woche die Leute vom Bau, das künstlerische und offizielle München versammelt hatte. Der im letzten Jahr im Verein mit den Kunstakademikern unternommene Besuch bei Reinhardt war so kostümfreudig und frackverdrängend ausgefallen, daß man es diesmal wieder unter Zuziehung der Künstler fertigbrachte, die Freude am Kostüm zu steigern. Nur vereinzelt bewegten sich die Frackhölzer in den bunten Reihen. Rosenkavalier — Salome — Ariadne — Elektra, das war so ein Bündnis, das eine überreiche Auswahl an Gewändern aus den verschiedensten Epochen bot. Hieratische Starrheit der Antike ging Hand in Hand mit dem leichtlebigen Rototo, und es konnte passieren, daß

die nachschraubende Elektra am Arm des graziosen Rosenkavaliers zu erblinden war und der finstere Herodes gemeinsam mit dem armen Iodanaan in das Bierfuß zu den Weißwürsten ging. Diese nächtlichen Faschingszeremonien waren übrigens delikate, wenn auch lüdenweiser. 25 Liter Bier und 30 3 für einen halben Liter Bier sind Summen, die einem echten Münchner Herzen die Klageböde Iodanaanens entlocken können. Von den besseren Dingen ganz zu schweigen. Deutscher Schaumwein hat es in diesem Jahre auf 10 M gebracht und von denen, die in der Lage waren, sich ein warmes Abendbrot zu leisten, munkelte man, daß sie amerikanische Milliardenäre seien. „Leben und leben lassen!“

Mit dem äußeren Erfolg der in einer Nacht sich vollziehenden Richard-Strauß-Woche konnte der vielumstrittene Komponist wohl zufrieden sein. Auch der zum Tanze ladende Kompromiß zwischen ihm und Meister Johann Strauß wird ihn weiter nicht gestört haben. Ein Blick, daß für die Voraufführung der im Residenztheater unter Begnähme mehrerer Partretreihen zurzeit vorbereiteten Ariadne-Premiere keine Tantiemen zu zahlen waren — das Pressefest hätte dann sicher kein so gutes finanzielles Ergebnis gehabt. In dieser Saison marschiert es unbedingt an der Spitze der Faschingsveranstaltungen. Der ursprünglich auf den 30. Januar festgesetzte Armenball wird nach neuerlichen Beschüssen heuer wegen der Bandstrauer ausfallen und der Bühnenball hat durch die alte bekannte Parole als Dienstbotenball seinen Reiz eingebüßt. Die Röche und Kockerl, Schentelner, Stuben- und Waschermädeln, die sich jetzt Jahren im „Deutschen Theater“ ein Stelldichein geben, finden selbst kein rechtes Vergnügen mehr an diesen nächtlichen Zusammenkünften und es ist hohe Zeit, daß irgend ein Bühnenmann seinen Kollegen und Kollegen mit einer neuen Idee aufwartet. In diesem Sinne wäre ein Dienstbotenwechsel wirklich erwünscht.

Für aktuellen Faschingshumor sorgt seit einigen Jahren die Rarrhalla. Sie hat gewissermaßen das Erbe der Münchner Karnevalsgesellschaft angetreten, wenn auch nicht als Veranstalterin der früher beliebten Faschingsumzüge. Nicht einmal ein Wagenkorso erscheint auf den Straßen, und der Faschingsdienstag wird in diesem Jahre durch das übrigens sehr zu

begründende Konfettiverbot auch manches von dem gewohnten gar zu wüßig und wüßig gewordenen Leben einbüßen. — Wo bleibt beim Karneval überhaupt der Witz oder gar der Humor? Auch anderswo wird man ihn mit der Drogenlaterne zu suchen haben. Ich habe mich schon fünf Jahren vergeblich bemüht, in den Hauptverlehrsabenden des Münchner Faschingsstrebens, der Maximilian- und Kaufinger Straße, nach echtem Humor zu spähen. Was ich fand waren zum Teil Leute mit Lumpen am Leibe, mit eingetriebenen Hüften und nicht selten direkt von anständigen Umhüllungen. Der Witz bestand im wesentlichen im Ärgern mit Federn und im Witzeln mit Konfetti. Zur Bereicherung des Amüsaments hob man das am Boden liegende Konfetti auf und diente dadurch ersprießlich der Hygiene. Derartige gesundheitsfördernde Belustigungen sind nun heuer glücklicherweise durch das Konfettiverbot beseitigt. Es bleibt höchstens als Clou der Straßenfeste noch übrig, daß mehrere Jünglinge ein des Weges kommendes weibliches Wesen umringen und es mit Blüten traktieren.

Es ist überall dieselbe Sache: Wo soll der Humor für einige Wochen herkommen, wenn er die übliche Zeit nicht vorhanden ist? Da greift man flugs zu billigeren Mitteln und tobt sich aus. — Der Fasching ist eigentlich die Zeit der „Demastierung“. Nicht nur, was den inneren Menschen betrifft, der sich in diesen Tagen ziemlich „offen“ gibt. Auch der äußere Mensch verschmähmt gern die Umhüllung. Es ist darüber gesprochen worden — auch publiziert worden — schon die Sache —, daß die Karnevalsbälle immernoch „animalischer“ würden. Wer sich auf den heuerigen großen Vergnügungen umgesehen hat, wird nirgendwo die oft beklagte Fleißnot entdeckt haben. Nicht das gewohnte Defolleté sei auf das Konto dieses Lebensflusses gesetzt; auch sonst machte sich eine Bewegungsfreiheit geltend, die schon aus Gründen der Weltanschauung nicht immer zu billigen war.

Man braucht wahrhaftig kein prüber Mensch zu sein und doch möchte man wünschen, daß der Fasching geschmackt auch während der Faschingszeit nicht ganz verloren gebe.

Wasser- und Straßenbauinspektion Offenburg...
Entscheidung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Eisenbahnsekretär Wilhelm Seibert in Eberbach nach Karlsruhe verlegt.

Öffentliche Sitzung der Handwerkskammer Karlsruhe.

Am 24. Jan. Am letzten Dienstag hielt die Handwerkskammer Karlsruhe hier eine öffentliche Sitzung ab. Nach dem Tätigkeitsbericht wurde eine Reihe wichtiger Gutachten über die Zugehörigkeit von Schneiderei- und Schreinerbetrieben zur Gewerbesteuer, über Ausdehnung der Sonntagsruhe, über die Befugnis zum Gebrauch des badiischen Wappens, über Gründung von Innungsfratzen, über die wirtschaftliche Lage des Handwerks und über das Wahlrecht von Gewerbevereinen zur Handwerkskammer abgegeben, und außerdem eine ganz erhebliche Anzahl von Eingaben über das Submissionswesen und sonstige Beschwerden erledigt.

Der Grund des Berichts hat die Handwerkskammer beschloffen, zur Förderung des Handwerks eine Erhebung beim Kreisaußschuß Karlsruhe auf 3000 M zu beantragen. Mit Befriedigung wurde die Erklärung des Großh. Landesgewerbeamtes aufgenommen, daß für das ganze Land eine Bauberatungsstelle dem Großh. Landesgewerbeamt angegliedert werden soll.

Zur Förderung des Handwerks sind vom Kreis Karlsruhe 2000 M angefordert worden. Der Bericht ergibt eine nicht unerhebliche Mehrbelastung der Geschäftsführung.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. In der letzten Stadtratsitzung gab der Vorsitzende seiner Enttäuschung über den schauerlichen Kinismord und der aufständigen Trauer mit den schwergeprüften Eltern Ausdruck.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Der Richtermerkschat der Elektrizitätsgesellschaft Stoh & Co. auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus. Der Gesamtschaden wird auf 10 000 Mark geschätzt.

Am 24. Jan. Frau Kommerzienrat Fritz Landfried ist ihrem vor wenigen Tagen verewigten Gatten im Tode nachgefolgt. Schon am Tage seiner Beerdigung mußte sie sich in ärztliche Behandlung begeben und seit diesem Tage (Dienstag) hat sie ihr Krankenlager nicht mehr verlassen können.

Am 24. Jan. Die persönliche Verechtigung zum Betrieb der Apotheke in Schönau Amt Heidelberg ist wegen Ablebens des Inhabers neu zu verfahren. Bemerkungen sind binnen zwei Wochen dem Ministerium vorzulegen.

Am 24. Jan. Die hiesige Gemeindeverwaltung hat, um die Bautätigkeit in der Stadt zu heben und zu fördern, und um einem schon seit Jahren sich unangenehm bemerkbar machenden Mangel in besseren neuzeitlichen Wohnungen abzuhelfen und ferner um Fremde in der herrlichen Gegend anzulocken, vor einiger Zeit ein größeres Gelände am unteren Stromberg, in schönster, sonniger Lage, gegenüber der romantischen Schloßruine, mit dem Blick in das malerische Main- und Taubertal käuflich erworben.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Der Täter muß mit den Verantwortlichen gut vertraut gewesen sein; denn er stieg in das Zimmer des Direktors ein und öffnete dort mit einem Nachschlüssel den kleinen Schreibrich, in welchem er die Schlüssel zu anderen Schränken vorfand. Einem dieser Schränke entnahm er eine Kaffeemaschine, in der sich Privatgeld des Direktors in Höhe von 300 bis 400 M befand und ließ dies mitgehen. Vor dem Täter fehlt jede Spur.

Am 24. Jan. Die Reparaturarbeiten an der nach der Schweiz bei Koblenz führenden Eisenbahnbrücke sind nunmehr beendet; der verurteilte Kostenaufwand soll 135 000 Mark betragen. — Bergange Nacht wurde unter Mitwirkung von etwa 100 Leuten der Schienenstrang von der Seite in die Mitte gerückt.

Am 24. Jan. Zu dem Brand im Bootshaus wird noch berichtet, daß unzweifelhaft Brandstiftung vorliegt. In jedem einzelnen Boot soll ein Brandherd gefunden worden sein. Ueber den Täter selbst ist noch nichts bekannt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Schiffahrt. Schiffsnachrichten der Holland-Amerikaner. Mitgeteilt von Carl Göb, Bankgeschäft, Karlsruhe i. B.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Höchste Temperatur am 23. Januar 9,0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 7,2. Niederschlagsmenge am 24. Jan. früh 6,9 mm.

Wasserstand des Rheins am 24. Jan. früh. Schifferinsel 185, geflogen 40, Rehl 264, geflogen 12, Maxau 438, geflogen 16, Mannheim 412, geflogen 14 cm.

Schneebeobachtungen.

Der auf den Bergen liegende Schnee hat in den letzten acht Tagen zuerst ab-, dann aber wieder zugenommen. Am Morgen des 23. Januar (Donnerstag) sind gelegen in Furtwangen 41, in Dürrheim 19, in Steiten a. M. 30, in Heiligenberg 16, in Zolthaus 34, beim Feldberger Hof 105, in Litzsee 69, in Neustadt 34, in Bonndorf 40, in Höhenstwand 83, in Gersbach 45, in Lobnauerg 85, in Heubronn 52, in St. Märgen 32, in Oberprechtal 10, in Kniebis 70, in Breitenbrunn 45, in Herrenwies 40, und in Strümpfelbrunn 5 Zentimeter.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 24. Januar 1913, 8 Uhr vorm.

Table with columns: Stationen, Barometer, Thermometer, Windrichtung und -stärke, Wetter. Lists weather conditions for various ports like Borkum, Hamburg, Bremen, etc.

Man sieht dem Winter ruhig entgegen.

Wenn man sich mit diesen überall bekannten Hustenbonbons versieht! Kausers Brust-Caramellen.

Zahn-Crème KALODONT Mundwasser. Advertisement for dental products.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 24. Jan. 1913.

Während die östliche Depression abgezogen ist, ist die am Montag über Schottland erschienene in die Kieler Bucht hereingerückt. Das Wetter ist deshalb trüb, mild und regnerisch geblieben, nur in Ostdeutschland herrscht am Morgen leichter Frost.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Jan., Barometer, Thermometer, Wind, Himmel. Shows weather data for Karlsruhe.

Alle vernünftigen Zeitgenossen freuen sich wohl, daß die Gefahr, als läppige Vernünftigkeit befeuert zu werden, von den künstlerisch erst zu nehmenden Schaubühnen abgemehrt zu sein scheint.

Die Bierwirte und die Kino-Unternehmer tun selbstverständlich ein Gleiches. Alle, alle protestieren. Und wer will es ihnen verargen? Es ist ein allgemeiner Brauch, inner- und außerhalb der Politik; und nicht es nichts, so schadet's nichts.

Do es von Vierteljahr zu Vierteljahr, ja von Monat zu Monat Tausende Berliner mehr gibt, die in Berlin arbeiten und in der Stadt Berlin keine wünschenswerte Wohnung mehr finden, so geht es ins Innerste, was im Großberliner Leben nachdrücklich durch die Einführung der Elektrizität in den Stadtbahnbetrieb an Zeit gewonnen und an Verdruß vermindert werden wird.

Herorragende Fachleute haben mittlerweile überzeugend nachgewiesen, daß eine Verleuerung der Stadtbahnbenutzung keineswegs nötig ist.

Zu dem erfreulich Neuen gehört auch die Eingemeindung Treptows. Berlin gewinnt damit auch die östliche Gewalt über grüne Spreiser-Gelände des Ostens, die längst sein bürgerliches Eigentum waren.

Die neuen Steuergebilde, die dem fürsorglichen Geist des Berliner Magistrats entblühten, in Sonderheit die längst geplanten, wiederholt verworfenen, wieder aufgenommenen, geänderten Steuern auf Bier und Schauergeräten, finden bei den vier Fraktionen im Raten Hause vorerst eine sehr geteilte Aufnahme; und das ist ein ausnehmend gutes Spiegelbild der Denkartart in der Bürgerchaft.

garnicht mehr übertroffen werden. Nur — die Forderung für die Freunde der Bergnütungssteuer und auch für die Freunde der wirklichen Bühnentunst ist eine andere: sie sagen sich: schön, es sollen also auch die verbummenden Köpfe und Verwandten unter die blanten Vernünftigkeiten fallen, bei denen „ein höheres Kunstinteresse dominiert.“

Unter den theatralischen Darbietungen der letzten Wochen ragte ein Wert wie Thomas Manns „Fierenza“, das die Kammerpiele in einer stiefmütterlich bedachten Vorstellung sieben Jahre nach seiner Entstehung herausbrachten, durchaus in einsamer Größe empor.

So was hat's ja, wenn nicht immer, doch schon lange gegeben; allein uns dünkt, so was bedeutete sonst nicht ganz so viel für den Tappus des Ganges. Sollen wir uns mit der Hoffnung trösten, daß ja noch mancherlei nachkommen wird, worunter vielleicht Belangvolleres sein könnte? Auf alle Fälle werden wir den Eindruck nicht los, daß das moderne Theater verdammt rasch alt geworden ist und es wieder einmal sehr an der Zeit scheint, daß neues Leben blühe aus den Ruinen...

Berliner Brief.

Das Alte stirzt. — Elektrische Beleuchtung — Vom Kleinstwert der Minuten. — Vom Recht auf die billige Stadtbahn. — Treptom. — Neue Steuern. — Der strebame Zirkus. — Theaterzustände.

Wenn im neuen großen Berlin das Alte stirzt und neues Leben aus den Ruinen blüht, so ist das ja nicht allemal erfreulich. Vom guten, erhaltenswerten Alten ist unbegreiflich viel zerstört worden.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

Am 24. Jan. Die Station Grünigen wird am 1. März d. Jrs. für den Empfang von Waggons eröffnet.

# MONTAG

beginnt unsere

# Weisse Woche

Wir bitten um Beachtung unseres Spezial-Katalogs für die Weisse Woche, welche der morgigen Nummer des Tagblattes beiliegt.

# Hermann Tietz.

Wegen Vorarbeiten für die Weisse Woche  
bleiben unsere Geschäftsräume  
**Sonntag geschlossen.**

## Herren- u. Damen-Maßgeschäft

sämtlicher Herren- und Damenkleidung

**Hermann Friedrich, Schützenstraße 19,**  
Teleph. 1315. Lehranstalt für Damenschneiderei. Teleph. 1315.

In unserem Kommissionsverlag ist erschienen  
und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### „Die Handarbeit in Schule und Haus“.

Ein Leitfaden für den neuen Lehrplan des Hand-  
arbeitsunterrichts an höheren Mädchenschulen  
mit 17 autotyp. Tafeln und 38 lithogr. Blättern  
von

**J. Mayer, Vorsteherin,**  
**M. Amhauer, Handarbeitslehrerin**  
an der Frauenarbeitschule des Bad. Frauenvereins.  
Preis in Leinwand geb. Mf. 3.60.

**C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.**  
Ritterstraße 1 Karlsruhe Telephon 297.

## Kohlen

Koks, Briketts und Holz

in nur prima Qualitäten  
kauft man am vorteilhaftesten im

**Syndikatfreien Kohlen-Kontor**  
**Hugo Zinsmeister**

**Karlstraße 45 (Karlstor). Telephon 2644.**  
Verlangen Sie Preisliste.

15%

## Schlaile

15%

auf  
*Violinen • Mandolinen  
Lauten • Gitarren  
Menzenhauer und  
Konzert-Zithern  
Taschen • Etuis • Bogen  
Notenständer  
Saiten und Bestandteile  
Stimmgabeln*

15%  
vom 25. bis 31. Januar.

auf  
*Sprechmaschinen  
Schallplatten u. Stiften  
Accordeons • Flöten  
Ocarinas  
Mundharmonikas  
Noten-Schulen und  
Metronome  
Glockenspiele und  
Xylophone  
Pfeifen etc.*

15%

Kaiserstrasse 187.

15%

## Alten Schmuck, Gold u. Silber

tauscht oder kauft zu höchsten Preisen

**Fr. Widmann, Juwelier**  
Kaiserstraße 223. Telephonruf 3376.  
Eigene besteingerichtete Werkstätte.  
Reparaturen jeder Art prompt und billig.

## August Kühling american dentist

Kaiserstr. 215, Telephon 1718.

**Plombieren** erkrankter Zähne, Zahnziehen etc. nach schmerz-  
loser Methode.  
**Zahnersatz** mit u. ohne Gaumenplatte, garantiert für tadellosen  
Sitz, Haltbarkeit und naturgetreues Aussehen.  
Schönendste Behandlung nervös. u. ängstl. Patienten. Langjähr. Praxis.

**Druckarbeiten Jeder Art** liefert prompt und  
tadellos Ausführung  
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

Sitzung des Bürgerausschusses.

Karlsruhe, 24. Jan. In der Freitag Spätmittag-Sitzung wurde vor Eintritt in die Tagesordnung eine Präsenz von 83 Mitgliedern festgestellt; das Haus ist somit beschlussfähig. — Vor der Sitzung fanden die Erneuerungswahlen des Verwaltungsrats...

Nach einigen kurzen erläuternden Bemerkungen des Bürgermeisters Dr. Paul, der hinsichtlich der Platzbenennung in der Nähe des Grundstücks bemerkte, eine Berichtigung zwischen Karlsruhe und Karlsruhe...

Die Vorlage wird jedoch angenommen, ebenso nach kurzen Äußerungen der Stadträte Rüdert, Edelmann, Wöhringer, Riby, die folgende: Verkauf von Gelände an die Firma Carlo Bachetti und Cie. Hierbei entspinnt sich eine Debatte über die Erleichterung von Wohnungen für Beamte, Bedienstete oder Arbeiter durch diese Firma auf dem von der Stadt zu veräußernden Grundstück.

Stadtrat Riby betont, daß es ein Zeichen von Arbeiterfürsorge sei, wenn eine Firma für ihre Angestellten Wohnhäuser erbaut. Die Schwall hebt hervor, daß diese Arbeiterwohnhäuser gewiß von sozialem Verständnis zeugen. Bei Arbeiterbewegungen sei es aber schon oft vorgekommen, daß die Arbeiter, sogar mitten im Winter, auf die Straße gesetzt wurden.

Stadtrat Hof gibt dem Wunsch Ausdruck, daß es der Stadterverwaltung bei künftigen Vertragsabschlüssen möglich sei, darauf zu dringen, daß den Mietern solcher Arbeiterwohnhäuser die allgemeinen Kündigungsfristen zustehen. Dann wurde die Beratung der Tagesordnung fortgesetzt.

Zu der Fortführung der Straßenbahn in der Moltkestraße referiert Stadtrat Stöckle, der die Vorlage zur Annahme empfiehlt und bittet, die Bauarbeiten baldigst in Angriff zu nehmen und die Bahn bis zur Hardtstraße zu führen. Auf der Linie sollte fünfminutenbetrieb eingerichtet werden. Stadtrat Schwall bemängelt die Führung von Arbeiterwegen im Früherjahr, worauf der Direktor der Straßenbahn, Bussebaum, Aufklärung gibt und mittelst, daß die ihm gegenüber vorgebrachten Wünsche bereits erledigt worden seien.

Stadtrat Röhler stellt die Rentabilität der geplanten Linie nach der Stöckerstraße in Frage und fragt, wie es mit der Straßenbahnverbindung von der Oststadt nach dem neuen Bahnhof stehe. Wünschenswert sei, daß man etwas über die Projekte der neuen Linien von der Oststadt durch die Kapellenstraße und Rippurrerstraße erfahre. Stadtrat Leiser stimmt dem Vorredner zu und bespricht die Aufhebung der Haltestellen an der Bahnen- und Waldhornstraße, und bittet diese Haltestellen beibehalten zu wollen.

Stadtrat Müller-Würh kritisiert ebenfalls den Früherjahr der Straßenbahn und bringt verschiedene Wünsche vor. Nach kurzen Bemerkungen des Straßenbahndirektors Bussebaum und des Vorstehenden erklärt Stadtrat Bechtel seine Zustimmung zur Vorlage. Redner unterstützt die vorgebrachten Wünsche hinsichtlich der Straßenbahn durch die Rippurrerstraße. Oberbürgermeister Siegrift führt aus, daß er über die Straßenbahnfragen bestimmte Aufklärung nicht geben könne, da in der gesamten künftigen Organisation unserer Straßenbahn noch keine Entscheidung getroffen ist. Es ist zu hoffen, daß bald eine Entscheidung zu Stande kommt, ob auf der von mir vorgeschlagenen Grund-

lage oder auf einem anderen Wege. Einstweilen sind wir unabhängig von diesem gesamten Projekt vorgegangen. Was die Verlängerung der Straßenbahn nach der Stöckerstraße anlangt, so ist es heute nicht möglich, diese Linie nach der Hardtstraße zu führen, weil es noch nicht feststeht, ob die Bahn künftig durch die Stöckerstraße oder durch die Hardtstraße gelegt wird. Die Erbauung der Bahn in der Rippurrerstraße habe verschiedene Schwierigkeiten im Gefolge, so Geländeerwerbungen, die jetzt allerdings größtenteils erledigt seien. Das Projekt einer Straßenbahn durch die Kapellenstraße sei noch nicht spruchreif, da die Lokalbahn dort ihre Gleise habe. Zu hoffen sei jedoch, daß auch diese Linie bis zur Eröffnung des neuen Bahnhofs in Betrieb sei. Stadtrat Heuser tritt ebenfalls für die Wünsche der Südstadt und für die Linienführung durch die Rippurrerstraße ein.

Stadtrat v. Müller bittet, die Straßenbahnhaltestelle an der Gartenstraße beizubehalten. Stadtrat Herrmann vertritt gleichfalls Straßenbahnwünsche der Südstadt. Stadtrat Wöhringer erinnert an das im Eingemeindungsvertrag mit Rintheim gegebene Versprechen, nach diesem Stadtteil baldigst eine Straßenbahn zu bauen. Der Vorsitzende bemerkt, daß im Eingemeindungsvertrag mit Rintheim ein solcher Passus nicht enthalten sei. Der Vorredner bestreitet dies und erbietet sich, den Vertrag mit dem betr. Passus vorzulegen. Die Frage der Erstellung einer Straßenbahn in der Rippurrerstraße vertreten und unterstützen ferner die Stadträte Hof und Müller.

Oberbürgermeister Siegrift betont, daß das Tiefbauprojekt das Straßenbahnprojekt für die Rippurrerstraße in Bearbeitung habe. Die Angelegenheit wird aller Voraussicht nach bis zur Eröffnung des neuen Bahnhofs eine befriedigende Lösung finden und die Bahn in Betrieb sein. Auf den Wunsch der Beibehaltung der Straßenbahnhaltestelle an der Gartenstraße übergehend, bemerkt der Vorsitzende, daß dies im Interesse eines rascheren Verkehrs unmöglich sei. Dann wird die Vorlage mit allen gegen eine Stimme angenommen. Die Beseitigung der Rohrmafien in der Kaiserstraße gibt den Stadtr. Grund und Blum Anlaß, ihre Zustimmung zu der Vorlage zu erklären, während Stadtrat Dietrich sich dagegen ausspricht. — Die Vorlage findet alsdann die Zustimmung des Kollegiums mit allen gegen eine Stimme.

Die Aufnahme eines Anlehens im Betrag von 7 Millionen Mark findet eine kurze Begründung durch Bürgermeister Dr. Kleinschmidt und Stadtrat Hof. Stadtrat Röhler gibt dem Wünsche Ausdruck, daß bei der Anleihe die günstige Vermögenslage der Stadt Karlsruhe Berücksichtigung finde. Die Vorlage findet einstimmige Annahme. Ueber die Vorlage betr. den Ankauf des Guts Schneck auf dem Turnberg haben wir schon Mittelung gemacht. Der Vorsitzende berührt die Verkehrsverhältnisse nach Durack und die auf dem Turnberg und bemerkt, daß bezüglich der Straßenbahn durch Durack z. Zt. mit der Nachbarstadt Verhandlungen im Gange resp. ihrem Abschluß nahe sind.

Stadtrat Heßling hält den Kauf für einen recht glücklichen und geschickten. Zustimmung zur Vorlage äußern sich die Stadtr. Hirschheimer und Brandel, sowie Stadtrat Weiland. Oberbürgermeister Siegrift gibt seiner Freude Ausdruck über die Einmütigkeit, die der Vorlage entgegengebracht wird. Die Vorlage wird einstimmig angenommen, desgleichen der letzte Punkt der Tagesordnung: Verkauf eines Teils des Grundstücks Lagerbuch-Nr. 10276 c im Stadtteil Rippurr. Schluß der Sitzung 8 Uhr.

Aus dem Stadtfreie.

Kaisers Geburtstagsfeier. Entgegen anderslautenden Meldungen erfahren wir, daß sich der Großherzog zur Kaiser-Geburtstagsfeier nicht nach Berlin begeben wird. Kaiserfeier der Bürgerwehr. Wir machen nochmals auf die morgen Sonntag abend 8 Uhr im großen Saale der Festhalle stattfindende Kaiserfeier der Bürgerwehr aufmerksam. Saal- und Galerieöffnung um 7 Uhr. Doppel-Festkonzert. Die Kapellen der 28. Feldartillerie-Brigade unter der Leitung der Obermusikmeister Schötte und Musikmeister Granau

werden nächsten Sonntag nachmittags im großen Festsaal ein Festkonzert anlässlich des Geburtstages des Kaisers veranstalten, dem ein ausserordentliches Programm zugrunde gelegt ist. Die etwa 50 Mann starke Musikerkorps, die bereits kürzlich bei einem Zusammenspiel gezeigt hat, welche Tönefülle sie zu erzeugen und wie sehr sie auch den vermöchtesten Ansprüchen an eine feine Konzertmusik zu genügen vermag, wird u. a. folgende Stücke zum Vortrag bringen: „Fest-Ouverture“, komponiert von König Friedrich II. von Preußen, „Bilder aus dem Soldatenleben im Frieden“, militärisches Tongemälde von Hellmann, Fantasia aus „The Geisha“ von Rehl, „Winterstürme“, Walzer von Fuchs, „Deutsche Kaiser-Ouverture“ von Reche, Paraphrase über: „Home, sweet Home“ von Rehl, „Soldatenlieber“, Potpourri von Seidenglanz. Das Konzert beginnt ausnahmsweise schon um 3 1/4 Uhr und wird wegen der nachfolgenden Kaiserfeier der Bürgerwehr um 6 1/4 Uhr geschlossen werden. Die gewöhnlichen Eintrittspreise (20 J für Abonnenten, 60 J für Nichtabonnenten des Stadtgartens) werden nicht erhöht. Umso mehr ist der Besuch dieser Veranstaltung zu empfehlen.

Der zweite Festhalle-Maskenball wird Samstag, den 1. Februar d. J. in den festlich geschmückten Räumen der Festhalle abgehalten werden. Wiederum sind 800 M. zur Freieinrichtung der schönsten und originellsten Masken und der besten Gruppen ausgelegt. Feuersgefährliche Masken (Strohmann, sog. Schneemann, Papierpuppen und dergleichen) und Masken mit brennendem Licht haben keinen Zutritt. Personen, die nicht im Maskenkostüm oder im Ballanzug erscheinen, ist der Zutritt zu den Ballräumen nicht gestattet. Im Interesse der Erhaltung des festlichen Gepräges der Halle kann von dieser Vorschrift auch auserwählten Ballbesuchern gegenüber keinerlei Nachsicht erteilt werden. Für die obere Galerie werden wieder Karten zu ermäßigtem Preis von 2 M. abgegeben. Galeriebesucher, die am Tanze teilzunehmen wünschen, haben eine Zuschlagskarte zum Preise von 2 M. zu lösen (an der Abendkasse in der Festhalle). Von 12 Uhr an spielt eine Tiroler Bauernkapelle in der „Münchener Bierhube“ auf. Die Vollmusik stellen die Leibgrenadier-Kapelle und die Kapelle des Feldartillerie-Regiments „Großherzog“ (1. Bad. Nr. 14). Für das Belegen von Tischen und Stühlen in der Restaurierung im großen und kleinen Festsaal wird eine Gebühr von 50 J für den Stuhl erhoben. Bestellungen sind bei der Ballkommission (Rathaus, Zimmer Nr. 41) zu machen.

Der Ueberfall in Beierheim. Der in der Nacht vom 1. zum 2. Weihnachtstages im Stadteil Beierheim überfallene und durch einen Stich in den Kopf schwer verletzte Registrator Föhner ist seinen Verletzungen erlegen. Zu dem Vorfall äußert sich die Verwaltung des St. Vinzenzhauses wie folgt: In der Nacht vom 25. auf 26. Dezember 1912 wurde um 1/2 Uhr der Registrator Föhner von Bulach von einem Schützmann und mehreren Zivilpersonen in das neue Vinzenzhaus gebracht. Er hatte bei einem Angriff auf ihn eine Verletzung erlitten, wobei die abgebrochene Messerklinge im Schilde stecken geblieben war. Es wurde von den Schwestern sofort der diensttunende Wundarzt herbeigerufen, welcher sich nunmehr 20 Minuten lang bemühte, die Messerklinge mit verschiedenen Instrumenten zu entfernen. Es gelang jedoch nicht, hauptsächlich weil der sehr schwer betrunkene Verletzte nicht ruhig hielt, trotzdem er möglichst festgebunden wurde. Da bei dem Zustande schwerer Betrunkenheit eine sofortige operative Entfernung in Anbetracht bedenklich erschien, erhielt der Verletzte einen Verband und wurde aufgenommen. Die Operation wurde auf den nächsten Morgen 8 Uhr in Aussicht genommen. Der Verletzte ließ sich infolge der Trunkenheit nicht entkleiden, riß sich den Verband ab und verlangte dauernd nach Hause. Schmerzen hatte er keine besonderen geäußert. Die Nichtigkeit dieser Darstellung kann durch den bei der Einlieferung anwesenden Schützmann bestätigt werden. Am anderen Morgen kurz um 7 Uhr verließ Föhner in einem unbeobachteten Augenblick heimlich das Krankenhaus. Aus Obigem geht ohne weiteres hervor, daß die Angaben eines in auswärtige Blätter übergegangenen Ko-Artikels, wonach man es nicht für nötig gehalten habe, den Arzt zu wecken, auf Unwahrheit beruht. Auch hätte, wenn es dem Artikel-schreiber um Konstatierung des wirklichen Sachverhalts zu tun war, die zur richtigen Beurteilung desselben nötige Tatsache der schweren Betrunkenheit des Verletzten nicht verschwiegen werden dürfen.

Der schwarze Storch in Karlsruhe. Wie man uns mitteilt, ist in dem Afritanerdorf, das seit einiger

Zeit im Rollschuhpalast Wohnung genommen hat, ein schwarzes Mädchen zur Welt gekommen. Sein Name ist Hilda Fidelitas Name Anna Diop. Die Tauffeierlichkeiten finden in den nächsten Tagen statt. (S. d. Anzeige.)

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Metropol-Theater. Aus dem neuen Programm sind besonders die Dramen „Die Mauritiuswerte“ und „Hegenfeuer“ hervorzuheben. Für das erstere hat sich die Direktion das Alleinaufführungsrecht erworben und in dem letzteren ist die Hauptrolle mit der bekannten Tänzerin „Miß Saharet“ besetzt. Weitere interessante Bilder vervollständigen das Programm. (S. d. Anzeige.)

Schweikert-Vieder und Sonatenabend. Die Vieder von Margarete Schweikert sind nicht Alltagsstimmen erwachsen, sie wollen nicht durch Außerlichkeiten blenden, sondern durch ihren Kern wirken. Darum besitzen sie den Vorzug, je besser zu gefallen, je öfter man sie hört. Mit dieser Vieder wird in dem am 29. Januar im Museumsaal stattfindenden Konzert Emma Holl singen. Ueber diese aus der Schule der Kammerfängerin Hüller-Nüdel hervorgegangene junge Künstlerin urteilt die Kritik sehr günstig. Als Partner am Klavier für die Sonaten hat sich Fräulein Schweikert den als Kammermusikspieler besonders geschätzten Stuttgarter Pianisten Adolf Benzinger erwählt. Das Arrangement des Konzerts liegt in den Händen der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz, Nachf. Kurt Neufeldt, Kaiserstraße 114.

Parfival-Vortrag am Klavier. Man schreibt uns: Dienstag, den 28. Januar wird ein berühmter Wagnerkenner, Professor Heinz Franz von der Koburger Opernschule über Richard Wagners Parfival sprechen. Die Kritiken aus anderen Städten rühmen durchweg die geistvolle Ausführung des Vortragenden und besonders seine pianistischen Leistungen. Der Künstler wird die Hauptstellen, wie das Vorspiel, den Chorfretagsausbruch, den Chor der Blumenmädchen usw. spielen, sein Vortrag wird auch die Vorgesänge des einzig dastehenden Werkes, seine Entstehung und Vollendung eingehend beleuchten, sowie eine Analyse der wichtigsten Stellen sowohl der Dichtung, als auch der Musik in allgemein verständlicher Weise bringen. Kartenausgabe in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz, Nachf., Kaiserstraße 114.

Die zweite Damen- und Fremdenstiftung des Gesangsvereins „Lassala“ findet morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im „Kühlen Krug“ statt. Diese Sitzung dürfte, nach den Vorbereitungen zu schließen, die erste noch überrufen, da nur allererste Redner, wie Badenia-Müller, Algeier, Stommel, Bracht, Großratmer u. a. m. auftreten werden. Wer sich also nochmals tüchtig auslassen will, veräume nicht diese Sitzung, die die letzte des Vereins in dieser Saison sein wird, zu besuchen. Der Eintrittspreis ist auch dieses Mal so niedrig gehalten, daß es jedermann möglich ist, einige humorvolle, vergnügte Stunden zu erleben. Der darauf folgende Tanz ist frei. (S. d. Anzeige.)

v. Badischer Kunstgewerbeverein. In den neuen Räumen des Karlsruher Künstlerhauses fand am Sonntag, den 19. Januar, abends, die diesjährige Hauptversammlung des Badischen Kunstgewerbevereins statt. Der Vorsitzende des Vereins, Direktor Hoffacker, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der erschienenen Mitglieder und erstattete sodann den Jahresbericht, 242 in Karlsruhe, 248 auswärtige. Nach einem Beschluß der letzten Hauptversammlung sollen die Winterorträge des Vereins zunächst eingeschränkt werden, um größere Mittel für die bevorstehende Landesausstellung 1915 bereit stellen zu können. Dementsprechend hat im vergangenen Jahre nur ein Vortrag stattgefunden, bei dem Kaufmann Franz Weil die Geschichte der Karlsruher Gartenanlagen darlegte und durch zahlreiche Lichtbilder veranschaulichte. — Der Vorsitzende hat als Vertreter der Großh. Regierung und des Badischen Kunstgewerbevereins an dem Delegierten- und Kunstgewerbetag des Verbandes Deutscher Kunstgewerbevereine in München im Juni v. J. teilgenommen und berichtet eingehend über die Verhandlungen daselbst. Ebenso berichtete er über die mit gutem Erfolge vom Verein im vorigen Winter veranstaltete Wanderausstellung kunstgewerblicher Gegenstände in Karlsruhe, Offenburg, Bilingen, Donaueschingen, Konstanz, Freiburg und Lahr, ferner über die Wanderausstellung von Tafelgeschirr des Verbandes deutscher Kunstgewerbevereine im hiesigen Kunstgewerbemuseum. Die vier jahungsgemäß auscheidenden Vorstandsmitglieder wurden durch Zufur

Tanz-Musik.

Randglossen zur Ballsaal.

(Nachdruck verb.) Auch sie ist eine Tochter der irdenerischen Muse und eine Schwester der „ersten“ Musik. Aber wie es auch im bürgerlichen Leben Kinder gibt, die von der eigenen Familie gern verleugnet werden (zumal wenn sie sich einem zu lustigen Lebenswandel ergeben) so auch die Muse der Musik diese Verwandtschaft nach Möglichkeit abzuleugnen: „Gott ja, die kleine Tanzmusik“ ist ja mit uns verwandt — aber nur weitläufig, ganz weitläufig“. Und dann wendet sie sich erötend und eierfertig wieder ihren ernten und hülfamer Kindern zu.

Die Tanzmusik ist wie ein junges Mädchen aus guter Familie, das sich zu früh der strengen elterlichen Obhut entwand. Man lästert sie, ist man im Kreise ernster, ruhiger und älterer Menschen — und hört doch herzlich gern etwas von ihr.

Auch an ihr ist der Lauf der Jahre nicht spurlos vorübergeglitten. Immer wieder und wieder hat sie sich verändert. Andere Gewänder legte sie an, andere Schritte wurden geübt, andere Weisen geträumelt. Mit schamlosartiger Zuverlässigkeit hat sie jeder neuen Mode zuliebe ihr Antlitz und ihre Farbe gewechselt. Einmal lagte uns unter der wolkigen Bodenperiode ihr rosig gepudertes Gesichtchen entgegen und schwärzte von Gaouten und zierlichen, gemessenen „Pas“ Mode. Dann kam sie uns jugendlich und frühlingstrunken, den Leib von stehenden Gewändern umschmiegt und in den Augen das Leuchten einer leichten Träumerei, und ihre Glieder wogten sich im Takt des Wiener Walzers. Und heute? Gestern noch trug sie die braune Haut und ihren Lippen entfrönten die gutturalen abgekanteten Rhythmen des Rigortanzes; und heute schon ist sie wieder weiß und elegant „modern“ und „stilvoll“ — ach, wer zählt all die schönen Worte auf, mit denen man sie schmückt könnte. Nur eine hat sie leider verloren: ihre

Originalität. Denn wenn sie auch heute noch diesem oder jenem originalen scheinen mag, in Wirklichkeit ist sie's nicht mehr. Sie ist Glotzetrotterin geworden, eine vornehme Dame, die heute in Monte Carlo, morgen in Neunorf, übermorgen in Berlin bewundert werden kann. Wer ihrer Eitelkeit am besten schmeichelt, dem lächelt sie zu. Und als die Amerikaner, diese sentimentlosen erfindungsreichen Köpfe, für sie den „Rag time“ schufen, diese Tanzmelodie, die nur aus einem stundenlangen, brutalen Rhythmus besteht und ein Unvorstellbares, sintemal man danach alles, aber auch alles, sei es nun Dneptse, der Schiebentanz oder Tostep, Boston, Walzer und selbst Polka (Ach Anchen!) tanzen kann. Da zog Mademoiselle das süßreie Taylor made Americas an. Die Tanzmusik von heute hat sich emanzipiert und ihre Tradition vergessen; sie kennt nicht mehr die pridelnden flammenden Takte der Ragurta, sie belächelt die schmachende Hingabe des wahren echten Walzers; und sie rümpft die Nase ob der schlichten nebsttoteten Polka, die unsere Väter entzückte.

Aber Herrscherin bleibt sie, ob sie einen Walzer von Strauß oder den „Mysterious rag“ irgend eines amerikanischen Notensetzers besichtigt. Mit ihrem Rhythmus verschleudert sie des Alltags Einerlei. Sie gewährt und versagt, schürt heute das Röschchen und läßt morgen die glitzernde Schleppe über das Parkett segeln. Und alle müssen ihr huldigen. Das heißt: immer nur solange, als die Welt unter ihrem Zauberbann weilt. Heute preisen wir sie, aber am sendemal gehen wir in die Oper und belächeln in der Erinnerung verächtlich die heiteren Weisen, die uns gestern entzückten. Wir sind dann wieder ernst, wirbevoll und wandern gemessenen Schrittes durch den Tag der Arbeit. ... als hätten unsere Glieder nie ihren Klängen gehorcht. Sie aber belächelt milde und nachsichtig unsere Unantbarkeit. Sie ist an ihr Schicksal gewöhnt. Und lächelnd lockt sie uns immer von neuem, unergründliches Rätseln auf den leuchtenden, roten Lippen, und ihr Gesang durchzuckt uns wie elektrische Funken. Auf der Straße, im Auto,

ja selbst in der ernstesten Unterhaltung liest sie uns ein paar Takte ins Ohr, daß wir verwundert aufblicken und Erinnerungen erwachen. Wie wir uns auch dagegen wehren — die paar kurzen Takte eines seltsamen Walzers oder eines nachtmalerischen Dreptes verfolgen uns auf Stunden; und werden der launischen Freundin neue Befehlschalt.

Großherzogliches Hoftheater.

Zum Besten des Pensionsfonds unseres Hoftheaters soll am 1. März d. J. in den Räumen der städtischen Festhalle wiederum ein Fest großes Stils veranstaltet werden. Der Arbeitsausdruck ist bereits gebildet und es gehören ihm außer namhaften Künstlern des Hoftheaters eine Anzahl Damen der Karlsruher Gesellschaft an, deren schon bei früheren Veranstaltungen bewährte Unterstützung auch diesmal ein volles Gelingen des großzügigen Festplanes sichert. — Nach der leitenden Idee ist der Abend als „Fledermaus-Fest“ gedacht und soll sich im Rahmen eines „Rostumfestes“ beim Fürst von Orlovsky bewegen.

Theater und Musik.

Im Dresdener Theater fand nach der Auf-führung der Pantomime „Der Schleier der Pierrette“ die Uraufführung der Oper „Tante Simona“ desselben Komponisten statt. Dohnanyi hat „D. Z.“ zu dieser einfachen Handlung eine feine, graziöse, formale klare Musik geschrieben, die, wenn man einen Vergleich haben will, dem Stil von Wolf-Ferraris komischen Opern nahe steht. Das Werkchen hat eine Ouverture, in der es sogar Melodien gibt. Die Auf-führung war vortrefflich. In den Hauptrollen wirkten Irene v. Chabanne, Marie Redorfer, Winnie Raff, Carl Herron und Fritz Soot, die am Schluß

mit den Autoren vielfach gerufen wurden. Zuletzt, als das Publikum sich gar nicht beruhigen wollte, erschien auch Schuch auf der Bühne.

h. Sudermanns Schauspiel „Der gute Ruf“ war, wie berichtet, Gegenstand eines Prozesses zwischen dem Autor und dem Herausgeber einer Berliner Theaterzeitschrift, die den Inhalt des Stückes vorzeitig veröffentlichte und daran eine Kritik knüpfte. Auf Anregung des Vorstehenden der Zivilkammer des Landgerichts III Charlottenburg wurde im Einverständnis mit den Parteien die Streitfrage für erledigt erklärt. Maßgebend war die Tatsache, daß durch die inzwischen erfolgte Aufführung die Öffentlichkeit selbst die Möglichkeit einer Urteilsbildung gewonnen hat, und daß der Teil jener Fachzeitschrift, auf der Inhalt und Kritik abgedruckt war, inzwischen aus der betreffenden Nummer entfernt worden ist.

h. Die Mitwirkung einer deutschen Schauspielerin in „Alface“, jenem deutschfeindlichen Nachwerk, das kürzlich im Pariser Réjane-Theater aufgeführt wurde, ist von der ganzen deutschen Presse aufs schärfste getadelt worden. Rummel schreibt die Künstlerin, Frä. Käthe Marliitt, dem „Berl. Lokalanz.“ in dieser Angelegenheit:

Paris, 21. Jan. 1913. Sehr geehrte Redaktion! Mein Name ist in wenig ehrenvoller Weise durch alle deutschen Zeitungen gegangen. Wollen Sie gütigst einige Worte zu meiner Verteidigung anhören, die Sie meinen Landsleuten freundlichst mitteilen wollen! Man hat mir zum Vorwurf gemacht, ich hätte mich dazu hergegeben, mein Volk in einem deutschfeindlichen Tendenzstück zu verpöhlen. Ich erwidere darauf, daß ich beim Vertragsabschluss mit dem Théâtre Réjane keine Ahnung von der Tendenz des Stückes „Alface“ gehabt habe. Ein Schauspieler wird davon nicht unterrichtet. Er hat seine Rolle zu spielen, das ist alles. Und meine Rolle enthält noch nicht einmal etwas gegen unser deutsches Volk. — Und als ich dann die Richtung des Stückes kannte, durfte ich den-

wiedergewählt, nämlich: Konful Karl Himmelheber, Maler Alfred Kusch, Schlossermeister Friedrich Lang und Vizekonful C. F. Otto Müller von hier. Den Kasienbericht erstattete an Stelle des erkrankten Schachmeisters Schmal der zweite Vorsitzende des Vereins, Architekt Vittali. Dem Schachmeister wurde Entlastung erteilt. Als Rechnungsprüfer wurden Buchdruckermeister Friedrich Lang und Kaufmann Otto Höfner wiedergewählt. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf eine Denkschrift des Buchnermeisters Ribb, welche die Altersfürsorge für Angehörige des selbständigen erwerbsfähigen Mittelstandes in Vorschlag bringt. Die Anregung des Herrn Ribb wurde warm begrüßt und der Vorstand beauftragt, die Frage eingehend zu prüfen, ob für den genannten Zweck Mittel des Vereins flüssig gemacht werden können. Schließlich betonte der Vorsitzende die Bedeutung und Wichtigkeit der geplanten Jubiläumsausstellung 1915 für das ganze Land und den Badischen Kunstgewerbeverein und erörterte im Hinblick darauf die zu treffenden Vorbereitungen und Maßnahmen des Vereins. Anschließend an die Tagung im kleinen Saale des Künstlerhauses fand im großen Saale das Festmahl statt. Architekt Vittali, 2. Vorsitzender des Vereins, eröffnete den Reigen der Trinksprüche mit einem Hoch auf den Landesfürsten, den hohen Protektor des Vereins. Die Ansprache des 1. Vorsitzenden, Professor Direktor Hoffacker, galt dem Danke an die Staatsregierung und deren Vertreter, Ministerialrat Dr. Schneider für die dem Kunstgewerbeverein und seinen Bestrebungen stets gewährte Unterstützung. Ministerialrat Dr. Schneider dankte namens der Großh. Regierung, gedachte auch in launiger Form der Anwesenheit und Mitarbeit der Damen. Sein Hoch galt dem Vorstand des Vereins. Bei dem unterhaltenden Teile erfreute vor allem unser Heimatdichter „Romeo“ durch seine humordurchwürzigen Dichtungen; Herr Herstein bot eine Anzahl prächtig gesungener Lieder und Arien, unterstützt von feinsinniger Klavierbegleitung des Herrn Reiz. Herr Kögeler verstand es durch seine Lieder zur Laute rasch die Sympathie der Zuhörer zu gewinnen. Einige Witze der Leibgrenadierkapelle trugen durch feinsinnig vollendete Vorträge das Ihre zur Unterhaltung bei. Für die reichen Darbietungen der Künstler sprach Maler Kusch namens des Vereins den Dank aus, insbesondere auch Buchdruckermeister Friedrich Lang, der die Leitung des unterhaltenden Teiles an diesem Abend übernommen hatte.

**v. Arbeiterdiskussionsklub.** Am Sonntag, den 26. Januar, abends 8 Uhr, veranstaltete der Klub einen Rezitationsabend, für den er die Hoffkaupfelerin Fel. Karstens gewonnen hat. Die Veranstaltung findet im Gemeindehaus der Südstadt (Ecke Luisen- und Marienstraße) statt.

**Standesbuch-Auszüge.**

**Geburten.** 18. Januar: Giselle Anna Paula, Vater Adolf Krahmüller, Geschäftsführer. — 19. Jan.: Wanda Elly Maria, Vater Alois Lager, Monteur; Werner Heinrich Ludwig, Vater Heinrich Schliß, Schreinermeister. — 22. Januar: Karl Friedrich Ernst, Vater Friedr. Höger, Referendar; Paul Gerhard Binzgen, Vater Alfred Schiffhauer, Reviseur.

**Todesfälle.** 22. Januar: Barbara Zehder, alt 70 Jahre, Ehefrau des Maurers Heinrich Zehder. — 23. Januar: Benedikt Bandle, Schuhmacher, Witwer, alt 58 Jahre; Javer Schädler, Privatier, Witwer, alt 76 Jahre; Alb. Reichert, alt 40 Jahre, Witwe des Schuhmachermeisters Friedrich Reichert; Magdalena Geier, ledig, alt 76 Jahre; Walter, alt 3 Monate 23 Tage, Vater Friedrich Degler, Schreiner.

**Verdingungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.** Samstag, 25. Januar: 11 Uhr: Magdalena Geier, Wäscherin, Gluckstraße 5, 2. Stod; 12 Uhr: Marie Wittgater, Näherin, Dorotheastr. 12; 12 Uhr: Barbara Zehder, Maurers-Gefrau, Markgrafenstraße 18, 2. Stod; 1/3 Uhr: Albertine Reichert, Schuhmachermeister-Witwe, Durlacher Allee 30, 1. Stod; 1/4 Uhr: Benedikt Brande, Schuhmacher, Lessingstraße 19, 4. Stod; 4 Uhr: Franz Schädler, Privatier, Kriegsstraße 71, 3. Stod.

**Gerichtssaal.**

**Karlsruhe, 23. Jan.** Sitzung der Strafkammer 4. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reiff, Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Krahl.

Der Zimmermann Karl Benz aus Untermutschelbach wurde wegen Diebstahls zu 4 Monaten

Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Unter der Anklage der Urkundenfälschung und des Betrugs stand der Geizer Heinrich Einzmann aus Bruchsal. Er war beschuldigt, auf einen Schuldschein, nach dem er an die Brauerei Höpfer in Karlsruhe 1000 M. zu bezahlen hatte, den Namen seines Vaters als Bürger ohne dessen Wissen gesetzt und seine Mutter unter Verschönerung der Tatsache, daß es sich um eine Bürgerschaft handle, bestimmt zu haben, den Schuldschein zu unterschreiben. Das Gericht verurteilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis.

Der vielfach bestrafte Tagelöhner Hermann Aderle aus Immenhingen erhielt wegen mehrerer Diebstähle 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Der Maurer Wilhelm Henninger aus Welschnonnen geriet in einer Wirtschaft mit sechs bayerischen Arbeitern, die damals am Kanalbau beschäftigt waren, in Meinungsverschiedenheiten. Als Henninger die Wirtschaft verließ, folgten ihm die Arbeiter und holten ihn vor seinem Hause ein. Auf eine Bemerkung, die von Seiten der Arbeiter fiel, sagte er: „Ich will nichts von Euch; macht daß Ihr fortkommt, Ihr Saubayern!“ Er ging dann rasch in sein Haus. Die Arbeiter waren über die Aeußerung sehr erbittert. Sie begannen zu schimpfen und mit Steinen nach dem Hause des Henninger zu werfen. Dieser hatte inzwischen sein Jagdgewehr geholt und geladen. Er stellte sich auf die Treppe im Eingange seines Hauses und rief: „Kommt mir ja keiner in den Hof!“ Als Henninger sah, daß ein Mann dennoch in den Hof trat, feuerte er einen Schuß ab. Das gleiche tat er, nachdem ein zweiter Mann sich dem Hause näherte. Wie sich nachher herausstellte, hatten beide Schüsse getroffen und zwar die Arbeiter Wühlbauer und Döschner. Sie wurden schwer verletzt. Wühlbauer ist heute noch nicht hergestellt und Döschner mußte das rechte Bein oberhalb des Knies abgenommen werden. Der Angeklagte erklärte heute, daß er in Aufregung und Angst gehandelt habe. Nach den Drohungen, welche die Arbeiter ausgesprochen, hätte er angenommen, daß diese in sein Haus eindringen wollten. Er habe deshalb zwei Schreckschüsse abgegeben, habe aber nicht die Absicht gehabt, jemanden zu treffen. Diese letztere Behauptung des Angeklagten stand im Widerspruch mit seinen Aussagen in der Voruntersuchung. Dort hatte er angegeben, daß er habe treffen wollen. Auf Grund der Vernehmung wurde Henninger zu 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

**Leipzig, 24. Jan.** Wegen Wahlfälschung ist am 24. August 1912 vom Landgericht Karlsruhe der Krankenkassenrechner Stefan Schweiker zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. In Wiesental war Gemeindevorsteherwahl, für welche sowohl die „Zentrums-“ als auch die „Bürgerpartei“, als auch die reine „Zentrumspartei“ Listen aufgestellt hatte. Der Angeklagte, Anhänger der letzteren, ließ eine größere Anzahl Wahlscheitel der Gegenpartei, jedoch mit zweien nicht gleich bemerkbaren Veränderungen drucken, sie heimlich und bei Nacht folgenden Wählern ins Haus schmuggeln, die als Anhänger der betreffenden Partei ihm bekannt waren. Er erreichte dadurch seine Absicht, denn 16 solcher Stimmzettel, die unbenutzt in die Wahlurne gelangt worden waren, wurden für ungültig erklärt. Das Wahlergebnis wurde allerdings dadurch nicht geändert. In seiner Revision machte der Angeklagte geltend, daß der § 108 auf seine Tat nicht anzuwenden sei, weil dieser nur von der eigentlichen Wahlhandlung spreche, seine Handlung aber lediglich sich auf Vorbereitungen zur Wahl beziehe. Der Reichsanwalt war der Ansicht, daß der § 108 überhaupt denjenigen treffen wolle, der das Rechtsgut der Wähler, ihren Willen zum Ausdruck zu bringen, verleiht. Er beantragte die Verurteilung der Revision. Das Reichsgericht hob heute entgegen diesem Antrage das Urteil auf und sprach den Angeklagten frei. Ein dem § 108 entsprechender Tatbestand ist nicht gegeben, denn es liegt keine Verletzung des Wahlergebnisses vor. Die Sache ist genau so zu beurteilen, als wenn jemand am Wahltag über den Kandidaten ein falsches Gerücht verbreitet hätte. Auch dies ist nach den bestehenden Gesetzen, die insofern eine Lücke aufweisen, nicht zu bestrafen.

**Sport.**

**Winterport.**

**ff. Wettermeldungen.** Sand-Badener Höhe: 2 Grad warm, Taumeter, Schneehöhe 40 bis 50 Zentimeter, weich, Skibahn gut bis Wiedenfels; Hundseck: 1 1/2 Grad warm, Schneehöhe 60 bis

65 Zentimeter, etwas weich und naß, leichtes Taumeter, trüb, Skibahn sehr gut bis gegen Wiedenfels; Unterstmatt-Hornisgrinde: Bewölkt, 1 1/2 Grad warm, Westwind, Schneehöhe 70 Zentimeter, etwas weich, aber Schnee für Skiläufer sehr günstig und fahrbar bis 700 Meter abwärts, auf der Hornisgrinde bis 85 Zentimeter Schnee; Mummelfee: Trüb, 0 Grad, Schneehöhe 80 Zentimeter, etwas weich, Skibahn bis gegen Wollbrunnen sehr gut, Barometer fällt; Ruhestein: Schneehöhe 65 bis 70 Zentimeter, 0 bis 1 Grad warm, bewölkt, Schnee etwas weich, ziemlich trocken, Skibahn sehr gut, fahrbar bis gegen Seebach und Baiersbrunn, Rodelbahn gut; Triberg-Schonach: 2 bis 3 Grad warm, Schneehöhe 25 bis 40 Zentimeter, etwas weich und naß, trüb, Westwind, Skibahn und Schlittenbahn sehr gut; Feldberg: Trüb, leichter Schneefall, Westwind, 3 Grad Kälte, Schneehöhe 110 bis 120 Zentimeter, pulvrig, trocken, praktische Skibahn bis Triitse, Koffschlitten verkehrt, stellenweise hohe Schneehöhe; Herzogenhorn-Rasthaus: 5 Grad kalt, Schneefall, Schneehöhe 100 bis 120 Zentimeter, trocken, Pulverschnee, Westwind, teils Verwehungen, Skibahn nach Wengen-Schwand vorzüglich; Haid-Schauinsland: 2 Grad kalt, 65 Zentimeter Schneehöhe, trocken, gefroren, Skibahn bis gegen Horden sehr gut; Belchen-Mitten: Schneehöhe 1 Meter, trocken, pulvrig, 4 Grad kalt, Skibahn prächtig; Triitse-Hintergarten: 0 Grad, 40 bis 60 Zentimeter Schnee, trocken, etwas weich, sehr gute Ski- und Schlittenbahn.

**Luftfahrt.**

**Ein Zeppelin für Oesterreich.**

**Wien, 24. Jan.** Wie das „Fremdenblatt“ erfährt, begab sich der Kommandant der Luftschiffabteilung, Oberleutnant Uzelac, nach Berlin, um im Auftrag der Kriegsverwaltung ein Zeppelinluftschiff praktisch zu erproben und gegebenenfalls Ankaufverhandlungen anzuknüpfen.

**Magdeburg, 24. Jan.** Der bei den gestrigen Fliegerübungen bei Magdeburg in der Nähe von Burg verunglückte Fliegerleutnant von Scheel befindet sich — entgegen anderslautenden Meldungen — auf dem Wege der Besserung.

**Was in der Welt vorgeht.**

**Uebertragung eines Hautflecks.** Aus Wilhelms-hoven wird gemeldet: Der Heizer einer hiesigen Fabrik geriet kürzlich mit beiden Beinen in eine Maschine. Das eine Bein mußte ihm oberhalb des Knies abgenommen werden, das andere konnte nur erhalten bleiben, wenn jemand bereit war, eine vier Hände große Hautfläche von seinem Körper zur Bedeckung der Wunde herzugeben. Hierzu erklärte sich ein Arbeitskollege des Verunglückten bereit. Die Operation verlief für beide günstig. Die Firma Goedhardt, bei der die Arbeiter beschäftigt werden, zahlt die Krankenhaustkosten, den wöchentl. Lohn während der Krankheitszeit und dem operierten Arbeitskollegen eine Entschädigung von 150 M.

**Drei Schulfinder auf dem Eis verunglückt.** In Rheinsberg (Mark) brachen drei Schulfinder, ein zehnjähriges Mädchen und zwei achtsjährige Knaben, welche das Eis des Paeßlitzes benutzten, um schneller von der Schule nach Hause zu kommen, ein. Sie konnten nicht gerettet werden. Zwei Weichen sind geborgen.

**Mittel vom Tage.** Aus Salzweil: Auf dem Kalibergerwert „Wendland“ im benachbarten Wuttraw für die Riederteufen eines Schades, die hierbei vermehrte Gefriermasse ab. Ein Bergmann wurde getötet, 15 wurden schwer, teils tödlich verletzt. — Aus Bochum: Während einer unterirdischen Bergarbeit stießen sich auf Zeche „Pflanzl“ Nardenberg-Binderhört plötzlich große Steinmassen in Bewegung und erschlugen die Bergarbeiter Gebrüder Heinrich und Eduard Guise aus Essing. — Aus Innsbruck: Das ehemalige Sommerhaus des Professors Desregger fanden Touristen dieser Tage erbrochen. Die gesamte Einrichtung ist zerstört. Man vermutet einen Akt böswilliger Rohheit.

**Arbeiterbewegung.**

**Ueber die Aussichten auf eine Verständigung im Baugewerbe**

schreibt man uns von beteiligter Seite: Es ist naturgemäß nach dem Verlauf der am Mittwoch abend beendeten Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und

Arbeitnehmern nicht möglich, zu entscheiden, ob es zu einer Verständigung über einen neuen Tarifvertrag oder zu einem neuen Lohnkampf, ähnlich dem des Jahres 1910 kommen wird. Bei den Gegenständen, die über einzelne Punkte zwischen den Parteien noch bestehen, und ganz besonders in bezug auf die von den Arbeitnehmern geforderte allgemeine Lohnhöhe, die die Arbeitgeber unter Hinweis auf die überaus schwierige Lage des Baugewerbes entschieden ablehnen, wird es jedenfalls nicht leicht sein, zu einem Ergebnis zu gelangen. Was aber trotzdem die Hoffnung auf ein solches befördert, ist der bei den Parteien unbedingt vorhandene Wille, einen Ausweg zu finden. Der Wunsch nach einer Kraftprobe besteht auf keiner Seite, vielmehr kam in den Verhandlungen das Bedürfnis nach einem baldigen Abschluß eines neuen Tarifvertrages alleinig zum Ausdruck. Hierfür spricht in erster Linie die Tatsache, daß beide Parteien vorläufig von einem Schiedsgericht nichts wissen wollen, da sie die Hoffnung haben, auf dem Wege direkter Verhandlungen eine Einigung zu erzielen. Bedeutungslos für den Ausgang der Unterhandlungen sind auch die Beschlüsse, nach denen ein Vertragsmuster für die Fortsetzung der Beratungen aufgestellt werden soll, und Verhandlungen der örtlichen und bezirkslichen Verbände in Aussicht genommen sind. Schließlich erweist auch die Tatsache, daß man sich über den Weg geeinigt hat, der zu einer Verständigung führen kann, berechtigte Hoffnungen, daß es auch zu einer solchen tatsächlich kommen wird. Die Aussichten auf eine Vermeidung des Lohnkampfes sind also alles in allem keineswegs ungünstig.

**Mißbrauch des Koalitionsrechts.**

In der „Köln. Ztg.“ ist zu lesen: Im Spätjahr 1912 hatte der Zimmermann Rupp, der national-gewerkschaftlich organisiert ist, bei einer Unternehmerin städtischer Arbeiter im Osthafen zu Frankfurt als Vorarbeiter Stellung gefunden, weil die Firmeninhaber ihn als tüchtigen und brauchbaren Mann kannten. Darauf drohten die sozialdemokratisch organisierten Arbeitshilfen mit Ausstoß, wobei die örtliche Gewerkschaftsleitung nicht ganz unbeteiligt war, wenn sich auch natürlich der Grad ihrer Beteiligung nicht genau feststellen ließ. Lebenslang erlernt der Gauleiter auf der Arbeitsstätte. Die Unternehmerin gab aus Furcht, die vertragliche Pflanzungsfrist nicht einhalten zu können, nach. Als die Sache in der Stadtorbundenversammlung von bürgerlicher Seite zur Sprache kam — weil in Frankfurt die Bestimmung besteht, daß nur solche Firmen Lieferungen erhalten dürfen, die das Koalitionsrecht ihrer Angestellten und Arbeiter anerkennen —, mußten die sozialdemokratischen Stadtorbunden ihre gewerkschaftlichen Parteigänger wohl oder übel preisgeben, weil sie früher in Fällen, wo es sich um sozialdemokratische Arbeiter handelte, die ärgsten Kräfte im Streite waren. Rupp wollte sie nicht wahr haben, daß die Zimmermann Rupp wegen seiner Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gewerkschaft boykottiert hätten; sie behaupteten, es lägen persönliche Gründe vor. Der Zimmermann fand dann schließlich bei der bekannten Firma Ph. Holzmann & Co., G. m. b. H. in Frankfurt, wieder Ende Dezember Stellung. Darauf verweigerten die übrigen Zimmerleute, soweit sie sozialdemokratisch organisiert waren, die Mitarbeit. Eine Anzahl trat nach erfolgter Kündigung sofort aus, zwölf weitere Arbeiter am 4. Januar. Von den noch übrigen Leuten wurden am 6. Januar zwei durch drei Streikposten in der Nähe des Arbeitsplatzes veranlaßt, sofort die Arbeit ohne Kündigung niederzulegen, am 7. Januar geschah das gleiche mit zwei weiteren Zimmerleuten. Dieser Tatbestand wurde am 23. Januar b. J. gelegentlich einer Gewerkschaftsgerichts-verhandlung festgelegt; die Firma hatte nämlich wegen Kontraktbruchs von den letzteren 6 M. Lohn als Schadenersatz einbehalten, den die Arbeiter auf dem Klagenweg zurückforderten. Das Gericht erkannte den Kontraktbruch als vorliegend an. Doch diese Frage ist von untergeordneter Bedeutung. Viel wichtiger ist die andere Frage, wie die Sozialdemokratie ihre Anhänger in diesem neuen Falle des schmerzlichen Verstoßes gegen die Koalitionsfreiheit verhalten will. Es ist doch wirklich ein starkes Stück, wenn ein Mann, der sich nun einmal nach seiner Ueberzeugung nicht zur Sozialdemokratie rechnen kann, mitamt seiner Familie von seinen Arbeitskollegen wirtschaftlich zugrunde gerichtet wird.

**Frankfurt, 24. Jan.** Mit der Arbeitsniederlegung der Zimmerer der Firma Ph. Holzmann & Co., G. m. b. H., zum Zweck der Boykottierung ihres national-gewerkschaftlich organisierten Arbeitskollegen beschäftigte sich gestern

nach Angaben des Globe, einmal einer Dame, die ihn wochenlang förmlich belagert hatte, in ihr Autogrammbuch. Es hatte folgenden merkwürdigen Wortlaut: „Artige Kinder sollen sich nicht mit den Fingern die Nase putzen und keine Lippen gegen schöne und gute Damen jollen nicht von allen traurigen, mißmutigen Leuten Autogramme verlangen. Damen jollen lieber Liebesbriefe jammeln.“

**Luftige Ede.**

**Aus dem „Kladderadatsch“.** Der Cellovirtuose Blaasdyk hat sich mit 1000 Mk. gegen Kahlköpfigkeit verpflichtet. Er kennt sein Publikum und weiß, daß in seinen Silbernoten ein gut Teil seines künstlerischen Renommées verwahrt liegt.

Als Sarah, die Göttliche, dies hörte, ließ sie unverzüglich einen Versicherungsfrühen kommen und laute sich mit einer enormen Prämie ein gegen Fetzucht.

Der erste Liebhaber eines östlichen Stadttheaters, der so sich mit der Ehre anstößt und infolge dessen von allen Baschischen verhimmelt wird, hat sich bei einer renommierten Gesellschaft mit 50 Mk. gegen den Verlust dieser wertvollen Eigenschaft verpflichtet.

Ein Gegenstück zu dem Cellovirtuoson im Silberhaar ist die stimmgewaltige Heroine einer Opernbühne an den Ufern der Elbe. Sie hat sich gegen einen Schurkardt eingetaucht. Und die Police ist nicht klein, denn ein toller Anflug auf ihrer Bredelle läßt sich mit dem unbewaffneten Auge schon von der letzten Partietreihe aus wahrnehmen.

Ein großer Charakterdarsteller in Berlin wird gegenwärtig auch von Agenten überlaufen. Er soll den Wunsch ausgesprochen haben, sich gegen den unerschöpflichen Verlust seines Mannheimer Dialekts zu versichern.

**Kleines Feuilleton.**

**Berdi und die Autographenjäger.** Als Berdi auf der Höhe seines Ruhmes stand, war seine Namensunterschrift das vielbegehrte Ziel der Sehnsucht aller Autographenjäger, und Angehörige dieser Sippschaft versuchten mit allen Mitteln, mit List, wie mit Gewalt, bei Berdi ihr Anliegen persönlich vorzubringen, obwohl es bekannt war, daß der große Künstler ein geschworener Feind der Autographenjäger sei. Eines Tages, als Berdi irgendwo in der Sommerfrische weilte, so erzählt der „Globe“, drang ein Herr trotz der Aufmerksamkeit des Hotelpersonals bis zu Berdi selbst vor und sagte föhlich, er wüßte ein Autogramm. „Das jollen Sie haben“, sagte Berdi; „ich werde Ihnen meine Unterschrift unter ein paar Zeilen von mir jehen; da Sie aber meinen kalligraphischen Leistungen großen Wert beizulegen scheinen, bitte ich Sie, dafür ein kleines Opfer zu bringen.“ „Was denn?“ fragte der Eindringling. „Anstatt zu antworten, ging Berdi zum Fenster, öffnete es und wünte einem verkrüppelten Märchenerzähler. Als der herbeigekommen war, sagte er ihm, er solle jogleich herintommen, er habe einen Gast bei sich, der ihm durchaus 100 Lire jehenten wolle. Dann schrieb er sein Autogramm und fragte seinen Besucher nach dem Namen. „Ich bin Graf Sombro“, war die Antwort. „Graf“, fragte Berdi verwundert, „besto besser, dann werden Sie natürlich dem armen Kerl weitere 100 Lire jisten.“ Mit betrübter Miene zahlte Graf Sombro seine 200 Lire an den armen Strahnerzähler, dann gab ihm Berdi das Autogramm, und der Graf las folgende Worte: „Dem Herren Grafen Sombro zur Erinnerung an den guten, gleichzeitig wohlthätigen Streich, den ich ihm gespielt habe. Bäre der Herr Sombro nicht ein einfacher Graf, sondern ein Herzog oder ein Fürst, so wäre ihm dieses Autogramm noch ein wenig teurer zu stehen gekommen.“ — Ein nicht gerade übermäßig höfliches Autogramm schrieb Berdi, gleichfalls

aus Advenbail: Um der notleidenden deutschen Expedition zur Hilfe zu kommen, ist am Montag eine Hilfsexpedition von der Advenbail unter Führung des Geschäftsführers Ingrid Jensen abgegangen. Die Expedition, die aus 5 Mann und 13 Hunden besteht, führte einen Vorrat von Proviant und Kleibern für die Eingetorenen mit sich. Sie beabsichtigt bis zur Treuenburg zu gelangen, wo das deutsche Expeditionsschiff liegt und möglicherweise die deutsche Besatzung nach der Advenbail zu bringen. Die Dauer der Expedition war auf 3 Wochen berechnet. Da jedoch infolge des starken Sturmes am Samstag das Eis des Fjords aufgebrochen war, mußte die Hilfsexpedition umkehren, als sie sich mitten auf dem Fjord befand. Ein Teilnehmer brach ein, wurde aber gerettet. Da die Expedition nicht genügend Nahrungsmittel über die Berge der Sassenaba schaffen konnte, muß sie schwarten, bis das Fjord zugefroren ist. In der Zwischenzeit wird die Hilfsexpedition versuchen, eine Verstärkung von Hunden und Grünhofer zu erhalten. Nach einem Telegramm aus der Advenbail herrscht dort helles Wetter. Die Kälte beträgt bis zu 25 Grad.

**Akademische Nachrichten.** Der Physikprofessor P. A. J. in Erlangen hat einen Ruf als Austauschprofessor an die Universität Ann Arbor (Michigan) erhalten. — Dem ordentlichen Professor für Kirchen- und Völkrecht, sowie Rechtsphilosophie und Rechtsencyklopädie an der Würzburger Universität Dr. jur. et phil. Christian Murer ist der Titel und Rang eines Geheimen Hofrates verliehen worden. — Der bekannte Vertreter der Mathematik an der Berliner Universität, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. phil. et math. Hermann Amandus Schwarz feiert heute seinen 70. Geburtstag.

noch meinen Vertrag nicht brechen. Alle Welt weiß, wie viel Tausende Strafe das kostet und daß ein vertragsbrüchiger Schauspieler fünf Jahre lang in Acht und Bann getan wird. Und wenn ich eine Rolle in einem deutschfeindlichen Stücke spiele, kann ich dennoch nicht eine gute deutsche Patriotin sein? Ruff der Schauspieler, der den Franz Moor spielt, von vornherein ein Lump sein? — Man hat mich angeklagt. Aber jedem Angeklagten wird es erlaubt, etwas zu seiner Verteidigung zu sagen. Lassen Sie mich meinen Landsleuten meine Verteidigung durch Ihre gültige Vermittlung sagen. Ich wäre Ihnen herzlich dankbar für Ihre Hilfe. Ich empfehle mich Ihnen hochachtungsvoll als Ihre sehr ergebene

Käthe Marlitt.

1. Die Schriftstellerin Uda von Cilencon ist in einem D-Zug auf der Strecke Bitterfeld-Berlin tot aufgefunden worden.

2. Von der Freiburger Universität zum ordentlichen Professor für Strafrecht, Straf- und Zivilprozessrecht, sowie allgemeine Rechtslehre ist als Nachfolger des nach Leipzig berufenen Geh. Hofrats Prof. Dr. A. Schmidt vom 1. April 1913 ab der bisherige o. Professor Dr. Johannes Nagler in Basel ernannt worden.

3. Der Ministerfreisitz in Halle hat nun auch die Berliner Kliniker zu einer Aktion veranlaßt.

4. Berliner Akademie der Wissenschaften. In der letzten Sitzung verkündete der Vorsitzende, Geh. Rat Dr. Flana die Verleihung der Helmholtz-Medaille an den Geh. Rat Dr. Schwandener für seine Arbeit über die Pflanzen-Physiologie. Weiter wurde bekannt gemacht, daß die Helmholtz-Prämie in Höhe von 1800 M. dem Prof. Dr. Abderhalden in Halle a. S. verliehen worden ist für seine Arbeit über die Untersuchung des Eiweiß-Stoffes.

5. Die Hilfsexpedition für die Spitzbergen-Expedition. Die Zeitung „Aftenposten“ in Christiania meldet

Das Tarifschiedsgericht für das Baugewerbe auf Antrag des Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe. Die Vertreter des Zimmererverbandes hatten ihre Mitwirkung bei dem Verfahren abgelehnt und waren der Verhandlung ferngeblieben, weshalb das Gericht die Angaben des beschwerdeführenden Arbeitgeberverbandes als richtig unterstellte, die Sperre aufzuheben und die ausführenden Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit anzuhalten. Ein unparteiischer Aufklärung des Falles haben wir entgegen. D. Red.

Die Fleischsteuerung.

Der Ausschuß zur Untersuchung des Fleischhandels

wird am 30. d. Mts. seine Beratungen im Plenum im Reichstagsgebäude fortsetzen. Um die an sich schwierigen Einzelfragen, die die Preisbildung auf dem Fleischmarkt beeinflussen, eingehend und erfolgreich zu behandeln, sind mehrere Gruppen gebildet worden, denen besondere Aufgaben zufallen. Die für das Versorgungsgebiet Berlin eingesetzte Kommission soll zunächst die Ergebnisse ihrer Untersuchungen über die Faktoren, die auf die Preisbildung einwirken, dem Plenum der Kon-

ferenz unterbreiten. Nachdem die Arbeiten über das Berliner Versorgungsgebiet abgeschlossen sind, sollen dann Untersuchungen für die übrigen Versorgungsgebiete in Deutschland vorgenommen werden, und man hofft, daß durch das Ergebnis der Untersuchungen, das die Kommission für Berlin beibringt, die Arbeiten einen schnelleren Fortgang nehmen können. Im übrigen wird mit der Vornahme der Sachverständigen, die von den Bundesregierungen, den zentralen Organisationen der Interessenten und den Mitgliedern der Kommission gewählt wurden und deren Zahl im ganzen 180 beträgt, fortgefahren werden. 50 Sachverständige sind bereits anlässlich der Erörterung über das Versorgungsgebiet Berlin gehört worden. Für

die Frage, wie sich die Stallpreise für das Vieh ermitteln lassen, ist gleichfalls eine besondere Kommission eingesetzt worden, deren Arbeit eine wissenschaftliche Grundlage für eine weitere Klärung der schwierigen Materie geben soll. Dies ist erst möglich, wenn man in Erfahrung gebracht hat, wie hoch sich die Preise für das Vieh beim Züchter stellen und welche Einflüsse für die Preisbildung maßgebend sind. Ein bestimmter Weg, um diese Frage präzis zu beantworten, konnte bisher nicht gefunden werden. Bereits erörtert wurde auch die Frage des Zwischenhandels, insbesondere dessen Notwendigkeit, und welche einzelnen Faktoren dieses Zweiges in unserem Erwerbsleben beim Vieh- u. Fleischhandel ausgeschaltet werden könnten.

Telegraphische Kursberichte.

24. Januar 1913.

Table with columns for New-York, London (Anfang), Berlin (Anfang), and various stock prices.

Table with columns for Frankfurt (Anfang), Paris (Anfang), and various stock prices.

Table with columns for Frankfurt (Mitt.-Börse), Rheinische Creditbank, and various stock prices.

Table with columns for 3% Präm. Cassino, 4% Präm. Cassino, and various stock prices.

Table with columns for Paris (Schluß), Berlin (Nachbörse), and various stock prices.

Advertisement for 'Weissen Woche' by Geschwister Baer, featuring a 40% discount on household goods.

Advertisement for 'Die Befreiung' book by Metzler'schen Buchhandlung, priced at 1.80 Mk.

Advertisement for Turn- u. Gesellsch. Karlsruhe, announcing a general assembly on Feb 8th.

Advertisement for Nies'sche elektrische Feuerzeuge und Lampen, listing various models and prices.

Advertisement for Abschlag! Kartoffeln, featuring a price of 2.50 and a potato illustration.

Advertisement for Anleitung zur Berechnung einer Dampfmaschine, a technical manual by R. Grafmann.

Advertisement for Kranken- und Beerdigungsverein Karlsruhe, announcing a general assembly.

Advertisement for Rheinklub Allemannia Karlsruhe, listing club activities and dates.

Advertisement for Fußballklub Mühlburg e. V., detailing match schedules and training sessions.

**Zu vermieten**

**Friedrichsplatz 11**  
ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern und Veranda auf festem Fundament. Näheres daselbst eine Treppe hoch bei Ludwig Weill.

**Stefanienstraße 23** ist der 2. Stock von 7 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Einzusehen vormittags. Näheres im 1. Stock.

**Adlerstraße 30**, in gutem Hause, ist die Parterrewohnung von 6 Zimmern und Küche an ruhige Familie auf 1. April oder früher zu vermieten. Die Wohnung kann täglich von 11 bis 12 Uhr eingesehen werden.

**Amalienstraße 51**, Ecke Hirschstraße, eine Treppe hoch, ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern auf 1. April od. 1. Juli zu vermieten. Aussehen bei Baumann, 3. Stock. Anzusehen zwischen 10 und 12 Uhr.

**Durlacher Allee 21**, hochparterre, Herrschaftswohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad, eventl. m. Einrichtg., Gas- u. elektr. Beleuchtung, Vorgarten nebst reichl. Zubehör, umständelicher sofort od. später zu vermieten. Näheres Melandthoustraße 4, 1. Stock.

**Hirschstraße 89** im 2. St. moderne geräumige 6 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer und reichlichem Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres im Laden.

**Kaiser-Allee 107**  
ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Speisekammer, nebst reichl. Zubehör, auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres bei Fr. Geisendorfer, Badstr. 65, oder daselbst im 5. Stock bei Kammerer.

**Kaiserstraße 109** ist eine große 6 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, auch für Geschäftsräume geeignet, zu vermieten. Näheres daselbst, 2 Treppen.

**Karlstr. 28**, 4. Stock, 6 Zimmerwohnung, auch für Geschäftsräume u. reichl. Zubehör auf 1. April, entl. auch früher, zu vermieten. Näh. 2. Stock, Hinterhaus.

**Kriegstraße 118**, 1. Etage, ist eine schöne 6 Zimmerwohnung, Erker, Veranda, Bad u. sonst. Zubehör, auf sofort wegen Verletzung zu vermieten. Näheres parterre oder Hirschstraße 31.

**Schloßplatz 7**,  
Ecke Adlerstraße, angenehme, ruhige Lage, ist eine 6 Zimmerwohnung nebst Bad und reichlichem Zubehör per 1. April anderweitig zu vermieten. Näheres zu erfahren Schloßplatz 7 im Büro.

**Sofienstraße 3**,  
2. Stock, 6 Zimmer-Wohnung, Badzimmer, Küche und reichliches Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres 1. Stock. Einzusehen zwischen 11 und 5 Uhr.

**Wendtstraße 17**,  
Parterre-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Fremdenzimmer, Bad nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Anzusehen von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr. Näheres im Bureau Kornsand, Kaiserstraße 56 oder Kaiser-Allee 80, 2. Stock.

**Douglasstraße 7**,  
1. und 2. Stock, zusammen oder geteilt, bestehend aus je 5 Zimmern und Bad auf 1. April zu vermieten. Näheres Grund- und Hausbesitzerverein, Herrenstraße 48.

**Gartenstr. 36** ist im 2. Stock eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Veranda, Bad u. reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. Hirschstr. 40, 2. Stock.

**Klaupredstr. 35**, 2. Stock, ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Balk., geräum., gedeckt. Veranda u. all. Zubeh. auf 1. April, entl. auch früher, zu vermieten. Näh. das. 3. Stock.

**Körnerstr. 17**, 2. St., 5 Zimmer, 1 Manfard u. Zub. per 1. April zu verm. Einzusehen 1 bis 6 Uhr nachmittags. Zu erfragen part.

**Melandthoustraße 4**,  
ruh. Haus, 4. Stock, schöne 5 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, Terrasse, Balkons und reichlichem Zubehör per 1. April 1913 zu vermieten. Näh. daselbst od. part.

**7 Zimmer-Wohnung**

**Süßstraße 19, 2. Stock, auf 1. April zu vermieten.**

Die Wohnung besteht aus 7 zum Teil 35 bis 40 qm großen Zimmern, Küche, Speisekammer, 2 Klosetts, WCs, Fremdenzimmer, Mädchenzimmer, besonderem Trockenständer, mit Schwarzwasschkammer, Gärtchen, Balkon und Terrassen, Gas und elektr. Licht in allen Räumen. Besondere Wünsche können noch berücksichtigt werden. Preis von 2300 Mk. an. Näheres daselbst im Bau oder Stefanienstraße 19 im Büro, sowie bei Herrn Kornsand, Kaiserstr. 56.

**Wohnung zu vermieten.**

**Stefanienstraße.**  
In dem herrschaftlichen Stefanienstr. 7 ist der 3. Stock, entl. 7 Zimmer nebst Zubeh., elektr. Licht, Garten, auf 1. April zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 186 III oder Büro Kornsand, Kaiserstraße 56.

**Große 6 Zimmerwohnung**

**Kaiserstraße 233**, 2. Stock, geeignet für Arzt, Rechtsanwalt, ganz oder auch geteilt, Straßenfront, als Büro-Räumlichkeiten, sofort zu vermieten. Näheres im Blumenladen daselbst.

**Partstraße 23,**

5 Zimmerwohnung, herrsch., Warmwasserheizung auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst Gartenbaustr. 2, 2. Stock.

**Westendstr. 41** ist der 3. Stock von 5 Zimmern, Badzimmer, Terrasse, Manfard, Kammer u. an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst parterre.

**5 Zimmerwohnung**

mit Bad und Zubehör, drei Treppen hoch, per 1. April zu vermieten: Durlacher Allee 4, Sigmundladen.

**5 Zimmer-Wohnung,**

3. Stock, mit Erker, Balkon, Badzimmer, Keller und Manfarden (frei gelegen), Aussicht in Parkanlagen u. Bernhardsplatz, ist auf 1. April anderweitig zu vermieten. Näh. Bernhardsstraße 11, parterre.

**Eckhäuse geräumige 5 Zimmerwohnung,** 4. Stock, m. Veranda und sämtl. Zubeh., ist wegen Auflösung d. Haushalts auf 1. April billig zu vermieten. Näheres Gartenstraße 61, I.

**5 Zimmerwohnung,** Bad, Speisekammer u. reichl. Zubehör in guter Vermietlage auf 1. April zu vermieten. Preis 600 Mk. Näh. Mühlburg, Grabenstr. 6, I.

**Zu vermieten**

auf 1. April a. e.:  
**Adlerstraße 38 III** eine schöne 5 Zimmerwohnung und Zubehör.  
Näheres im Bureau der Brauerei Doepfner, Karlstr. Wilhelmstraße 50.

**Adlerstraße 3** ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Keller und Manfard auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

**Voelckstr. 38**, 2. St., ist eine 4 Zimmerwohnung mit Badzimmer, Speisekammer, Manfard u. Speicherkammer, Gartenanteil, auf 1. April zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 109, parterre. Telefon 1707.

**Brahmsstr. 4** ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Bad, im 2. Stock, auf 1. April billig zu vermieten. Zu erfrag. das. parterre od. Bachstraße 41, 4. St., bei Hr. Niemann.

**Draisstraße 16**, III, 4 Zimmerwohnung mit eingerichteten Badzimmer per 1. April zu vermieten. Preis 720 Mk. Näheres Kreuzstraße 3, bei Kahn.

**Nüppnerstraße** ist eine Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Nüppnerstraße 30, pt.

**Sofienstraße 5** ist im Seitenbau eine schöne 4 Zimmerwohnung, parterre, auf 1. April zu vermieten. Für ein ruh. Geschäft pass.

**Werderstraße 1**

3. Stock  
4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erfragen Werderstraße 9, 2. Stock.

**Marienstraße 51** (Ecke Luisenstraße) ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör wegen Bezug auf 1. April oder auf früher zu vermieten. Näheres im Laden.

**Schillerstraße 33**, Vorderb., eine Wohnung v. 3 Zim., im Hinterb. eine Wohn. von 4 Zim. nebst Zubeh. auf 1. April zu verm. Zu erfragen Dinterhaus im 3. Stock links bei Biegler.

**Sofienstraße 167** ist im 3. Stock, bei Staub, eine neuzeitl. 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller und Manfard auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder Luisenstr. 2 im Büro.

**Lullstr. 86** sind im 2. u. 4. St. je eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Balkon, Veranda, Manfard auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst im Laden oder Karlstraße 67.

**Werderstr. 72** ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. Hirschstr. 2, 2. Stock.

**3 Zimmerwohnung zu vermieten.**

**Leffingstraße 46**, 3. Stock, ist eine 3 Zimmerwohnung mit Manfard auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden.

**Schöne Wohnung auf dem Lande,**

in gesunder Lage, von 3 Zimmern, 1 Manfard, Küche, Badzimmer, Speicher, Keller u. sämtl. Zubehör, Anteil Garten, auf 1. Juli d. J. für dauernd zu vermieten. Die Wohnung ist mit feinsten Holzwerk versehen, mit Wasser und Gas eingerichtet. Das Haus ist kanalisiert. Offerten unter Nr. 4193 ins Tagblattbüro erbeten.

**Draisstraße 16,**

4. Stock, schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Preis 250 Mk. Näheres Kreuzstraße 3, bei Kahn.

**Hirschstr. 52**, Ecke Rärcherstr., parterre, große 2 Zimmerwohnung, Küche, Badzimmer u. Manfard auf 1. April d. J. zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock bei Herrn Meyer.

**Herrenstr. 5** ist eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. April zu verm. Näh. part. rechts.

**Herrenstraße 37**

sind zwei schöne, unmobilierte Zimmer mit Küche, mit od. ohne Pension, im 4. Stock, an alleinsteh. Dame auf 1. April od. spät. abzugeben. Auf Verlangen könnte noch ein 3. Zimmer dazugegeben werden. Zu erfragen daselbst im Geschäftsbüro im Hause des Gesch. Frauenvereins.

**Kronenstr. 25** ist eine kleine Wohnung, besteh. aus 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. d. Eigentümer.

**Kronenstr. 41**, 4. Stock, ist eine Manfarden-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Herrn Joh. Wiedemann, Wirt zum „Engel“, oder Brauerei Heinrich Felds, Kriegstr. 115.

**Philippstr. 15**, 5. Stock (Dachwohnung), 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Eigentümer, Weissenstraße 7.

**Kanckstr. 10** ist eine 2 Zimmerwohnung auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock, Vorderhaus.

**Schillerstr. 5**, Neubau, sind per sofort oder später Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern, mit all. Zubehör u. Garten zu vermieten. Näh. vis-a-vis Rärcherstr. 55, part. oder Werderstraße 88, 2. Stock.

**Waldstraße 11**, Seitenb., 3. St., ist eine Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche auf 1. April 1913 zu vermieten. Näh. Waldhornstr. 14 im Kontor oder daselbst im Spezialeladen.

**2 Zimmerwohnung zu vermieten.**

**Leffingstraße 46** ist eine kleine 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten (Preis 180 Mk.). Näheres im Laden.

**Schöne 2 Zimmerwohnung**

Küche, Koch- und Leuchtgas, ist in schönem, ruhigen Hinterhause per 1. April zu vermieten. Näheres Nelkenstraße 29, 3. St., zu erfrag.

Auf 1. April ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Koch- u. Leuchtgas zu vermieten. Näh. Luisenstr. 56, 5. St.

**Manfardenwohnung** von 2 Zimmern, Küche u. Zubeh. ist Winterstraße 4 sofort zu vermieten. Zu erfragen Winterstraße 4, 4. Stock.

Eine kleine Wohnung nebst Zubehör ist auf 1. April zu vermieten. Näh. Kronenstr. 9, Stb., 2. St.

In zentral, ruhig. Lage sind im ersten Obergeschoß zehne schöne, helle u. luftige Räume sämtliche mit besonderem Zugang, die bisher an eine Behörde vermietet waren und sowohl als Wohnung, wie als

**Bureauräume**

sehr geeignet sind, auf 1. April d. Js., oder früher zu vermieten. Eine aus drei Zimmern und Küche bestehende

**Dienerwohnung,**

im dritten Stock kann mitvermietet werden. Näh. Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstrasse.

**Läden und Lokale**

**Laden mit Wohnung,**  
in bester Lage der Waldstraße, auf 1. April zu vermieten. Näheres Waldstraße 4 im Waffenladen.

**Laden**

sofort zu vermieten. Näheres Kaiser-Wilhelm-Passage 28.

**Laden**

mit anstehend. 5 Zimmerwohnung per 1. April preiswert zu vermieten. Näheres Amalienstraße 22 im Laden Bechtel.

**Schöner Laden.**

**Hardtstraße 52**, Ecke Rärcherstr., 2 große Schaufenster, passend für jedes Geschäft, mit od. ohne Wohnung, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock bei Herrn Meyer.

**Magaustr. 1** ist der Laden nebst 2 Zimmern auf 1. April zu vermieten. Kann auch als 3 Zimmerwohnung abgegeben werden. Näh. 2. Stock rechts.

**Schöner Laden mit 3 Zimmerwohnung** per 1. April d. J., ferner

**2 und 3 Zimmerwohnungen** sofort oder später. Zu erfragen Edelshaimstraße 7, 3. Stock.

**Laden**

mit 2 großen Schaufenstern und Wohnung auf 1. April od. später zu vermieten: Schützenstraße 17.

**Spezereiladen.**

Gut gehender Spezialeladen mit ca. 300 hl Bierverbrauch ist mit Wohnung in guter Lage per 1. April zu vermieten. Gest. Offerten u. Nr. 4291 ins Tagblattbüro erb.

**Mis Büro**

sind Kriegstraße 6 2 große Parterrezimmer sowie Keller und 1 Manfard per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei A. Brink, Brauerei.

**Büroräume**

zu vermieten. Näheres Hirschstraße 43 im 2. Stock.

Auf 1. April er. preiswert zu vermieten

**zwei helle, durchsichtige Räume mit Büro** (12,50x7,00 und 5,50x3,20 Meter groß) für Magazin oder Werkstatt mit ruhigem Betrieb geeignet. Näheres Herrenstraße 31, Hinterh. II.

**Kontor-**

räume zwei schöne, helle, sind billig zu vermieten.

Näheres Kaiser-Allee 27 II.

**Einige gutgehende**

**Wirtschaften**

hier und auswärts an tücht., kautionsfähige Wirtschaftleute per sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. 4200 ins Tagblattbüro erbeten.

**Fabrik-Saal**

für jeden Betrieb geeignet im Zentrum, nächst dem Hauptbahnhof, 25x15 Meter, in feuericherem Neubau, mit Fahrstuhl u. Dampfheizung, elektr. Leitung sofort od. später zu vermieten. Näh. Steinstr. 23, Dunderhofstr.

**Werfstätten,**

kleinere und größere, Amalienstr. 22 zu vermieten. Näheres im Laden Bechtel.

**Eisenbahnstraße 18**

ist ein großer, heller Schopf, ca. 80 qm Fläche, der sich vorzüglich als Werkstatt einrichten läßt, per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst, Seitenbau, parterre links.

**Luisenstraße 24**

sind auf 1. Februar a. e. entl. früher Magazine Räume mit anschließenden Büreaus oder Wohnung preiswert zu vermieten. Näh. im Bureau d. Brauerei Doepfner, Karl-Wilhelmstr. 50.

**Magazin oder Garage**

ist per 1. April zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 14 u. Klaupredstr. 31.

**Zimmer**

Möbliertes Zimmer, auch leer, sofort oder später zu vermieten: Kaiserstr. 11, 2. Stock.

**Amalienstr. 8**, 2. St., ist auf 1. Febr. ein gut möbl. Zimmer, mit od. ohne Frühstück, zu vermieten.

**Wohn- und Schlafzimmer,** gut möbl., mit od. ohne Pension, u. geb. Dame zu verm.: Stefanienstraße 32, 1. Treppe.

**Einfach möbl. Zimmer** zu vermieten: Yorkstr. 28, 4. St.; ebend. daselbst 1 gute alte Violine zu verkaufen bei Hartbechtel.

**Schönes, geräumiges Manfardenzimmer** sofort zu vermieten Amalienstr. 22. Näh. im Laden Bechtel.

**Schön möbl. großes Schlafzimmer** per sofort zu vermieten: Friedenstr. 27, eine Stiege hoch.

**Ein gut möbliertes Zimmer,** 2. Stock, mit separatem Eingang, mit oder ohne Kamin, auf 1. Febr. zu vermieten: Hirschstraße 31.

**Summoldstr. 6**, 2. St. links, ein gut möbl. Zimmer an solches Herrn oder Fräulein per sofort ab 1. Februar zu vermieten.

**Ein großes, schönes Manfardenzimmer** (Jollystr.) ist in gut. Zust. bill. zu verm. Das. eignet sich auch als Atelier. Näh. im Tagblattbüro.

**Karl-Friedrichstraße 30**, 2 Treppen, sind 2 schön möblierte Zimmer per sofort zu vermieten.

**Miet-Gesuche**

**Wohnungen**

In Ein- oder Zweifamilienhäusern 7 Zimmerwohnung gesucht. Preis Einfamilienhaus. Offert nicht eingeschlossen. Gest. Offerten mit Angabe des Preises u. der Lage unter Nr. 4322 ins Tagblattbüro erbeten.

**Schöne große 3. entl. 4 Zimmerwohnung** in der Nähe vom Hauptbahnhof von kleiner Familie zu vermieten gesucht. Offerten unter Nr. 4355 ins Tagblattbüro erbeten.

**5 Zimmerwohnung** mit Badzimmer u. Zubehör, zentr. Lage, per 1. April od. 1. Juli 1913. Offerten (ohne Preis, Papiergeld) u. Nr. 4352 ins Tagblattbüro erbeten.

**Läden und Lokale**

**Laden gesucht**

in der Nähe des Rathauses u. des Friedrichsplatzes. Off. mit Preis u. Nr. 4353 ins Tagblattbüro erbeten.

**Laden zu mieten** gesucht für Kolonialw.- u. Gemüseladen, Offerten unter Nr. 4351 ins Tagblattbüro erbeten.

**Sehrbarer Raum** für 3 Nachmittagsstunden 3. Aufzügen (Ueberb.) zu sofort gesucht. Offerten unter Nr. 4304 ins Tagblattbüro erbeten.

**Zimmer**

**Wohn- (mit Schreibt.) u. Schlafzimmer,** beid. schön möbl., in sehr ruh. u. hoh. Beamtent. gef. Off. Preisangabe unter Nr. 4342 ins Tagblattbüro erbeten.

Die Frage der württembergischen „Kreisregierungen“.

(Von unserem Stuttgarter Mitarbeiter.)

+ Stuttgart, 23. Januar.

Die allgemeine Beratung des Etats in der Zweiten Kammer ist entgegen der ursprünglichen Absicht schon nach zwei Runden von Parteidebatten abgebrochen worden, obwohl die umstrittenste Frage, die des Schicksals der Kreisregierungen, erst nach der Rede des Ministers des Innern, also bloß für die letzten Redner, in ihrer Zufügung vorlag. Da die Beschlüsse fast den Eindruck, als ob der Wunsch, es hier nicht zu einem offenen Konflikt kommen zu lassen, die Abfertigung von Verträgen hat. Die fortschrittliche Volkspartei hat die Aufhebung der Kreisregierungen besonders entschieden auf ihr Programm geschrieben und ihr hat, so scheint es, der Ministerpräsident unterdessen prinzipiell weitere Zustimmung über die Haltung der Regierung gegeben. Denn schon der Abg. v. Gauß (Sp.), der am Tage nach Fleischhauers Ausscheiden erregenden Erklärungen zum Wort kam, äußerte sich auf fallend ruhig in dieser Sache. Nach den späteren Erklärungen des Vorsitzers in der Kammer liegt die Sache offenbar so: über die Notwendigkeit, die Kreisregierungen gründlich umzugestalten, herrscht Einigkeit. Ueber den Erfolg gehen die Ansichten innerhalb der Regierung noch auseinander. Bischof hat sich mit zunehmender Entschiedenheit für völlige Beseitigung dieser Zwischeninstanz ausgesprochen unter Aufstellung ihrer Geschäfte an die untere und obere Instanz (Oberamt und Ministerium) sowie an einige neu zu schaffende Zentralämter nach Art der Zentralstellen für Handel und Gewerbe. Fleischhauer hat hingegen einen weniger radikalen Weg eingeschlagen, der (über den obersten Kreis) die Kreisregierungen ihren Geschäftsbereich neu gestalten durch Zusammenfassung ihrer Zentralstellen in ein einziges Amt. Es soll in der Regierung auch noch eine dritte Möglichkeit erwogen werden. Eine Entscheidung der Staatsregierung durch einen förmlichen Beschluß ist noch nicht erfolgt. Auch Fleischhauer erklärte ja, daß er noch zu keinem endgültigen Beschluß gekommen sei. So konnte Bischof offenbar die Parteien auf der linken Seite, die seinerzeit für die Aufhebung der Kreisregierungen stimmten, davon überzeugen, daß es vorzuziehen wäre, jetzt, da die Regierung noch keinen Beschluß gefaßt hat, die Frage schon so entschieden in die Debatte zu werfen. Die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes über die Frage ist nach Angabe des Ministers des Innern im Gange; er ist naturgemäß vorerst Sache des Ministeriums des Innern. Das gesamte Staatsministerium hatte infolge dessen gar keinen Anlaß, sich seit der Beratung der fraglichen Denkschrift im Landtag im vorigen Sommer mit der Frage zu befassen. So — folgert die Regierung — ist es auch ganz unmöglich, wie versucht wurde, Bischofs Rücktritt speziell mit einer angeblichen Schenkung in der Haltung des Staatsministeriums in dieser Frage in Zusammenhang zu bringen.

Die Leistungen der höheren Lehranstalten in Preußen.

Von Professor Otto Heße.

Berlin, 15. Januar.

(Nachdruck verboten.) Die Leistungen der höheren Lehranstalten in Preußen, so betitelt sich ein soeben erscheinendes Werk des Köfener Gymnasialleiters Dr. H. H. H. H., das auch für die breite Öffentlichkeit von weitreichendem Interesse ist. Denn es muß dazu beitragen, manche unbegründete Vorwürfe gegen unser höheres Schulwesen zurückzuweisen und bei der Beurteilung der Schulfragen der besonnenen Prüfung wieder die Oberhand zu verschaffen. Am 12. Mai 1912 führte der Breslauer Universitätsprofessor Hillebrandt im Herrenhause aus, die preußischen höheren

Schulen, insbesondere das humanistische Gymnasium, leiste nicht mehr so viel wie in früheren Zeiten. Er beschuldigt die neuen Lehrpläne, daß sie durch ihre geringen Anforderungen an die Schüler ungeeigneten Schülerballast auf den Gymnasien festhielten; und desgleichen die Reifeprüfungsordnung von 1901/03, daß sie die Anforderungen zu wesentlich erleichtert hätte und dadurch geistiges Proletariat auf die Universitäten führe. Mit ähnlichen Anklagen war Professor v. B. e. l. o. w. s. c. h. o. n. ein Jahr früher an die Öffentlichkeit getreten. Eine ganze Reihe von Gegenbeweisen waren in der Zeit in Zeitschriften aller Art veröffentlicht worden, die aber im großen Publikum deshalb nicht bekannt waren, weil sie nicht durch die Tagespresse verbreitet waren.

Hillebrandt hatte festgestellt, daß nach der Erneuerung der Lehrpläne eine Zeit begann, in der nicht mehr so viele Schüler an den unteren und mittleren Klassen abgingen, als vorher. Daraus folgerte er, die Anforderungen der neuen Lehrpläne seien so gering, daß auch die schlechtesten Schüler ihnen gerecht werden. Sie bleiben also auf der Schule. Hundert beweist nun auf Grund eines erdrückenden Zahlenmaterials, daß mit dem Jahre 1886 eine Verminderung der Aufnahme bei den Gymnasien einsetzt, die bis weit in die 90er Jahre anhält. Diese ist Schuld daran, daß auch von da ab ein geringer Abgang von den Unter- und Mittelklassen stattfindet. Der Grund für diese verminderte Aufnahme ist die damals einsetzende Reorganisation und Erweiterung bestehender Realschulen, zu denen alle jene Schüler abgingen, die von vornherein auf eine Reifeprüfung verzichteten. Dazu kam die damals zuerst ins Volk dringende Erkenntnis von der Ueberfüllung der atademischen Berufe. Nur jene Schüler, die trotzdem zur Universität streben, gingen zum Gymnasium und blieben dann auch bis zur Reifeprüfung. Die Gründe für den verminderten Abgang aus den Mittelklassen der Gymnasien stehen also nicht mit den Lehrplänen in Beziehung. Und ebenso wenig ist die neue Reifeprüfungsordnung Ursache der Zunahme der Universitätsfrequenz, hier wirken wirtschaftliche und soziale Entwicklung und die wachsende Zahl derjenigen Berufe, die sich in der Hauptsache aus Akademikern rekrutieren.

Die Kritik hat mit Vorliebe in dem stetig ungünstiger werdenden Ausfall der Universitätsprüfungen einen Beweis für den Niedergang der Leistungen unserer Gymnasien sehen wollen. Hundert führt nun auf Grund eines umfangreichen statistischen Materials den Nachweis, daß der Prozentsatz der durchgefallenen Kandidaten durchschnittlich um so größer wird, je größer die Zahl der Prüflinge ist. Dieses Gesetz gilt für die atademischen Prüfungen in allen Fächern und war bereits von dem Universitätsstatistiker Professor Conrad vor einem Menschenalter formuliert worden: „Je mehr das Angebot die Nachfrage übersteigt, um so mehr werden die Anforderungen gesteigert. Je weniger Ueberfluß vorhanden, um so nachlässiger werden die Examinatoren.“

Die Statistik beweist uns aber auch, daß die Zahl der Examinatoren für ein gleiches Prüfungsfach für den Ausfall der Prüfungen ausschlaggebend wird. Nun steigt die Zahl der Examinatoren mit der Zahl der Kandidaten. Und daher kommt es, daß bei großen Prüfungskommissionen verhältnismäßig mehr Kandidaten durchfallen als bei kleineren Kommissionen. Die Universitätsprüfungen geben also keinen Maßstab für die Beurteilung der Leistungen der höheren Schulen. Die Heranziehung der atademischen Prüfungsergebnisse für das höhere Lehramt oder die Referendarprüfung führt also zu irrigen Schlüssen, was sich auch darin offenbart, daß sich die Prüfungsresultate bei Medizinern, Pharmazeuten und Zahnärzten im gleichen Zeitraum durchweg gebessert haben.

Man hat trotzdem die irreführende Folgerung versucht, aus den Prüfungsergebnissen für das höhere Lehramt den Schluß zu ziehen, daß die Realanstalten besser für das Studium der Mathematik, der Naturwissenschaften und der neueren Sprache vorbereiten, als das Gymnasium. Auch dieser Frage stellt Hundert mit Hilfe der Statistik den Nachweis entgegen, daß die Erfolge der Realanstalten bei den philologischen Prüfungen keinen Beweis gegen das Gymnasium erbringen. „Erst wenn die Realanstalten ebenso verstreut liegen wie die Gymnasien, wenn die kleineren Städte an den Realanstalten ebenso Anteil haben wie die großen Städte, wenn die weniger gut gestellten Volksschulen ihre Söhne ebenso den höheren Klassen der Realanstalten wie der Gymnasien zuführen, erst dann wird man mit genügender Sicherheit in den Leistungen der verschiedenen vorbereiteten Abiturienten im Staatsexamen einen sicheren Prüfstein sehen können für die Leistungen der verschiedenen höheren Lehranstalten.“ So spielen denn auch die wertvollen Ausführungen Hunderts in dem Sage: „Ein Fortschritt in der Ausbildung der Schüler ohne übermäßige Belastung durch bloßes Wissen und eine richtige Auswahl der begabteren Schüler ist nur möglich, wenn nicht die Masse des Wissens, sondern das Können bei den Prüfungen wie bei den Reifeprüfungen den Ausschlag gibt.“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Jan.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung 1.05 Uhr.

Am Bundesratsstische ist Schatzsekretär Kühn erschienen.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen.

Auf die Anfrage des Abg. Müller-Meinungen (Fortfchr. Sp.) wegen der Werbätigkeit der französischen Fremdenlegation und der Anwerbung deutscher Staatsangehöriger sogar auf deutschem Boden erwidert der Direktor im Reichsamt des Innern, Dewald: Die neuerdings in der Presse verbreiteten Meldungen über eine vermehrte Tätigkeit der Werbepersonen für die Fremdenlegation, sind der Regierung nicht entgangen. Daß die Fremdenlegation eine besonders intensive Werbätigkeit namentlich auf deutschem Boden ausübt, hat sich in keinem Fall erweisen lassen. In verschiedenen Fällen hat sich diese Behauptung als erfunden herausgestellt. Die zuständigen deutschen Behörden werden die Sache mit Aufmerksamkeit und mit größtem Nachdruck verfolgen.

Auf die Anfrage des Abg. Ledebour (Soz.) wegen Grausamkeiten der verbündeten Balkantruppen gegen die türkische, armenische und jüdische Bevölkerung, erwidert Geh. Legationsrat Lehmann: Die Schilberungen beruhen auf Mitteilungen dritter Personen, die der Konstat nicht nachprüfen kann. Soweit die Berichte auf eigener Wahrnehmung beruhen, ergehen sie, daß die verantwortlichen Stellen gegenüber Uebergriffen mit Nachdruck und Erfolg eingeschritten sind. Die Entsendung einer Kommission seitens der Großmächte zur Untersuchung der Vorgänge anzulegen, ist nicht beabsichtigt.

Auf die Frage des Abg. Hög (Soz.) wegen des neuen Vertrages der Diamantenregie erwidert ein Vertreter des Reichsfolienamtes: Ueber diese Frage hat sich der Staatssekretär des Reichsfolienamtes bereits früher dahin geäußert, daß der Abschluß dieser Verträge in die Exekutive der Regierung falle, und daß es tatsächlich unmöglich sei, derartige Verträge auf parlamentarische Weise abzuschließen. Dazu sei die Regie da. Das ist auch heute noch der Standpunkt der Regierung. Zu einem neuen Verträge hat sie noch keine Zustimmung erteilt. Die Regierung wird sich demnach auf über die Bedingungen eines allgemeinen Wettbewerbes in Diamanten schließlich zu machen haben. Man will zugleich das heimliche Schleißgeschäft fördern. Darauf wird die Etatsberatung fortgesetzt. Zum Titel „Reichsschulkommission“ wünscht der Abg. Schulz-Erhart (Soz.), daß die Schüler aller Schulen die Möglichkeit haben, das Einjährigzeugnis zu erlangen.

Abg. Wörle (Ztr.): Unzweifelhaft wird mit der Forderung nach einem Reichsschulamt nach einem Reichsschulgesetz hingetretet. Wir wollen den Bestrebungen, das Einjährigzeugnis, das sich gut bewährt hat, zu beseitigen, einschleichen Widerstand entgegenzusetzen. Wir wollen die Staatsordnung wahren und versuchen, den Schulen den kräftigen und nationalen Charakter zu erhalten.

Abg. Hoff (Fortfchr. Sp.): Wir bitten um Berücksichtigung der Wünsche der Lehrerschaft. Die Resolution wird abgelehnt, der Titel bewilligt. — Dann wird eine Reihe weiterer Titel ohne Debatte erledigt.

Beim Kapitel „Ausführung des Kaligesehens“ beantragt die Budgetkommission für den Fall der Vorlegung einer Novelle zum Gesetz für den Abfluß von Kalifalzen eine Bestimmung vorzusetzen, durch die dem neuen Gesetz rückwirkende Kraft verliehen wird für diejenigen Kaliwerte, die nach dem 15. Januar 1913 in Angriff genommen worden sind.

Die Wirtschaftliche Vereinigung beantragt die zu praktischen Versuchen, wissenschaftlichen Arbeiten und Veranstaltungen zur Hebung des Kalialibehaltens für das Inland bestimmte Summe auf 1 800 000 M zu erhöhen und den Mehrbetrag den landwirtschaftlichen Genossenschaften, Korporationen und Verbänden zu überweisen, so daß diese eine Gesamtsumme von 1 Million Mark betragen, anstelle der im Etat vorgesehenen 900 000 M.

Abg. Sachse (Soz.): Da die Regierung und die Mehrheit des Hauses für eine Verstaatlichung des gesamten Kaliberbaues nicht zu haben sind, so hätte man dafür sorgen müssen, daß keine weiteren Kalifalzwerte mehr abgetauft und daß der Ueberproduktion ein Riegel vorgezogen wird. Die Propagandagelder müssen richtig verwendet werden, damit nicht der Kaliberbau und nicht die Bergarbeiter in Not geraten. Die uns vorgelegte Denkschrift ist völlig unzulänglich. Wir verlangen für alle Werke einen zweiten Schacht, damit Arbeiter glücklich möglichst vorgebeugt wird. Die Arbeitszeit muß bei der hohen Temperatur eingeschränkt und die Maximalarbeitszeit von 8 Stunden eingeführt werden.

Unterstaatssekretär Richter: Die Kaliumindustrie hat sich unter dem neuen Gesetz in erfreulicher Weise entwickelt. Die Verstaatlichung der Kaliumindustrie ist mir persönlich sehr sympathisch. (Hört! Hört!) bei den Sozialdemokraten. Man hätte aber die Verstaatlichung schon vor längerer Zeit in Angriff nehmen müssen. Die zu leistende Entschädigung für die Erwerbung der Werke würde 1 bis 1 1/2 Milliarde erfordern. Eine Ergründung der Denkschrift dürfte in der Form einer Abänderung des Kaligesehens kommen.

Abg. Speck (Ztr.): Der gute Zweck des Gesetzes wurde nur in bescheidenem Maße verwirklicht. Ein neues Gesetz muß notwendig kommen. Bei Verwendung der Propagandagelder muß auch dem Reichstage ein Mitbestimmungsrecht zustehen. Ein Monopol wäre beim Kalium eher zu rechtfertigen als beim Petroleum.

Abg. Bärwinkel (nat.) äußert Wünsche zur Verwendung der Propagandagelder. Es sprechen weiter Krüskat (dtsh. kons.), Unterstaatssekretär Richter, Abg. Gotthein (fortfchr. Sp.), Abg. Wehrens (wirtsch. Bgg.), Abg. Cohn-Nordhausen (Soz.).

Der Titel wird bewilligt. Ueber die Resolutionen wird morgen abgestimmt werden.

Nächste Sitzung: Samstag, 11 Uhr vormittags: Fortsetzung der Etatsberatung. Schluß 8 1/4 Uhr.

Berlin, 24. Jan. In der Budgetkommission des Reichstages erklärte bei Beratung des Post- und Reichsschatzsekretär Kühn zu den Anträgen auf Gewährung einer Zulage an die Postbeamten: Man stehe damit vor der ersten Frage einer Veränderung des Besoldungsgesetzes. Auf dem bisher auch vom Reichstage eingenommenen Standpunkte, eine Veränderung nicht zuzulassen, ständen die verbündeten Regierungen noch heute, aus Gründen, die teils auf finanziellen Gebieten, teils auf dem der Beamtenorganisation lägen. Ein Teil der Anträge erfordere einen Aufwand von mindestens 6, der andere fast 18 Millionen Mark. Eine solche Veränderung würde das Besoldungssystem der Bundesstaaten be-

Kleines Feuilleton.

Masken-Kuriositäten. Kurz ist heuer die Frist, die der Herrschaft der Maske gegönnt ist — allzu kurz, so lagen die vielen, die an den Heimlichkeiten und Ueberwagungen der Maske ihre Freude haben. In der Geschichte der Masken bilden die Masken-Kuriositäten ein eigenes unterhaltendes Kapitel. Eine der kuriossten Masken, die je auf einem Maskenballe zur Schau getragen wurde, ist wohl die, von der ein Zeitungsbericht des Jahres 1788 aus Paris folgendes zu erzählen weiß: „Auf dem Ball im Opernhause erschien eine Maske in Gestalt einer Pyramide, so daß man die Person gar nicht unterscheiden konnte. Nachdem diese Maske die vornehmsten Damen auf eine ungewöhnliche Art angegriffen und verfolgt hatte, so näherte sie sich dem Herzog von Chartres und sagte ganz außerordentliche Dinge zu ihm. Nachdem die Maske noch sehr viel geredet und unter ihrer ägyptischen Mauer einen ziemlichen Spazierrund gehalten hatte, so blieb sie endlich auf dem Plage stehen und antwortete nicht mehr. Man wollte sie zum Reden zwingen, aber umsonst; sie blieb stumm. Nach einem Stillstehen von einer Viertelstunde wollte man endlich wissen, wer die Maske wäre. Man hob also die Pyramide in die Höhe; allein die Person war nicht mehr vorhanden. — Im inzwischen diese Begebenheit nicht für übernatürlich zu halten, muß man sich erinnern, daß sie auf dem Opernballe vorgegangen ist. Die Maske blieb nämlich zuletzt auf der Schaubühne und zwar recht über einer Definition, die mit einer Falltür versehen war, stehen. Sobald sie diesen Ort betreten hatte, wurde die Falltür von gewissen, dazu bestellten Leuten weggenommen, welche auch die Definition, sobald sich die Person durchgelassen hatte, mit der Falltür wieder bedeckten.“

Was die Masken-Kuriositäten anbetrifft, so sind hierin die exotischen Völker Meister — ohne sich dessen bewußt zu sein, oder es zu wollen. Wollte man manche dieser exotischen Masken in einen modernen Ballaal hineinbringen, man würde zweifellos den Bogen abbiegen. Allerdings sind die Dimensionen durchweg so, daß die Maske nicht in den Ballaal hineinpaßt. Die gigantische aller Masken ist wohl die Sareiga der Baining, eines Volksstammes, der auf Neupommern ansässig ist. Man stelle sich eine menschliche Figur von der Höhe eines Großstadthauses vor, die von dem Träger auf das Haupt gesetzt und eine Zeit lang getragen wird. Ein solches Ungeheum gegen 17 m Höhe möge man sich dann noch verdoppelt denken, und man hat die Normalhöhe dieser

Bainingmasken. Da, bis zu 45 Meter hohe „wandelnde Türme“ sind von Forschern glaubwürdig bezeugt, und wenn auch diese Ungeheime aus den leichtesten Stoffen hergestellt sind, so gehört doch durchweg ein Hercules dazu, sie zu tragen. Im wesentlichen besteht die Sareiga aus einem Gerüst von Bambusgeflecht, um das Bananenblätter gebunden sind. Darüber wird dann ein weißer Stoff gezogen, der mit den selbstsamten Ornamenten geschmückt ist. Allerdings stehen dem Träger der Sareiga eine Reihe von Gefährlichkeiten zur Seite, die durch Stützen mit Bambusstäben die Last des Ungeheims zu erleichtern und es im Gleichgewicht zu halten suchen.

Gleichfalls eine exotische Masken-Kuriosität stellen die Vermummungen der Dul-Dul-Tänzer auf einigen Inseln des Stillen Ozeans dar. Der Körper des Tänzers ist über die Lenden herunter in Blätter gehüllt; Kopf und Gesicht aber bedeckt ein auf der Schulter aufliegender großer Helm oder Hut von salzigem Gras, durch dessen kleine Löcher man von innen heraussehen kann. Der Hut ist äußerlich spitz und sieht etwa aus wie ein Löffhorn. Wenn der also Maskierte, der an sich schon wie ein wandelnder Riesenvogel aussieht, noch die abenteuerlichsten Verrenkungen macht, dann kann man sich denken, von welcher Wirkung diese Masken-Kuriosität sein muß. Unvergleichlich aber sind die exotischen Völker in der Erfindung von Tiermasken. Da gibt es Bullen, Hirsche, Jaguare, Krokodile, Schlangen, Panther, Hunde, Chamäleons und Hasen in buntgewirfelter Menge und jeder Vertreter dieser zahlreichen Fauna weiß seine Rolle mit größter Geschicklichkeit zu spielen. Wollen aber einige Bantunegerstämme sich maskieren, so verummen sie sich als — Weiße, indem sie sich vom Kopf bis zu den Füßen in einem hellfarbigen Hautüberzug hüllen. Die Nummerlei ist doch etwas Kurioses — wir möchten zuweilen naturgetreue Schwarz- und die Schwarzen naturgetreue Weiße sein.

3. Auf der Kinematographenbahn. „Ein neues Geschlecht von Jägern beginnt die Erde zu durchstreifen, doch nicht, um das Fleisch oder das Fell der Tiere zu erbeuten, sondern um ihr Bild zu erzeugen!“ Mit diesen Worten beginnt ein Artikel in „M. Clures Magazine“, in dem die beiden Vorkämpfer der wissenschaftlichen Tierphotographie und Kinematographie, das in naturwissenschaftlichen Kreisen hochangesehene Brüderpaar Rearton, ihre Erlebnisse in ihrem gefährlichen Berufe mitteilen. Überall auf der Erdoberfläche, in den Dschungeln Indiens wie in den tropischen Wäldern Afrikas, in der Wüste wie in den Polargegenden, haben die Gebrüder Rearton

wilde Tiere mit dem Kamera „erjagt“. Und ihre Aufnahmen haben neue Streiflichter auf das Leben der verschiedensten Tierarten geworfen, sie haben weiten Kreisen eine gute Anschauung von dem Leben der Wildnis gegeben. Doch gar so gefährlich, wie mancher Beobachter beim Anblick der auf die Leinwand gezeichneten Bilder sich die Kinematographenbahn denken mag, ist sie nicht. Rearton sagt, es gehört dazu nichts weiter, als ein säuber, ausdauernder Körper, und ein Verstand, der an schnellfließendes Handeln gewöhnt ist. Denn in der Wildnis heischt, mehr als irgendwo, mit den Sekunden rechnen! Eines seiner gefährlichsten Abenteuer hat Rearton auf der Kinematographenbahn in den „Belts“ Sidafrikas erlebt. Ein heftiges Fieber hatte ihn auf das Lager geworfen. Er ruhte unstätig, von Schmerzen geplagt, in seiner Hängematte. Doch plötzlich kam die Nachricht, daß einige Somaltrier in nächster Nähe einen Löwen „aufhießen“. Da galt es, die Gelegenheit zu ergreifen. Trotz des Fiebers, trotz der Schmerzen, ließ Rearton alsbald aufstehen. Von vier Schmarzern in der Hängematte getragen, so zog er an der Spitze seiner Träger ins Feld hinaus. Von weitem haben sie schon den Löwen, der von Zeit zu Zeit Durchbruchversuche machte, die aber stets zurückgeschlagen wurden. Dann begann die Massaimannschaft im Halbtreise vorzugehen, um den Löwen so zu treiben, daß er auf die Platte „gebannt“ werden konnte. Rearton erhob sich von seiner Hängematte, richtete den Apparat ein, und dann begann die Treiber. „Man ist wie hypnotisiert bei der Aufnahme“, so erzählt Rearton, „man kennt keine Gefahr, man hat für nichts Auge und Ohr als für den Apparat, und mein einziger Schutz waren meine beiden pferbewaffneten Schmarzern neben mir. Da brach plötzlich der Löwe nach der falschen Seite durch. Lautes Geschrei machte mich darauf aufmerksam, daß er auf der Flucht war. Im Augenblick hatte ich meinen Apparat in der Hand und setzte ihn nach. Erst zu spät bemerkte ich, daß ich fast allein, und daß mein Begleiter Torheit war.“ Er war kaum einige hundert Meter gelaufen, als ihn die Strapazen übermächtig, und er beinahe zu Boden sank. Da im selben Augenblicke hörte er einen Ruf: „Zur Linken ist ein Löwe!“ Da sah er auch schon ein Paar Augen aus dem Dickicht herausfunkeln: ein Löwe sah geduckt im Gebüsch. Die Waffeln waren mittlerweile herbeigekittelt. Die Speere flogen auf den Wüstentönig zu, er kam langsam aus seinem Versteck heraus, schüttelte sich, schlug mit seinen Tatzen nach den in seinem Felde stecken-

den Speeren und — sprang plötzlich mitten in die Schar, wenige Meter an Rearton vorbei, der ruhig weiter turlelte. Von zahllosen Speeren durchbohrt, brach das herrliche Tier zusammen. Aber Rearton hatte eines seiner besten Bilder „erjagt“.

Schöne Füße als Scheidungsgrund. Aus Neuport wird der „National-Zeitung“ folgendes pittoreske Geschichtchen berichtet: Man belacht hier viel die Ehescheidungs-Affäre eines jung verheirateten Paares. Herr Houston, ein reicher Bankier, Sproß einer alten Patrizierfamilie und Neffe des Präsidenten der alten Republik Texas, heiratete jüngst eine Dame, die als Künstlerinmodell und Bühnenstar sich durch große Schönheit auszeichnete und die besonders durch ihre klafflich schönen Füße — sie pflegte den Tanz mit unbedeckten Füßen — schon viel Entzücken und Bewunderung erregt hatte. Als sie sich nun verheiratete und Herr Houston kraft der kirchlich geschlossenen Ehe für sich allein das Recht beanspruchte, die schönen Füße seiner jungen Frau bewundern zu dürfen, regte sich in der Gemeinde der ehemaligen Bewunderer Miß Houstons der blasse Reiz, und stürmisch verlangten sie, an dem Glücke Mißer Houstons — wenigstens platonisch — teilzunehmen zu können. In berechtigter Eitelkeit gab die schöne Frau dem Drängen ihrer Freunde nach, indem sie, nachdem die „Chiropodists Convention“ ihren Fuß für absolut vollendet erklärt hatte, ihre Füße in unbedecktem Zustande photographieren ließ und den Zeitungen überantwortete. Ihr Gatte weckte während dieser Vorgänge in Omaha, wo er Geldgeschäfte zu erledigen hatte. Wie groß war sein Entsetzen, als er sich eines Tages im Tramway eine Zeitung kaufte und im Unterhaltungssteil die schönen Füße seiner Frau abgebildet sah. Ein erregter Doppelwechsel zwischen ihm und ihr führte zu keinem befriedigenden Ergebnis, und eine häusliche Szene, die sich nach der Rückkehr des wuschelnden Ehemannes abspielte, zeitigte das Resultat, daß die getränkte Gattin die Ehescheidungslage anstrebte. Die Gatten unterhandelten jetzt noch über die Bedingungen ihrer gegenseitigen „Freilassung“. Miß Houston, die sich wohl selbst von vornherein nicht über den Weg traute, hat sich bei der Heirat von ihrem Manne das Versprechen geben lassen, daß ihr im Falle einer unglücklichen Ehe 20 000 M. ausgezahlt werden. Jetzt will sie es unter 40 000 M. nicht tun. —

einflussen, was diesen die Zustimmung zu der vorgeschlagenen Aenderung kaum zulassen würde.

Berlin, 24. Jan. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit der Prüfung der Wahl des Abgeordneten Kölsch (nall.) Baden 7 (Offenburg-Kreis), ohne sie zu beenden.

Berlin, 24. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Bei der Abstimmung in der Budgetkommission des Reichstages wurde der Zentrumsantrag zum Kapitel 85, Titel 22 auf Erhöhung der Zahl der Oberpostassistenten auf 38 000 statt 36 890 angenommen.

Erwerb und Verlust der Schutzgebiets-Angehörigkeit.

Wie man uns schreibt, hat das Hamburgische Kolonialinstitut (oben eine Abhandlung über Bevölkerung und Aufenthalt in den deutschen Schutzgebieten Afrikas) veröffentlicht, die geeignet ist, über die rechtlichen Grundlagen des Aufenthalts und der Bewegung der Bevölkerung in unsern afrikanischen Schutzgebieten Klarheit zu schaffen.

Die Revolution in der Türkei.

Beratung der Botschafter.

Konstantinopel, 24. Jan. Die Botschafter der Mächte sind heute vormittag bei dem Donen des diplomatischen Korps Markgraf Passavicini zu einer Beratung zusammengetreten.

Konstantinopel, 24. Jan. (1.30 Uhr.) (Eig. Drahtbericht.) Die Stadt ist vollkommen ruhig. Auch das Publikum wurde gestern nirgends gefährdet.

Konstantinopel, 24. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind weitgehende Maßnahmen getroffen worden.

Rom, 24. Jan. Die Panzerkreuzer „San Marco“ und „Pisa“ haben den Befehl erhalten, sich sofort in die türkischen Gewässer zu begeben.

Konstantinopel, 24. Jan. (Eigener Drahtber.) Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Petersburg: Der Kabinettswechsel in der Türkei hat die russische Diplomatie offenbar vollkommen überrascht.

Die „Romische Brevia“ hatte den schon gefestigten Leitartikel einfach stehen lassen, worin sie die Abtretung Adrianopels als Tatsache behandelte und recht breit weitere Forderungen der Verbündeten aufstellte.

Sozialpolitische Rundschau.

Deutschlands Beteiligung an einer internationalen Kommission für die Durchführung des Arbeiterschutzes.

Wie man uns schreibt, hat die Internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der die Reichsregierung gebeten wird, sich an einem internationalen Sachverständigenausschuss zu beteiligen, dessen Aufgabe es sein soll, Berichte über die Durchführung des Arbeiterschutzes zu veröffentlichen.

Eine unveröffentlichte Unterredung mit Bismarck aus der Konfliktzeit.

Aus dem Nachlasse des bekannten Fortschrittsführers Karl Twesten veröffentlicht Dr. Julius Sanderhoff im Januarheft der bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinenden „Deutschen Revue“ eine Unterredung mit Bismarck, die mitten in die preussische Konfliktzeit zurückführt und einen wertvollen Beitrag zur Geschichte der Anfänge Bismarcks als Ministerpräsident bildet.

„Er erzählte, daß er, im Mai 1861 berufen, das Ministerium des Innern zu übernehmen, bei seiner Ankunft den Konflikt ausgleichend gefunden; seit diesem Frühjahr sei wieder mit ihm unterhandelt, er nach Paris ernannt mit der Aussicht, das Auswärtige zu übernehmen.“

Eine Nachfahrt des „J. 15“.

Ich fante ihm, ohne materielle Nachgiebigkeit könne von einem Kredit nicht die Rede sein, auf eine Fortsetzung der Ausgaben sei alles gefest, die Regierung müsse nur nicht ein Recht dazu in Anspruch nehmen, später Inbegriff nachsuchen, das Budget akzeptieren, nicht durch das Herrenhaus verwerfen lassen, dadurch könnte der Konflikt unheilbar verschärft, jede fernere Geldbewilligung an das letzte Ministerium verweigert werden.

Soweit die Aufzeichnung Twestens. Daß die von ihm mitgeteilten Äußerungen während der Unterredung gefallen sind, ist nicht zu bezweifeln. Bismarck geigte sich sehr entgegenkommend: das ent-

spricht seiner in diesen Tagen noch vorherrschenden Absicht, einen Ausgleich zu finden. Er wünscht, den Konflikt (der doch schon vorlag) zu vermeiden, er hofft, den König in der Militärfrage im Laufe des Winters zum Nachgeben zu stimmen, ein wenig Aufregung werde dazu gut sein.

Literatur.

Die „Neue Musik-Zeitung“ bringt in Heft 7 hochinteressante Erinnerungen an Anton Brudner von August Stradal (Wien). Dr. Meyer (Danzig) legt seine überaus wertvollen Studien zur Psychologie der musikalischen Leistung fort.

Letzte Nachrichten.

Stimmungsbild aus der gestrigen Reichstagsitzung.

Berlin, 24. Jan. Der Verlauf einer Abenditzung ist gestern kläglich gescheitert. Das Zentrum hatte einen Bierabend, den es sich durch den Reichstag nicht vereiteln lassen wollte, und ließ daher schon nach einer knappen halben Stunde die Beschlußfähigkeit des Hauses anzweifeln, ein Zweifel, dem der Präsident mit einem kummervollen Blick auf die vorfindenen 20 Volksvertreter sich anschließen mußte.

Endlich ist hier die Mühsal abgelaufen und man kommt zum Rast. Die Kommission wünscht ein neues Kartengesetz mit rückwirkender Kraft und über die Einzelheiten des gegenwärtigen Gesetzes werden sehr erhebliche Klagen laut, denen der Unterstaatssekretär Richter Berechtigung nicht absprechen kann.

Baden-Dos, 24. Jan. Das Luftschiff „Zeppelin 15“ ist um 6 Uhr abends unter Führung von Oberingenieur Ditz zur Dauer- und Abnahmefahrt aufgestiegen. In Bord befindet sich die Abnahmekommission, darunter Major Neumann und Hauptmann Horn.

Anforderung von 1200 Militär-Aeroplanen.

Berlin, 24. Jan. Wie wir hören, wird die kommende Militärvorlage u. a. die Mittel für den Bau von 1200 Aeroplanen verlangen, die im Laufe der nächsten 3 Jahre gebaut werden sollen.

Eine Militärvorlage in Sicht.

Berlin, 24. Jan. Die „Nordd. Allgem. Zeit.“ schreibt: Ein hiesiges Blatt will erfahren haben, daß seit längerer Zeit bei den maßgebenden Stellen des Reiches um eine neue Militärvorlage erbitterte Kämpfe geführt würden.

Der neue Inspekteur der Verkehrstruppen.

Berlin, 24. Jan. Wie wir hören, soll als Nachfolger des vor kurzem verabschiedeten Generals der Infanterie von Lyncker der jetzige Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade, General von Haenisch an die Spitze der Generalinspektion des Verkehrswesens treten.

Ein Jesuitengeh-Dementi.

Berlin, 24. Jan. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die in der Presse mehrfach aufgetauchte Behauptung, der Reichskanzler führe selbst oder durch andere Verhandlungen mit dem Zentrum über eine Aenderung des Jesuitengehgesetzes, beehrt der Begründung.

Eine Millionen-Stiftung.

Berlin, 24. Jan. Der Magistrat hat die von dem verstorbenen Fräulein Johanna Stuttmeyer der Stadt Berlin vermachte Erbschaft von 2 Millionen Mark angenommen. Von diesem Kapital sollen 250 000 M. der Königl. Hochschule für Musik in Charlottenburg und der gleichbetragenden Königl. Akademie der Künste als Hedwig-Stuttmeyer-Stiftung überwiesen werden.

Von der österreichischen Marine.

Wien, 24. Jan. Der Marinekommandant Graf Montecuccoli erläßt nach Beendigung einer Flotteninspektionsreise einen Flottenbefehl, in dem er sagt: Er sei überzeugt, daß die Flotte unter der tatkräftigen und zielbewußten Leitung des Flotteninspektors, unterstützt durch den hingebenden Eifer der Offiziere und Mannschaften unter allen Umständen ihre Pflicht tun werde.

Aus dem englischen Unterhaus.

London, 24. Jan. (Unterhaus.) Das Haus begann die Verhandlungen über den Abänderungsantrag Greys zur Wahlrechtsbill. Ein Abänderungsantrag wurde von dem Unionisten Eytelton eingebracht, der ein Anhänger des Frauenstimmrechts ist.

Rücktritt des norwegischen Ministeriums.

Christiana, 24. Jan. Das Ministerium Bratlie ist heute vormittag zurückgetreten. Der König hat den früheren Premierminister Gunnar Knudsen mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

Das Frauenstimmrecht in Amerika.

Albany (New York), 24. Jan. Der Senat nahm gegen eine Stimme eine Resolution an, die sich für die Einführung des Frauenstimmrechts und eine dementsprechende Abänderung der Staatsverfassung ausspricht.

Unwetternachrichten.

Brüssel, 24. Jan. In Belgien regnet es seit drei Monaten — einige Tage ausgenommen — unaußhörlich. Die Flüsse sind demnach gestiegen, daß eine Hochwasser-Katastrophe befürchtet wird.

Paris, 24. Jan. Aus Reims wird gemeldet: Infolge der anhaltenden Regengüsse ist der Rheine über die Ufer getreten. Die Gegend von Saint-Menehould ist überschwemmt und die Stadt von jedem Verkehr abgeschnitten.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Esch a. d. M., 23. Jan. Zwei auf der „Holl.“-Hütte beschäftigte deutsche Arbeiter, die in den Anlagen (Lothringen) anständig sind, stürzten beim Nachhausegehen in „Lux. Wort“ in einen auf demselben Gebiet belegenen Teich und ertranken.

Wustrow, 24. Jan. In dem im Absteigen begriffenen Schacht der Gewerkschaft Wendland bei Lühau ereignete sich am Mittwoch vormittag ein bedauerlicher Unfall. Durch das Bersten des Schichters, wurde der Inhalt eines Korbels anstehend in die Kippvorrichtung in den Schacht hineingeschüttet. Ein Bergmann erlitt den Tod, zwei wurden schwer und 11 leicht verletzt.

Clampes, 24. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der Flieger Neupert und sein Mechaniker sind abgestürzt und lebensgefährlich verletzt worden.



# Weißer Woche

## Schwarze u. farbige Kleiderstoffe

Weiß Wollbatist, reine Wolle Nr. 1.15	95	Schwarz Cheviot, ca. 90 cm breit	Meter 65
Weiß Wollbatist, ca. 110 cm breit	Meter 1.45	1.25	Schwarz Cheviot, reine Wolle, 90 cm breit
Weiß Cachemir, ca. 90 cm breit	Meter 1.65	1.35	Schwarz Mohair, reine Wolle, dauerhaft
Weiß Cheviot, solide Qualität	Meter 1.65	1.35	Schwarz Serge, reine Wolle, ca. 110 cm breit
Weiß Serge, gute Qualität	Meter 1.75	1.25	Schwarz Popeline, reine Wolle, ca. 110 cm breit
Weiß Crepe, moderne Gewebe	Meter 1.65	1.35	Schwarz Crepe, reine Wolle, 90/110 cm breit

## Seidenstoffe

Caffet, reine Seide, großes Farbenfortiment	Meter 165	78
Caffet glacé, Kleiderfarben	Meter	1.25
Messaline, weiches, glänzendes Gewebe, alle Frühjahrsfarben	Meter	1.85
Schwarz Caffet, reine Seide, bekannte Qualitäten	Meter 1.95 1.45	95
Schwarz Merveilleg, für Blusenleiber, reine Seide	Meter 2.75 1.75	1.25
3 Serien Seidenstoffe, uni, gemustert	Meter 1.65 1.25	78

## Futterstoffe

Jaconnet, ca. 100 cm breit, weiß, grau, schwarz	Meter 30	Kleiderfatin, großes Farbenfortiment	Meter 65
Jaconnet, ca. 100 cm breit, marine, rot, grün	Meter 42	Kleiderfatin, hochglänzend, orig. englisch	Meter 85
Caillencoper, bewährte Qualität	Meter 48	38	Jackettfutter, Serge, 140 cm breit
Twilled, feinfädig, 80 cm breit	38	48	Damastfutter, 140 cm breit, div. Farben
Cambric, 100 cm breit, engl. Art	Meter 68	68	Seiden-Serge, 120 cm breit, Halbseide

## Schweizer Stickereistoffe

ca. 120 cm breit, moderne Muster	Meter	3.25 2.95 1.95 1.65
----------------------------------	-------	---------------------

## Schweizer Stickereioben

abgepaßt, reiche Reliefmuster			
Batist	17.50	14.75	10.75
Crepe	21.50	19.50	17.50

## Unsere bekannten Baby-Ausstattungen

Während der Woche	Ausstattung „Rosel“	24 <sup>00</sup>	Ausstattung „Werner“	32 <sup>50</sup>	Ausstattung „Ellen“	49 <sup>50</sup>
-------------------	---------------------	------------------	----------------------	------------------	---------------------	------------------

Tupfenmull, div. Stellungen	Meter 68	48
Batistrayé, weiß, schöne Muster	Meter	48
Seidenbatist, weiß, 120 cm breit	Meter 1.10	75

## Halbfertige Roben mit 30% weiß und schwarz, in Batist, Tüll, Boile

## Kurzwaren

Nermlschoner, weiß, schwarz, grau, Paar	35	Copierädchen	Stück 80	14	
Kochtaschen, weiß, schwarz, grau, Stück	38	Wäschebandschließen Cellul., Metall	Dpb.	50	
Sammetstoff, schwarz u. farbig, Mtr.	30	Schweißblätter, Batist u. Tricot	Paar 32 25 15	8	
Schuhreife „Eleganz“, schwarz und farbig	8	Kragenstützen, Celluloid	Dpb.	3	
Tailleurverschluss, m. Hühnerbeinlage	12	Spiral-Kragenstützen	Dpb.	13	
Fleiband, schwarz u. weiß	Mtr.	15	Macco-Schuhnebel, 100 cm lang	5	
Druckknopfband, schwarz, weiß, Mtr.	42	Schuhnebel, Eisengarn, Ia 100 cm lang	Dpb.	25	
Hufenhalter „Das Kästel“	Stück	32	Schuhnebel, Eisengarn, 100 cm lang	Dpb.	10
Kochbünd, gute Qual., weiß, schwarz, Mtr.	18				
Strumpfhalter, Rüschen und Gummigummi	Paar 75 55 35	22			
Kinderstrumpfhalter, Paar 30 25 20	14				

**Damen-Büsten, mit Stoffbezug f. Schneiderinnen mit Ständer in allen Größen** 5.25

## Kurzwaren

Nachtband, schwarz, weiß, farbig, Stück à 8 Mtr.	15
Summi-Band f. Strumpfbänder in Abchnitten à 70 cm 15 10 10	7
Leinen-Wäsche-Knöpfe, diverse Größen	Dpb. 5
Leinen-Zwirn-Knöpfe m. Stoffrand, diverse Größen	Dpb. 12
Perlmutter-Knöpfe, Karte à 2 Dpb.	40 22
Perlmutter-Knöpfe, Karte à 3 Dpb., gute Qualität	95
Perlmutter-Banden-Knöpfe 2 und 4 Loch	Dpb. 25 15
Porzellan-Banden-Knöpfe 12 Dpb.	10
Druckknöpfe, garantiert rostfrei	Dpb. 12 8 3

## Eisen-Betten

Kinder-Bettstellen, Ia, weiß, auf beiden Seiten abschlagb., mit verstellb. Kopfstell 22.00 19.50

## Unser Reklamebett für Erwachsene, weiß lackiert mit Ia Zugfeder-Kost

18.00 22.50

## Korsetts

3 Posten in guten Fasern in solider Ausführung

Post. I Stück	1.45	Post. II Stück	1.85	Post. III Stück	2.25
Directoirekorsetts, alle Weiten, extra lang, Ia Drell	3.45				
Directoirekorsetts, Ia Satindrell, starke Einlage, mit dopp. Strumpfbd.	4.25				
Reformleibchen mit Reißverschluss	1.95	Reformleibchen, grau und weiß	1.55	1.35	

## Lederwaren

Damen-Handtaschen, Leder, mod. Ausführung	2.45 1.95 1.35, 95	85
Damen-Handtaschen, „Saffian“, mit Vortasche u. messingpol. Bügel	3.95	2.95
Damen-Handtaschen, elegante Ausführung	Stück 6.75 4.95	3.45
Perl-Handtaschen, moderne Muster, teils mit Behang	2.95, 95	48
Kinder-Handtaschen, diverse moderne Ausführungen	1.75, 95 60	45

## Parfümerie

Blumen-Settseife in Paketen à 1 1/2 Pfund	Palet 95	Eau de Cologne bekannte Qualität	Flasche 88	28
Eanolin-Settseife mild und parfüm	10 Stück	85	Eau de Cologne zum Waschen, große Flasche 1/2 Liter	1.75
Geka-Fliederseife Hausmarke	6 Stück	1.10	Say-Rum, gute Qualität 1/4 Liter 1.65, 3/8 Liter	95
Ellienmilch-Seife in elegantem Karton	6 Stück	95	Rasierapparat mit 3 Klinge in elegantem vernickeltem Etui	2.75
Mandelblüten-Seife in elegantem Karton	6 Stück	95	Schwammständer, komplett Holz, mit 2 guten Schwämmen	95
Mandel- und Glycerinseife in großen Riegeln	3 Riegel	95	Celluloid-Spiegel zum Stellen	2 Größen 75
Parfüm, diverse Gerüche in eleganten großen Flacon	Flacon	95	Zahnbürsten in guten Qualitäten	Stück 55 48

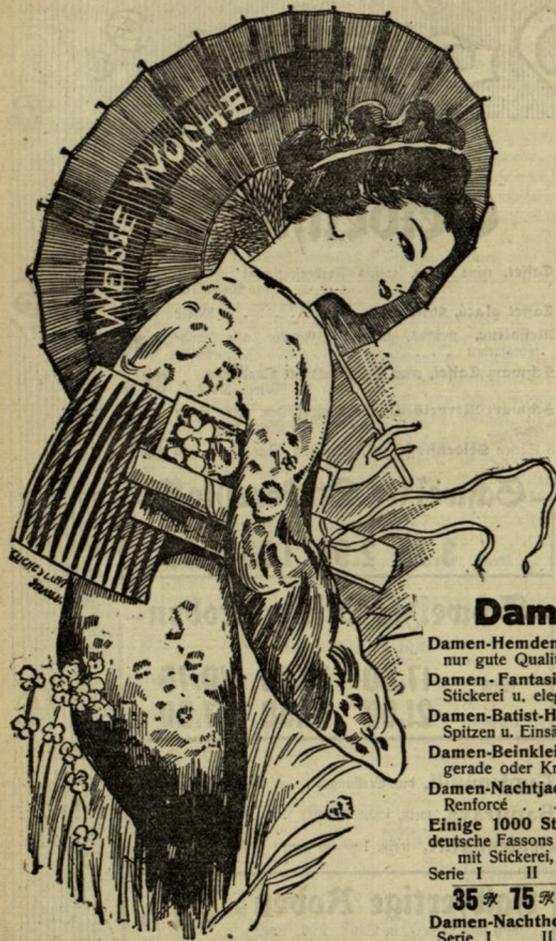
## Haarschmuck

grosse Posten erheblich unter Preis

Pagen in großer Auswahl	15 10 5
Nadeln, groß, div. Formen	18 10
Seitenkämme, enorme Auswahl	20 10 8
Vorstechkämme, div. Formen	28 18
Nackenkämme, teils mit Stein	40 20
Kammgarnituren, schöne Ausführung	1.95 1.25 95 75

Große Posten Summi-Frisierkämme 65 48 35 28

Benutzen Sie diese Zeitung als Führer durch unsere Geschäftsräume.



# LANDAUER'S WEISSE WOCHE

beginnt Samstag morgen 8<sup>00</sup> Uhr.

Die Fülle, Schönheit und Preiswürdigkeit der Waren wird allgemein überraschen. In allen Abteilungen des Hauses finden Sie enorme Warenposten nicht geringer und billiger, sondern nur schönster und bester Waren zu enorm billigen Preisen.

**Kaufen Sie nichts, bevor Sie meine Warenlager besichtigt haben.**

### Damen-Wäsche

- Damen-Hemden, Achsel- u. Vorderschluß, nur gute Qualitäten . . . 1.95 1.65
- Damen-Fantasie-Hemden, mit reicher Stickerei u. eleg. Ausführung 3.25 2.75
- Damen-Batist-Hemden mit Valenciennespitzen u. Einsätzen, teilw. Klöppel 4.25
- Damen-Beinkleider in jeder Ausführung, gerade oder Kniefasson . . . 4.75 2.95
- Damen-Nachtjacken, gute Croisé und Renforcé . . . 3.25 2.45
- Einige 1000 Stück Untertaillen, amerik. und deutsche Fassons in jeder gewünschten Ausführung mit Stickerei, Spitzen und Bandgarnierung Serie I II III IV V VI
- 35% 75% 95% 1.65 2.45 3.25
- Damen-Nachthemden in hervorragender Auswahl Serie I II III IV V
- 1.95 2.95 3.75 4.95 6.95
- Stickerei-Unterröcke, sehr preiswert 8.50 5.50 3.95 2.50 1.65 95%
- Prinzebrücke, ein Posten, weit unter Preis 18.50 12.75 8.75 6.75 4.75

### Weisse Wäschestoffe

- Hemdentuche, ca. 82 cm breit Mtr. 55 48 32%
- Madapolam, ca. 82 cm breit . Mtr. 58 48 38%
- Maccotuch, ca. 82 cm breit . Mtr. 80 60 48%
- Renforce, Ia Wäschequalität . Mtr. 80 60 35%
- Hemdentuche 10 Meter-Stücke jetzt 4.80 3.50
- Flock-Piqué, Ia Ware, gebleicht Mtr. 75 55 43%
- Croisé, gebleicht . . . . . Mtr. 55 38 29%
- Cretonne, Leinen-Ersatz, starkfädig, ca. 160 cm breit . . . . . Mtr. 1.10 95 78%
- Bettuch-Biber, ca. 150 cm breit . . Mtr. 1.05
- Bettuch-Biber, ca. 160 cm breit, schöne schwere Ware . . . . . Mtr. 1.45
- Molton, weiß, ca. 90 cm breit, schwere Qualität . . . . . Mtr. 95%
- Bettdamaste, ca. 130 cm breit . . Mtr. 78 65%
- Bettdamaste, mit Seidenglanz . . Mtr. 1.20 98%
- Bettdamaste, Macco, weiß u. farbig Mtr. 1.55 1.35

### Leinen-Waren

- Halbleinen, ca. 82 cm breit . . . . Mtr. 65%
- Halbleinen, ca. 82 cm breit, Rasenbleiche Meter 98 78%
- Bettuch-Halbleinen, ca. 150 cm breit Mtr. 95%
- Bettuch-Halbleinen, ca. 160 cm br., fein u. grobfäd., renom. Fabrikate Mtr. 1.75 1.45 1.25
- Leinen, Rasenbleiche, ca. 84 cm breit Mtr. 1.25
- Bettuch-Leinen, Ia, ca. 160 cm breit . Mtr. 2.45

### Schweizer Stickerei-Roben

- letzte Neuheiten, in der Hauptsache Voile, moderne Hochstickerei
- Serie I 9.50 Serie II jetzt 11.50 Serie III jetzt 15.50

### Schweizer Stickereien

- Stickereien, ca. 4,10 m, für Hemden schmal Stück 55 45%
- Stickereien, ca. 4,10 m, für Wäsche, Stickerei und Einsatz . . . . . Stück 95 65%
- Stickereien, ca. 4,10 m, in ganz hervorragender Ausführung . . . . . Stück 1.75 1.35
- Stickereien, ca. 4,10 m, nur die allerfeinsten Schweizer Fabrikate . . . . . Stück 3.75 1.95
- Batist-Stickereien für Kleider, mit passenden Einsätzen, 120 cm breit . . . Meter 3.75

### Kinder-Wäsche

- Kinderhemdchen in allen Größen und vielen Qualitäten vorrätig . . . 2.45 bis 36%
- Mädchenhosen, geschlossen, gerade und Kniefasson, sehr preiswert . . . 1.95 bis 75%
- Knabenhemden, je nach Größe 1.60 bis 60%

### Baby-Wäsche

- Kinderjäckchen, gestrickt . jetzt 95 45 15%
- Wickeldecken, Molton . . . . . 1.10 95 72%
- Wickelbinden, Molton . . . . . 75 60 45%
- Taufkleidchen, enorme Auswahl 6.50 3.25 95%
- Steckkissen, sehr preiswert . . 8.50 3.75 1.95
- Wagendecken mit Stickerei . . 2.75 1.55 95%

### Handtücher

- Handtücher, grau, gesäumt, 1/2 Dtzd. 85 75%
- Handtücher, Gerstenkorn, 40/100 cm, mit Rand . . . . . 1/2 Dtzd. 1.85 1.50
- Handtücher, Gerstenkorn, 40/100 cm, weiß Halbleinen . . . . . 1/2 Dtzd. 3.50 2.95
- Jacquard-Handtücher, ca. 50/120 cm, weiß Halbleinen . . . . . 1/2 Dtzd. 3.95
- Jacquard-Handtücher, ca. 48/110 cm, rein Leinen . . . . . 1/2 Dtzd. 5.25

### Frottier-Wäsche

- Badetücher, schwere, stückgebleichte Ware ca. 140/180 ca. 100/150 80/100 cm
- 3.50 1.60 85%
- Frottier-Handtücher, 45/100 cm . jetzt 65%
- Frottier-Handtücher, 42,85 cm . . jetzt 28%
- Frottier-Handschuhe . . Stück 18 10 8%
- Frottier-Waschlappen . . Stück 10 8 6 3%

### Kopf-Kissen

- Kopf-Kissen mit Bogen oder Einsatz 95 75%
- Kopf-Kissen mit Handstickerei . . jetzt 1.50
- Kopf-Kissen, elegant gestickt 2.45 1.95 1.10

### Damast-Bettbezüge

- Weisse Damast-Bettbezüge ca. 130/180 cm . . . . . 4.95 3.75 2.85
- Bordeaux Damast-Bettbezüge ca. 150/180 cm . . . . . 4.95 4.25

### Biber-Betttücher

- ganz hervorragend billig
- Biber-Bettuch, weiß, mit Rand, ca. 100/150 cm . . . . . 65%
- Biber-Bettuch, weiß mit Rand ca. 120/170 cm . . . . . 95%
- Biber-Bettuch, weiß, mit und ohne Rand, ca. 140/210 cm . . . . . 1.65

### Tisch-Wäsche

- Tischtücher, Halbleinen, bewährte und erprobte Qualitäten, ca. 110/130 115/160 130/160 160/160
- jetzt 1.15 1.95 2.25 3.95
- passende Servietten, ca. 55/55 cm 1/2 Dtzd. 1.45
- Tischtücher, Leinen, anerkannte Hausmarken ca. 130/165 130/225 160/280
- 4.75 5.40 8.75
- passende Servietten, ca. 65/65 cm 1/2 Dtzd. 5.00

### Damen-Konfektion

- Ein Posten Batist-Blusen, mit schöner Stickerei-Passe u. Einsätzen, reich garn. 85%
- Ein Posten Seiden-Batist-Blusen, Vorderblatt mit Stickerei, Klöppel oder Valenciennes-Einsätzen . . . . . 4.50 2.75 1.65
- Ein Posten Stickerei- und Voile-Blusen in hervorragend schöner Ausführung ganz besonders vorteilhaft . . 9.75 5.50 2.75
- Ein Posten Batist-Kleider, in neuesten Fassons, reiche Stickerei-Garnituren 18.00 10.75 6.90
- Ein Posten Stickerei-Kleider in aparter Ausführung . . . . . 29.00 14.50 9.75
- Ein Posten Voile- und Tüllkleider, darunter elegante Modelle . 45.00 26.00 12.50

### Kinder-Kleider

- Stickerei-Kleidchen, weiß, entzückende Sachen Serie I II III IV
- 1.90 2.50 2.90 3.25
- Biber-Kleidchen . . . . . Stück 95%
- Flanell-Blusen für Knaben und Mädchen 95%
- Tuchhosen, für das Alter von 3 bis 9 Jahren Serie I 1.25 Serie II 1.45

### Kinder-Konfektion

jetzt riesig billig.

### Schürzen

- Zierschürzen, weiß mit Träger, größtenteils Prinzeßform. Serie I II III
- 95% 1.35 1.55
- Kinderschürzen, weiß in hervorragender Ausführung. Gr. 45-60 Gr. 60-76 Gr. 80-95
- 1.45 85% 1.75 95% 2.25 1.25
- Weisse Servierschürzen in vielen Fassons jetzt sehr preiswert 2.25 1.45 95%

### Taschentücher

- Kinder-Taschentücher, mit bunter Kante 1/2 Dtzd. 50 40%
- Kinder-Taschentücher, weiß und bunt 1/2 Dtzd. 55%
- Damen-Taschentücher im Karton, mit handgestickter Ecke . . . . . 3 Stück 35%
- Damen-Taschentücher, Geschenkaufmachung, m. Spiegel oder Eau de Cologne dekor. . . . . 3 Stück 95%
- Damen-Taschentücher, Schweizer Stick., sehr preiswert . . . 1/2 Dtzd. 2.70 1.70 1.20
- Taschentücher, gebrauchsfertig, weiß 1/2 Dtzd. 65%
- Taschentücher, mit handgestickten Buchstaben . . . . . 1/2 Dtzd. 1.20
- Herren-Taschentücher mit farbiger Kante 1/2 Dtzd. 1.20
- Herrentücher, gebrauchsfertig, Ia 1/2 Dtzd. 1.15
- Herrentücher mit Leinen-Schub 1/2 Dtzd. 1.95
- Herrentücher, rein Leinen . . 1/2 Dtzd. 2.20

### Korsetts

- Drell-Korsetts mit Spiralfeder . . . jetzt 95%
- Damen-Korsett, lange Form, einf. . . . 1.95

### Damen-Korsett, Direktoire

- ganz hervorragend preiswert
- in allen Weiten . . . . . Stück 2.25
- Reform-Korsetts für Damen und Kinder, in grau und weiß
- Damen-Korsetts 2.65
- Kinder-Korsetts 1.15

### Modewaren

- Ein Riesenposten Jabots Serie I II III IV
- 10% 25% 45% 75% 95%
- Ein Posten Spachtel-Kragen für Damen u. Kinder Serie I II III
- 10% 25% 65%

### Kurzwaren

- Wäscheknöpfe . . . . . 6 Dtzd. 35%
- Wäschebördchen, weiß und bunt, 10 Meter-Stück 25%
- Perlmutterknöpfe . . . Dtzd. 12 9 6 4%
- Perlmutterknöpfe, Ia, 4-2 Loch für Blusen und Wäsche, 3 Dtzd. 1.20 95%

### Herren-Artikel

- Herren-Kragen, ein Posten, darunter reinleinene . . . . . Stück 15%
- Herren-Kragen, nur moderne Fassons Serie I Serie II
- 1/2 Dtzd. 1.85 1/2 Dtzd. 2.45
- Serviteurs mit Zettel, sehr preisw. Stück 65%
- Prachtvolle Selbstbinder . . Stück 1.45 95%
- 1 Posten Damen- und Knaben-Kragen Stück 25 10 5%

- Ein Posten weisse Herren-Hemden, Oberhemden, Tag- und Nachthemden . . . jetzt 1.95 und 95%

# Hugo LANDAUER

Kaiserstraße 145

Telephon Nr. 6

Karlsruhe

Telephon Nr. 6

Lammstraße

# Geschwister Knopf Weiße Woche

Beginn: Samstag, den 25. cr.

Soweit Vorrat

Franco-Zusendung nach allen Orten unserer Automobil-Linien

Verkauf in extra großen Räumen im Parterre.

Schriftliche Aufträge werden am Tage des Eingangs erledigt.

### Wäsche-Stoffe

- Hemdentuch, 82 cm breit, Mtr. 34 **24** ⚡
- Cretonne, selbe Qual., 80 cm br. **38** ⚡
- Mtr. 42 **38** ⚡
- Renforcé, feinfädig, 80 cm breit Mtr. 55 **48** ⚡
- Edeltuch, rein Waco, 82 cm br. Mtr. 65 **58** ⚡

### 4 Spezialmarken

in Cretonne und Renforcé

Coupons à 10 Mtr.

- I **3.25**
- II **3.75**
- III **4.75**
- IV **5.25**

- Flockkörper, selbe Qual. Mtr. 48 **38** ⚡
- Finette, gerauht, ca. 80 cm breit Mtr. 75 **58** ⚡
- Robflanel, crème, gute Qualität Mtr. **48** ⚡
- Piqué, gerauht, ca. 80 cm Mtr. 65 **48** ⚡
- Double Piqué, extra schwer Mtr. 1.15 **88** ⚡

### Bettuch-Stoffe

- Cretonne, 160 cm br., sol. Mtr. 85 **95** ⚡
- Cretonne, 160 cm breit, Ia Qual. Mtr. 1.25 **1.15**
- Bettuch, Halbbl., 150 cm br., Mtr. **88** ⚡
- Bettuch, Halbbl., Spezial-Qualität, 160 cm breit Mtr. 1.30 **1.15**
- Bettuch, Halbbl., Halbleinwand, 160 cm breit Mtr. 1.75 **1.45**
- Halbleinen, Vollweiß, Ia Qualität, 200 cm breit Mtr. **2.60**
- Reinleinen, 180 cm br., Mtr. 2.35 **1.75**
- Halbleinen, 80 cm br., Mtr. 78 **68** ⚡
- Reinleinen, 80 cm br., Mtr. 1.40 **1.25**
- Bettlatschen, edelfarbig, 130 cm br. Mtr. **90** ⚡
- Betteretonne u. Satin, 80 cm br., edelfarbig Mtr. 52 **48** ⚡

### Bett-Damaste

- Damast, weiß, 130 cm breit . . . 78 **65** ⚡
- Damast, weiß, 130 cm, gute Qual. **95** ⚡
- Damast, weiß, 130 cm breit, feinen glänzend Mtr. 1.85 **1.20**
- Damast, weiß, 130 cm breit, Ia Roccoqual. Mtr. 1.65 **1.45**
- Brocat, weiß, 130 cm breit, hoch-aparte Dessins Mtr. 2.00 **1.85**
- Damast, bardo, 130 cm breit, mit Seidenfäden Mtr. 1.35 **1.15**
- Damast, weiß mit farbigen Streifen, 130 cm breit Mtr. **1.35**
- Damast, gold, 130 cm breit Mtr. 1.65, 1.30, **95** ⚡
- Neglig.-Damaste, 80 cm breit, Mtr. 90 **68** **55** ⚡

### Inletts

- Bett-Inletts, ca. 82 cm br., Mtr. 85 **65** ⚡
- Bett-Inletts, ca. 82 cm breit, für Tischdecke Mtr. 1.50 **1.15**
- Bett-Inletts, ca. 130 cm br., Mtr. 1.65 **98** ⚡
- Bett-Inletts, ca. 130 cm br., Mtr. 2.60 **1.85**
- Matrazendrell, ca. 122 cm breit, rotroja Mtr. 1.45 **1.25**

### Bettfedern

- fällkräftige Qualitäten, doppelt gereinigt, in 1/2 Kilo-Packungen **3.10 2.50 1.65 85** ⚡

### Gläsertücher

- Gläsertücher, 40/50 cm br., Mtr. 38 **24** ⚡
- Gläsertücher, 58 cm br., Halbbl. Mtr. **48** ⚡
- Gläsertücher, 48/48 cm, Halbleinen, gelb u. geb. **1.00**
- Gläsertücher, 58/58 cm, Halbleinen, gelb u. geb. **1.65**
- Gläsertücher, 55/55 cm, Halbleinen, gelb u. geb. **1.45**
- Gläsertücher, 60/60 cm, Halbleinen, gelb u. geb. **2.25**

### Tisch-Wäsche

- Tischtücher, Drell, 110/150 . . . **1.10**
- Tischtücher, Damast, 130/130 130/160 130/225 **1.95 2.15 2.75 3.75**
- Tischtücher, Jacquard, gef. 110/130 110/150 **3.85 5.45 4.95**
- Halbleinen, mod. Muster **1.35 1.75 2.65**
- Servietten dazu, 55/55 . . . 1/2 Dbd. **1.25**
- Servietten, dazu passend 60/60 gelb. 1/2 Dbd. **2.95 2.25**
- Servietten, dazu passend 60/60 gelb. 1/2 Dbd. **2.95 2.25**

### Jacq.-Tischtücher Servietten, dazu

- Reinleinen gefärbt 130/160 **2.95**
- 60/60 gelb. 1/2 Dbd. **2.95**
- Tischtücher, Jacquard, gef. 115/165 130/165 **3.45 3.95**
- Tischtücher, Jacquard 130/165 130/220 160/165 **3.85 5.45 4.95**
- Reinl. vollw. geblickt
- Teegedecke, weiß mit farb. Bord. mit 6 Servietten . . . **2.95 3.85**
- Teegedecke, farb. Damast, runde Muster mit 6 Serv. 130/130 **4.45** 130/160 **4.95**

## 5 Serien Damen-Wäsche

unübertroffen preiswert.

- Damen-Hemden, mit echten Madecirapaffen . . . 3.50 2.95 1.75 **1.45**
- Rumpfgelb. Hemden, feinf. Stoffe aparte Muster . . . 2.85 2.35 1.95 **1.65**
- Damen-Nachthemden vr. Stoffe, eleg. Ausstattung 4.95 3.95 3.45 **2.75**
- Damen-Nachthemden mit reicher Handstickerei . . . 7.25 6.25 **5.45**
- Herrn-Nachthemden, sol. Stoffe und Besätze . . . 4.50 3.75 **2.75**

Damen-Hemden, je nach Serie, Ärmel, Vorderabschluss und Reformschnitt, Beinkleider, Knie- und lange Form, Jacken aus Piqué und Madapolam, Anstandssocke aus gerauhtem Piqué oder Croisé, sämtliche Wäsche in guter Näharbeit, aus soliden Stoffen, mit guten Garnierungen

- Ser. I **95** ⚡
- Ser. II **1.45** ⚡
- Ser. III **1.90** ⚡
- Ser. IV **2.30** ⚡
- Ser. V **2.80** ⚡

- Damen-Wäsche, nach Brüss. Art, reich m. Spitze, Band u. Stickereien garniert **1.85 2.45 3.25**
- Hemden, **3.25**
- Beinkleider **95** ⚡
- Untertaillen **1.65**

### Handtuchstoffe

- Drellhandtücher, grau Mtr. 20 **16** ⚡
- Drellhandtücher, 48 cm Mtr. 38 **28** ⚡
- Drellhandtücher, grau, klein Reinen, 48 cm breit Mtr. **52** ⚡
- Drellhandtücher, weiß, 48 cm breit Mtr. 42 **38** ⚡
- Drellhandtücher, weiß, Halbbl. 48 cm breit Mtr. 48 **38** ⚡
- Gerstenkornhandtücher, weiß mit Rand Mtr. **18** ⚡
- Gerstenkornhandtücher, weiß 48 cm breit Mtr. 35 **28** ⚡
- Gerstenkornhandtücher, weiß Ia Halbbl., 48 cm b. eit, Mtr. 48 **30** ⚡
- Gerstenkornhandtücher, weiß extra schwer, 50 cm breit, Mtr. 65 **52** ⚡

### Handtücher, ab-gepöft

- Weisse Gerstenkornhandtücher mit Rand 1/2 Dbd. **95** ⚡
- Gerstenkornhandtücher, weiß u. bunt geftr., 48/100, gelb. u. geb. 1/2 Dbd. **2.25**
- Gerstenkornhandtücher, weiß, Halbbl., 48/100, gelb. u. geb. 1/2 Dbd. **2.95**
- Gerstenkornhandtücher, weiß, Reinen 48/100, gelb. u. geb. 1/2 Dbd. **3.45**
- Gerstenkornhandtücher, Ia Halbbl. mit Hohlraum, 58/100, 1/2 Dbd. **3.95**
- Drellhandtücher, weiß, gelb. u. geb. 48/100 1/2 Dbd. **1.95**
- Drellhandtücher, Ia Halbbl., 48/100, gelb. u. geb. 1/2 Dbd. **2.75**
- Drellhandtücher, grau, 1/2 Dbd. **1.75 95** ⚡
- Drellhandtücher, grau, Ia Halbbl., 48/100, gelb. u. geb. 1/2 Dbd. **1.95**
- Drellhandtücher, grau, Reiml., 48/100, gelb. u. geb. 1/2 Dbd. **3.25**
- Jacq.-Handtücher, weiß, Ia Halbbl., 48/110, gelb. u. geb. 1/2 Dbd. **3.45**

### Taschentücher

- Leinontücher, gefärbt, 1/2 Dbd. 95 65 **38** ⚡
- Gebrauchsf. Tücher 1/2 Dbd. 1.25 95 **70** ⚡
- Leinene Taschentücher mit kleinen Webefehlern 1/2 Dbd. 1.90 **1.60**
- Leinene Taschentücher, gefärbt, 1/2 Dbd. 2.95 2.10 **1.45**
- Lein. Taschentücher, gef. prima Qual. 48 cm gr. unt. Preis 1/2 Dbd. **2.45**
- Batisttücher, weiß mit Hohlraum, 1/2 Dbd. **75** ⚡
- Batisttücher mit farbigen Ranten 1.10 **85** ⚡
- Herrn-Batisttücher mit bunten Ranten 1/4 Dbd. **75** ⚡
- Herrn-Zefirtücher mit farbigen Bordüren 1/4 Dbd. **75** ⚡

### Buchstaben-Tücher

- Batisttücher m. Hohl u. Metallbuchstaben 1/2 Dbd. im Karton **95** ⚡
- Batisttücher mit Buchstaben 1/2 Dbd. im Karton **1.75**
- Gebrauchsf. Tücher mit handgef. Buchstaben 1/2 Dbd. im Karton **1.65**
- Lein. Taschentücher mit handgef. Buchstaben 1/2 Dbd. im Karton **3.10**
- Herrntücher, prima Leinenbatist m. Metallbuchst. 1/2 Dbd. i. Kart. **3.95**

### Stickereitücher

- Reinleinenbatist mit Hohlraum u. Schweizer Stickerei . . . **35** ⚡
- Madapolam mit reich gesticktem Rand **38** ⚡
- Batist, festoniert, mit reich bestickter Ecke **48** ⚡
- Madeira-Tücher, Reinleinen, mit reicher Ecke **75** ⚡
- Batist mit gewebter Bordüre und reich. Stickerei . . . Kart. à 1/4 Dbd. **78** ⚡

### Bett-Wäsche

- Kissenbezüge, weiß Cret., gebogt **65** ⚡
- Kissenbezüge, Ia Cret., fest. **95** ⚡
- Kissenbezüge, fest. mit handarb. **1.65**
- Kissenbezüge m. mit Klappel-einlag **75** ⚡
- Kissenbezüge, handgeb., sol. Stoff. **1.65**
- Kissenbezüge mit reinl. Klappel-einlag . . . 1.95 1.45 **95** ⚡

### Garnituren mit eingearb. Stickereien

- Kissen . . . **1.95 2.85 3.75**
- Oberbetttücher . **5.75 6.95 7.75**
- Parade-Kissen mit reinl. Klappel-einlag . . . **95** ⚡
- Parade-Kissen mit Stickereieinlag und Wolant . . . **1.95**
- Parade-Kissen mit Stickereieinlag . . . **2.85**
- Parade-Kissen mit reinl. Klappel-einlag und Eden . . . **3.45**

## 1 Posten hochelegante Damenbeinkleider

aus besten Stoffen mit Ia Stickereien

- 4 4 3 3**

### Kinder-Wäsche

- Kinder-Hemden, Cretonne, Vorderabschluss Größe 40-100 je nach Größe **52** ⚡-**1.60**
- Kinder-Hemden, Reformschnitt mit Bogen Größe 40-100 je nach Größe **60** ⚡-**1.70**
- Kinder-Hemden, Ia Stoff, Reformschn. m. Stid. Gr. 40-100 je nach Größe **85** ⚡-**2.15**
- Kinder-Hosen, Renforcé, gefchl. mit Stickerei Gr. 35-75 je nach Größe **75** ⚡-**1.45**

### Baby-Wäsche

- Erstlingshemden . . . 82 22 18 **13** ⚡
- Kinderjäckchen Ia geftrid. 58 48 **38** ⚡
- Nabelbinden, crème, Flanel Est. 20 **15** ⚡
- Nabelbinden, Waty-Normal . . . **38** ⚡
- Laufsockchen, crème, Finette, mit reicher Seidenstickerei . . . **3.25 2.50 1.95**
- Windeln, crème u. farb. Flanel 45 **38** ⚡
- Moltondecken, umhohen Stid. **22** ⚡
- Wickeldecken, Molton weiß und crème . . . 1.25 98 **85** ⚡
- Wickeldecken, gute Qual. 85 62 **54** ⚡

Benützen Sie diese Zeitung als Führer durch unsere Geschäftsräume.

# Geschwister Knopf

## Große Gardinen, Stores, Decken und Teppiche

Unerreichte Auswahl!

Bewährte Qualitäten!

Billige Preise!

- Erbstüll-Stores mit Bandzierereien und Volant . . . 4.50 3.65
- Erbstüll-Gardinen, reich mit Band bestickt . . . 16.50 12.75
- Erbstüll-Künstler-Garnituren 2 Flügel, 1 Querbehang 16.50 10.00
- Erbstüll-Bris-Bises mit Volant und reicher Bandarbeit . . . 2.45 1.95
- Erbstüll-Bettdecken mit Volant, über 1 Vert . . . 9.50 7.50
- Erbstüll-Bettdecken mit Volant, über 2 Betten . . . 21.00 14.50
- Erbstüll-Bettdekorationen für zwei Betten mit reicher Enderei 19.00 14.00
- Engl. Tüll-Gardinen in vorzüglichen Qualitäten . . . Paar 12.00 7.50
- Engl. Tüll-Künstler-Garnituren hervorragende Neuheiten . . . 14.00 8.00
- Engl. Tüll-Bris-Bises, große Auswahl . . . Paar 1.65 95
- Engl. Tüll-Stores, teilweise mit Volant . . . 7.50 4.75
- Engl. Tüll-Scheiben-Gardinen ansgewöhnl. gute Qualitäten 95 88
- Engl. Tüll für Spann-Gardinen, neueste Feine Muster, Meter 2.45 1.65
- Farbige Spann-Gardinen extra breit . . . Meter 1.95 1.45
- Madras-Stoffe ca. 140 cm breit . . . 2.75 1.95
- Stores-Stoffe ca. 130 cm breit, goldfarbig, crème u. weiß, Mtr. 1.75 1.25

- 3 Serien englische Tüll-Gardinen in Ia Qualität, weiß, crème und elfenbein. Serie I 60 Mtr. Serie II 95 Mtr. Serie III 1.45 Mtr.
- 3 Serien Madras-Garnituren . . . Serie I 6.85 Mtr. Serie II 12.50 Mtr. Serie III 14.50 Mtr.
- 3 große Posten Erbstüllstores einzelne Musterstücke, teilweise etwas irrt geworden. Posten I 3.50 Posten II 6.00 Posten III 9.50
- 3 große Posten Biedermeier-Leinen große Farbauswahl und schöne Muster . . . Posten I 95 Mtr. Posten II 1.35 Mtr. Posten III 1.95 Mtr.
- 3 große Posten Sofa-Kissen teils Berbermuster, teils Kachelmuster, reich bestickt . . . Posten I 95 Mtr. Posten II 1.45 Mtr. Posten III 2.65 Mtr.
- Wachstuch-Bandhoner, Kachelmuster, mit und ohne Sprüche . . . 8 St. 95 Mtr.
- Wachstuch-Reste, sehr vorteilhafte Qualität . . . Mtr. 95 Mtr.
- Cöper-Stores, nur bewährte Qualität . . . St. 3.45 2.50 1.95
- Tisch-Cinoleum, sehr gut für Küchentische . . . Mtr. 1.65
- Gardinenmuster, ca. 175 cm lang, für Glasurabschluss geeignet . . . 95 Mtr.
- Siebstoffe, glatt und gestreift . . . Mtr. 95 60 28 Mtr.

- Leinen-Portieren 2 Flügel, 1 Lombrequin 6.75 4.50 3.85
- Künstler-Leinen-Garnituren, reich bestickt, teilig . . . 12.50 7.50 5.75
- Kochellen-Garnituren, moderne Ausführung, dreiteilig . . . 14.00 9.50 6.75
- Kochellen-Tischdecken, durchweg höhere Qualitäten . . . 12.00 8.00 6.85
- Plüsch-Tischdecken, große Auswahl und gute Qualitäten . . . 14.00 9.75 6.75
- Flüsch-Tischdecken, modern und reich bestickt . . . 5.80 3.50 1.45
- Chaiselongue-Decken nur gute Qualitäten . . . 16.00 10.00 6.85
- Reisedecken in schönen neuen Farben 12.00 7.50 5.25
- Wollene Schlafdecken mit Baumwolle . . . 9.75 7.00 5.85
- Bettüber, weiß oder farbig, sehr solide Qualitäten . . . 2.65 1.95 1.45
- Steppdecken zum Teil doppelseitig . . . 9.50 6.75 3.85
- Weisse echte Kinderwagenfelle . . . 9.50 7.50 5.80
- Boden-Teppiche in großer Auswahl . . . 36.00 22.00 12.50
- Bettvorlagen Ia Qualitäten . . . 6.75 4.75 1.95
- Boden-Läufer . . . Mtr. 1.95 1.25 75 Mtr.
- Leinenplüsch, ca. 125 cm breit, Ia Qualitäten . . . Mtr. 2.75 2.45 1.75

### Handarbeiten

- Arbeiten in russ. Halbleinen, creme und grau, mit Hochbaum. Genre-Frühlingsblumen.
- | Decken  | Decke   | Decke     | Läufer  | Nähtischdecke | Quadrate | Kissen m. Rückt. |
|---------|---------|-----------|---------|---------------|----------|------------------|
| 85x35   | 60x60   | 70x70     | 35x130  | 50x100        |          |                  |
| 35 Mtr. | 85 Mtr. | 1.10 Mtr. | 95 Mtr. | 1.25 Mtr.     | 15 Mtr.  | 70 Mtr.          |
- Küchenhandtücher weiß u. grau u. Jacquard-borde . . . 95 Mtr.
- Zimmerhandtücher mit reichen Durchbruch-Motiven . . . 1.25 Mtr.
- Bettwandhoner mit und ohne Einsätze . . . 1.10 Mtr.
- Wäschebeutel Woll- und Kongressstoff . . . 1.10 Mtr.
- Belenbehang . . . 1.25 Mtr.
- Klammerhürze hübsch garniert . . . 95 Mtr.
- Staubtuchtafel bestickt . . . 1.15 Mtr.
- Staubtuchtafel mit Franze . . . 95 Mtr.

### Papierwaren

- Neueste kulturhistorische Romane: flater Druck . . . holzfreies Papier elegant gebunden
- Auerbach "Barfüßler" . . .
  - Balzac "Die Frau vor 30 Jahren" . . .
  - Gabonau "Athenbüchel 113" . . .
  - Paul de Kock "Der bucklige Lanquinet" . . .
  - Dumas "Rameleibane" . . .
  - Dumas "Napoleon" . . .
- jeder Band 1.00

- Deutsche Bibliothek berühmtester Autoren, jed. Bd. in Leinwand gebd. . . 1.00
- Kollektion Jul. Verne, 2 Bände . . . 95 Mtr.
- Deutsche Wochenbibliothek, 7 Bände . . . 1.00
- Grosses Musik-Album (Opera-Potpourris), geb. . . 2.95
- Walzer-Album, Tiroler-Album, jedes Stück . . . 1.20
- Wagner Potpourris statt 1.50 jetzt . . . 95 Mtr.
- 6 verschiedene Notenstücke . . . 95 Mtr.

- Elegante Briefkassette enthaltend
- 50 Bogen ff. Leinwandpapier . . . 95 Mtr.
  - 50 Couverts mit Seidenpapierfutter . . . 1.25
  - Moderne Briefpapiere im Karton . . . 1.90
  - 100 farbige Geschäftskouverts . . . 95 Mtr.
  - 100 Geschäftsbogen u. 100 Kuverts . . . 95 Mtr.
  - 7 Rollen Klopappier . . . 95 Mtr.
  - 6 Rollen Klopappier, Stoff-Krepp . . . 1.00
  - 500 Blatt fettigstes Butterbrot-papier . . . 1.00
  - 200 prima Krepp-Servietten . . . 90 Mtr.
  - 200 gemusterte Servietten . . . 1.00
  - 4 Meter Fensterpapier, 50 cm breit . . . 95 Mtr.
  - Persfrans, 10 cm breit, grün, rot, silber, gold . . . Meter 95 Mtr.
  - Postkarten-Album, großes Format . . . 95 Mtr.
  - Poesie-Album reizende Muster . . . 1.50, 95 65 Mtr.

- Füllfederhalter mit garantiert 14 far. Goldfeder und Taschenhammer . . . Stück 2.75
- Elegantes Glaschreibzeug, 2 Fässer mit Federhalter . . . 1.95
- Sochel-Tintenfass u. Metalllöcher . . . 1.00
- Schüler-Stuis, Leder . . . 1.00

- Visitenkarten Druck oder Lithographie, guter Eisenbein-Karton, Formate nach Wahl, während der "Weißen Woche" 100 Stück 1.45

- Wäschefischgarnitur Jacquard weiß mit Spitze . . . 95 Mtr.
- Nähmaschinendecke mit Bezug . . . 1.15 Mtr.
- Belenbehang . . . 1.25 Mtr.
- Klammerhürze hübsch garniert . . . 95 Mtr.
- Staubtuchtafel bestickt . . . 1.15 Mtr.
- Staubtuchtafel mit Franze . . . 95 Mtr.
- Kissen mit Rückwand, Melzeinern, mod. Zeichn., grau u. weiß, 50x60, St. 1.10
- Kissen, russ. Halbleinen, m. eingewebter Bordüre u. Rückwand, 45x55, St. 1.15
- Kissen weiß grau m. Rückwand 38 Mtr. 75 Mtr.
- Kissen, d. grau Künstler-leinen, 45x55, St. 1.15
- Stuhlklissen m. Franze, grau u. creme, St. 65 Mtr.
- Decken weiß, mit Durchbruch, Hochbaum und Imit. Klopappier . . . 1.20
- Läufer 1.20
- Schoner 55 Mtr.
- Handtuch 1.20
- Genre "Distel" Handarbeit auf russ. Halbleinen, mit grobem Garn gefickt
- Läufer 1.20
- Kissen mit Franze 1.20
- Bürstentaschen, 2 teilig 1.20
- Kaffe- und Tischdecken, laniert, Adastoff, 130x170, gef. 2.35
- Kaffe- und Tischdecken, Jacquard, doppelt, m. Bordüreinf., 130x170 . . . 3.45

### Tricotagen — Wollwaren

- ca. 1000 Stück Einsatzhemden, Wacco mit schönen, modernen, waschfesten Einfügen.
- Serie I Stück 1.25 | Serie II Stück 1.45 | Serie III Stück 1.95
- Große Macco-Unterzeug Hemden, Dosen, Jacken, enorm billig!
- Damen-Directoire-Beinkleider, hellblau, rosa, heliotrop, lila, weiß, marine, bronze, schwarz und grau . . . Paar 90 Mtr.
- Große Posten Sweaters für Knaben und Mädchen, besonders schöne Qualitäten und Farben, außer-gewöhnlich preiswert.
- Serie I Stück 95 Mtr. | Serie II Stück 1.25 Mtr. | Serie III Stück 1.75 Mtr. | Serie IV Stück 2.25 Mtr.
- 5 Serien Ball-Shawls, Seide u. indisch. Batist, durchweg moderne, elegante Ausführungen u. Farben.
- Ser. I Stück 58 Mtr. | Ser. II Stück 95 Mtr. | Ser. III Stück 1.55 Mtr. | Ser. IV Stück 2.25 Mtr. | Ser. V Stück 3.75 Mtr.
- 1 Posten Blusenbänder, weiß, reine Wolle . . . Stück 95 Mtr.

- Strümpfe
- Frauen-Strümpfe, Wolle plattiert, zum Anstriden . . . Paar 54 Mtr.
  - Frauen-Strümpfe, Reine Wolle, 2x2 geflickt . . . Paar 95 Mtr.
  - Damen-Strümpfe, Reine Wolle, gew., schwarz und braun . . . Paar 95 Mtr.
  - Damen-Strümpfe, schw. u. leber, engl. lang . . . 2 Paar 95 Mtr.
  - Damen-Strümpfe, nahtlos, gewebt, schwarz . . . Paar 58 Mtr.
  - Damen-Florstrümpfe, feines Gewebe . . . Paar 75 Mtr.
  - Damen-Strümpfe, Flor, durchbrochen . . . Paar 68 Mtr.
  - Unsere Spezialmarke "Bona" Damen-Strümpfe, schw. engl. lang, Reine Wolle . . . 1 Paar 1.25, 3 Paar 3.55
  - Herrn-Socken, meliert, für empfindl. Füße . . . Paar 38 Mtr.
  - Herrn-Socken mit Schaft, Wolle plattiert . . . Paar 58 Mtr.
  - Herrn-Socken, Reine Wolle, gewebt oder Ramelepp . . . Paar 95 Mtr.
- Handschuhe
- Strickhandschuhe, weiß, reine Wolle, schöne Jacqu.-Muster . . . Paar 38 Mtr.
  - Ballhandschuhe, weiß, lang, Perfilet oder Blumenmuster . . . Paar 68 Mtr.
  - Reinseidene Damen-Handschuhe, 12 Knopf lang, mit Mousquet, weiß u. schwarz, verstärkte Fingerspitzen . . . Paar 1.45
  - Damen-Glacéhandschuhe, auch Suede und Walsleder . . . Paar 95 Mtr.
  - Damen-Trikothandschuhe, schöne Farben . . . Paar 55 Mtr.
  - Damen-Trikothandschuhe . 2 Paar 95 Mtr.
  - Damen-Handschuhe imit. Gemsleder, gelb geflickt . . . Paar 95 Mtr.
  - Damen-Glacéhandschuhe, Ia Biegenleder, eleg. Farben . . . Paar 2.45
  - Weisse lange Damenhandschuhe Glacé Paar 2.85 Suede Paar 3.45

### Schuhwaren

- Damen-Fitz-Pantoffel, Lederfuß-lappe u. Lederfaltenkappe u. Absatz . . . 98 Mtr.
- Damen-Satin-Pantoffel, gefüttert, Lederfaltenkappe und Absatz . . . 1.25
- Damen- u. Herren-Pantoffel in Tuch u. Filz, Cord u. abgehepft mit Absatz oder Filz- und Lederfalten . . . 95 Mtr.
- Damen-Leder-Pantoffel, braun und schwarz, mit und ohne warm. Futter . . . 1.65
- Damen-Leder-Pantoffel u. Spangenschuhe mit harter, gemähter Sohle . . . 2.65
- Damen-Filzschlappen, festfarbig mit Bonbons . . . 85 Mtr.
- Damen-Halbschuhe, Derby mit Led-lappen, breite und spitzenartige neue Formen . . . 5.25
- Damen-Knopf-Halbschuhe, neueste Ausführung . . . 5.90
- Damen-Halbschuhe, schwarz, echt Chevreau mit Ledlappen, moderne Form . . . 6.25
- Damen-Halbschuhe, braun, echt Chevreau, Derbyschnitt, neueste Form . . . 6.90
- Damen-Stiefel, Chrom-Ed., mit Led-lappe, neueste amerikanische Form . . . 6.25
- Damen-Stiefel, Bildbog, neueste spitzenartige Form . . . 6.90
- Damen-Stiefel, echt Chevreau, mit Ledlappen, moderne Form . . . 6.90
- Damen-Stiefel, echt Chevreau, braun und schwarz, moderne Form . . . 8.75
- Herrn-Stiefel, Chrom-Ed., mit Led-lappe, breite, amerikanische Form . . . 6.90
- Herrn-Stiefel, Bildbog, breite Form . . . 7.25
- Herrn-Stiefel, Hochchevreau, breite Form . . . 7.90
- Kinder-Stiefel, braun, Glanz-Gewandte, mit u. ohne Ledlappen . . . 3.65 4.25 4.75
- Kinder-Stiefel, Gr. 17-22 21-24 25-26 schwarz, Chevreau u. Chrom-Ed. . . 1.45 2.10 2.85
- Kinder-Stiefel, echt Chevreau, mit Led-lappe . . . 2.85 3.45
- Kinder-Stiefel, echt Chevreau, mit Chromleder . . . Größe 17-22 1.95
- Ballschuhe, engl. Ledtuch, eleg. Form . . . 1.65
- Spangenschuhe, engl. Ledtuch, elegante Form . . . 1.95
- Kalblad-Spangenschuhe, neu. Form, hohe u. engl. Abfäße . . . 4.95
- Gemsleder-Spangenschuhe, elegante Form, mit hohen Abfäßen . . . 3.75

### Dug-Abteilung

- Reinseidenes Caffeband, in großer Farbauswahl, 15 cm 48, 11 cm Mtr. . . 35 Mtr.
- Reinseidenes Chinéband, moderne Dessins, 14 1/2 cm breit . . . Mtr. 75 Mtr.
- Moderne faconé-Bänder, 14 cm Mtr. . . 58 Mtr.
- Seidene Haarbänder, 75 cm lang ca. 8 5 1/2 4 2 1/2 cm . . . 24 18 15 8 Mtr.
- Straussen-Collier, schöne volle Qual., mit reicher Bandziererei . . . Stück 1.65
- Sports-Mützen für Knaben, englische Stoffart . . . Stück 85 58 35 Mtr.
- Auto-Shawls, 220 cm lang, große Farbauswahl . . . Stück 95 Mtr.
- Künstliche Palmen mit Kiesel und Moosfüllung . . . Stück 1.60 1.20 88 Mtr.
- Valenbouquets, schön gebunden . . . Stück 1.45 1.20 75 Mtr.

Benutzen Sie diese Zeitung als Führer durch unsere Geschäftsräume.



# Weisse Woche

## Madapolame-Wäsche-Stickereien

deutsches und schweizer Fabrikat in großer Musterwahl  
 Coupon 4 1/2 Meter  
**2.45 1.95 1.70 1.45**  
**1.25 95 75 48**

## Madapolame-Doppeltstoff

- |   |      |  |      |
|---|------|--|------|
| Maschinen-Klöppel-Spitzen<br>Ntr. 65 58 45 30 18 12   | 8    | feston, gute Ausführung, Coupon<br>4 1/2 Ntr. . . . . 95 55 48   | 38   |
| Hand-Klöppel-Nemden-Spitzen<br>Ntr. 32 25   | 22   | Hand-Klöppel-Spitze,<br>Ntr. 1.85 1.35 1.10, 75 60 38  | 28   |
| Hand-Klöppel-Kissen-Ecken<br>Stück 95 78 65 48  | 32   | Hemdenpitze, weiß,<br>Stück à 10 Ntr. . . . . 35 28  | 22   |
| Hand-Klöppel-Vollkissen<br>Stück 3.10 2.75  | 1.85 | Bandfeston, weiß,<br>Stück à 10 Ntr. . . . . 95 65 42  | 30   |
| Hand-Klöppel-Halbhalben<br>Stück 2.75 2.25 1.95   | 1.65 | Wäschebördchen, weiß und bunt,<br>Stück à 10 Ntr. . . . . 48 40 32   | 24   |
| Handgestickte Madeira-Hemden-<br>paffen, gut ausgeführt und reich<br>gestickt . . . . . Stück 1.85 1.65, 95 65  | 25   | Kissen-Einsätze mit Schrift . . . . . Stück<br>Maschinen-Klöppel-Ecken . . . . . 22 18                               | 19   |
| Anterroch-Stickerei, Coup. 4 1/2 Ntr.,<br>ca. 25 bis 40 cm breit, Coupon 1.50   | 1.25 | Spachtelstoffe, moderne Muster, für<br>Blusen geeignet, weiß, creme, ecru,<br>regulär weit höher . . . . . 2.25 1.65 | 1.25 |
| Anterroch-Stickerei, Camprie, Coup.<br>à 2 1/2 Ntr., ca. 30 cm breit, Coupon  | 1.95 | Tüll- und Spachtel-Einsätze und<br>Spitzen . . . . . 95 75 38 25   | 18   |
| Anterroch-Stickerei, Cambrie, Coup.<br>à 4 1/2 Ntr., ca. 30 bis 40 cm breit<br>Coupon 3.95  | 2.95 | Spachtel-Einsätze und Spitzen,<br>Fabrikreste, Coupons von 1 bis<br>5 Ntr. . . . . Rest 95 75 50 35                  | 20   |
| Schweizer Stickerei-Wäschezeichen<br>Monogramme u. einz. Buchstab., Dph.<br>Tüllstoffe für Blusen-Einsätze passend,<br>weiß, creme, ecru, regulärer Preis<br>weit höher Ntr. 2.25 1.75 1.45 1.10, | 28   | Schwarzseidene Spachtelstoffe,<br>la Qual., für Blusen . . . . . Ntr.  | 3.75 |
| Kunstseidene Tüllstoffe, weiß, schwarz,<br>regul. Preis viel höher Ntr. 2.75 1.75   | 1.45 |  |      |

## Modewaren

- |  |      |  |      |
|--|------|--|------|
| Jabots in Tüll u. Batist, in mod. Formen<br>u. großer Auswahl 1.65 1.25, 95 48   | 22   | Blusen-Garnitur in Spachtel,<br>Stück . . . . . 3.45 2.45                                      | 1.95 |
| Jabots, große plüsierte Halsansätze<br>1.25, 95 55 48  | 38   | Blusen-Paffen in Spachtel mit Stich-<br>kragen . . . . . 2.25                                  | 1.50 |
| Jabots in Tüll, 2 Stück im Karton  | 95   | Blusen-Kragen mit Stickerei,<br>Stück . . . . . 45 32 25                                       | 22   |
| Jabots mit Stehkragen, plüsierte Halsansätze<br>Kobespierre-Kragen, elegante Aus-<br>führung . . . . . St. 2.85 1.85 1.25, | 75   | Blusen-Garnituren in Stickerei und<br>Batist . . . . . Stück 1.25 1.10, 95                     | 85   |
| Jackett-Kragen in Spachtel, Matrosen-<br>und Reform . . . . . Stück 3.45 1.95, 95  | 75   | Kinder-Garnituren, Matrosenform,<br>Stück . . . . . 1.25, 95                                   | 65   |
| Jackett-Kragen mit Manschetten, in<br>Spachtel . . . . . Stück 3.45 2.45   | 1.25 | Kinder-Kragen, Matrosenform,<br>Stück . . . . . 95 75  | 65   |
| Blusen-Kragen in Spachtel,<br>Stück . . . . . 2.65 1.75, 95  | 65   | Damen-Stehumlege-Kragen, Stück<br>Stickerei-Bäffchen, sauber ausgeführt,<br>Stück . . . . . 12 | 18   |
| Kunstseidene Kragen, schwarz,<br>Stück . . . . . 95  | 75   |  |      |

## Galanterie-Waren

- |  |      |  |      |
|--|------|--|------|
| Teegläser mit Messing oder Kupfer-<br>halter . . . . . 75                      | 65   | Serie I<br>Batist, Vorder-<br>teil mit Stickerei u.<br>Spitze garniert,<br>verschiedene Aus-<br>führungen . . . . .  | 95   |
| Figur „Dackel“<br>patiniert, Hartguss . . . . .                                | 95   | Serie II<br>Batist, Vorder-<br>teil mit Stickerei u.<br>Spitze garniert,<br>desgleichen Baufe-<br>hürungen . . . . .   | 110  |
| Porzellan-Standubr<br>gutes Werk . . . . .                                     | 1.85 | Serie III<br>Batist, Vorder-<br>teil ganz a. Stickerei-<br>u. Kloppelein-<br>schlag u. Kermel<br>m. Kloppelein-<br>schlag . . . . .                                      | 165  |
| Kauchservice, messingfarbig mit Glas-<br>einlag und durchbroch. Rand . . . . . | 2.25 | Serie IV<br>Batist, Vorder-<br>teil mit la. Stickerei-<br>einlag und reich<br>m. imit. Torchon-<br>einlag garniert . . . . .   | 195  |
| Kugel-Alcher<br>geschliffenes Glas . . . . .                                   | 45   | Serie V<br>Batist, Vorder-<br>teil mit zwei la.<br>Stickerei-Borden<br>u. imit. Torchon-<br>Einlagen, desgl.<br>Schult. u. Kermel . . . . .                              | 245  |
| Wandbilder<br>kleine und große Formate . . . . . 95                            | 75   | Serie VI<br>Stickereistoff mit<br>eleganter Stickerei-<br>Bauffeinlag und<br>breiten, imitiert.<br>Torchon-Borden . . . . .  | 295  |
| Blumenvasen<br>diverse Ausführung . . . . . 75                                 | 45   | Serie VII<br>Batist, Vorder-<br>teil und Vorderarm,<br>ganz aus Stickerei-<br>u. Kloppelein-<br>schlag abgewech.<br>zusammengesetzt . . . . .                            | 295  |
| Karlsruher Ansicht in eleg. Metall-<br>rahmen . . . . . 95, 75                 | 60   | Serie VIII<br>Batist, Vorder-<br>teil mit breit. Sticke-<br>reinlag, Säumen-<br>chen u. imitierten<br>Torchon-Borden<br>Schulter, Kermel<br>u. Kild. m. im. Torch.-Bord. | 395  |
| Aluminium-Touristen-Kocher<br>mit 2 Töpfen und Nieren . . . . . Stück          | 3.95 | Serie I<br>Länge 45-55<br>durchweg St. . . . .   | 1.95 |
| Schmuck- und Nähkasten . . . . . 95 75   | 48   | Serie II<br>Länge 45-65<br>durchweg St. . . . .  | 2.95 |
| Wecker-Uhren, Garantie . . . . . 1.95  | 1.45 | Serie III<br>Länge 45-65<br>durchweg St. . . . .   | 3.75 |
|  |      | Serie IV<br>Länge 45-65<br>durchweg St. . . . .  | 3.95 |
|  |      | Serie V<br>Länge 50-65<br>durchweg St. . . . .   | 4.50 |

## Farbige Wäsche

- |   |      |
|---|------|
| Damen-Beinkleider, schwere Qualität<br>1.95                               | 1.65 |
| Anstandssocke, schwerer Besatz 2.10                                       | 1.65 |
| Damenhemden, la Cooperlan . . . . . 1.85                                  | 1.60 |
| Mädchen-Reformhosen, la Normal-<br>flanel, div. Größen . . . . . 1.50 bis | 2.45 |

## Farbige Schürzen

Grosse Posten

Damen-Schürzen aus waschbaren Stoffen in bester Verarbeitung u. schöner Garnierung  
 Kleiderschürzen, Blusen-, Mieder-, Träger- und Hauschürzen  
 je nach Preislage  
**2.95 2.45 1.45 1.25 95**

Kinderschürzen . . . . . 45-75 60-85 90-110  
 moderne Verarbeitung, gute Stoffe **95 1.25 1.55 1.80**

Knabenschürzen, 3 Größen, neue Fassons, reich  
 appliziert . . . . . **1.20**

Handgestickte Ruffenkittel, das aparteste in Form  
 und Ausführung, von **2.95** an

## Herren-Artikel

- Weiße Oberhemden, la Verarbeitung und  
 tadelloser Sitz
- |   |      |  |
|---|------|--|
| „Berne“, Falteinslag . . . . .  | 2.95 | Herren-Krawatten, Regattes u. Diplo-<br>maten, für Steh- u. Stehummlegekragen,<br>nur mod. Form u. vorzügl. Qualit.,<br>3 Serien, Stück <b>75 55 35</b><br>3 Stück 2.00 1.50 95  |
| „Bolo“, weiche Biqué-Falten . . . . .   | 3.75 | Breite offene Selbstbinder, 3 Serien<br>in hervorragender Dehnungswahl<br>Stück <b>95 65 45</b>  |
| „Hans“, glatter Einlag . . . . .  |      | „Natte“, der modernste Breite-<br>Selbstbinder, 12 aparte Farben,<br>3 Stück 1.75, Stück <b>65 45</b>  |
| „Emil“, Falteinslag . . . . .   | 4.50 | Schmale Selbstbinder in einfarbig<br>und gemustert . . . . . Stück <b>45 45</b>  |
| „Mars“, weiche Biqué-Falten . . . . .   |      | Gestrickte Selbstbinder in neuesten<br>Farben . . . . . Stück <b>95 95</b>   |
| „Fritz“, Falten gestickt . . . . .  | 2.95 | Kragenschoner, Kunstseide u. modernes<br>Strickgewebe,<br>3 Serien <b>85 65 40</b>   |
| „Max“, Leinen-Falten . . . . .  |      | Herren-Hüte, moderne Rundform,<br>hauchartig, grau u. grün meliert, St.<br>Herren-Hüte, moderne feine Form u.<br>Seidenfutter . . . . . Stück <b>2.75 1.95</b>   |
| „Evening“, weiche Biqué . . . . .   | 30   | Weiße Piqué-Herrenwesten St. 2.95<br>Herren-Mützen, die beliebte englische<br>Form, elegante Ausführung St. 1.65<br>Hosenträger, solide Qualität, Paar 95<br>Hosenträger mit auswechselbaren Er-<br>jählteilen . . . . . Paar 1.45<br>Kinder-Amlegetragen, 7 1/2 cm breit,<br>Stück <b>45 45</b> |
| „Derby“, Biqué-Falt. m. fest. Mansch.<br>farbige Oberhemden m. festen Man-<br>schetten, farbig, Perkal, durchgemustert,<br>Golf 3.75, Derby |      | Reinseidene Cavalliers . . . . . Stück <b>60 60</b>  |
| Weiße Serviteurs, 20 bis 32 cm<br>lang . . . . . 60 45  | 50   | Konfirmanden-Wäsche  |
| Weiße Serviteurs, glatt Leinen, 85 65   | 50   | Weiße Oberhemden aus soliden<br>Stoffen, „Carl“, glatter Einlag . . . . . <b>2.10</b>  |
| Weiße Falten-Serviteurs . . . . . 65 50   | 35   | „Fritz“, „Emil“, „Mars“, Einläge<br>gestickt, Falten und Biqué . . . . . <b>2.75</b>   |
| Weiße Piqué-Serviteurs, weiß und<br>farbig . . . . . 85 65  | 50   | Kragen, Steh- und Stehummlegekragen<br>Stück . . . . . 45 30   |
| Farbige Garnituren-Serviteurs mit<br>Manschetten . . . . . 120 95   | 75   | Manschetten . . . . . Paar <b>45 30</b>  |
| Farbige Serviteurs, einzeln . . . . . 65  | 45   |  |
| Farbige Manschetten, einzelne Paare,<br>Einzätze für weiße Oberhemden, glatt,<br>85 65  | 45   |  |
| Piqué-Einsätze, weich mit Falten,<br>135 110  | 85   |  |
| Hals- und Handbündchen, fertig zum<br>Anziehen . . . . . Stück  | 15   |  |
| Herren-Steh- u. Stehummlegekragen,<br>nur bewährte Qualität, 34 mod. Formen,<br>eingeteilt in 3 Serien, 1/4 Dph 150 125,                    | 95   |  |
| Manschetten, garantiert 4 fach, 2 Loch<br>und 4 Loch . . . . . 3 Paar   | 95   |  |
| Manschetten, extra prima, 3 Paar 1.75   | 1.50 |  |

## Regenschirme

- |  |      |  |      |
|--|------|--|------|
| Serie I Solid, Garantie Halbseide, gute<br>Rahmenstücke . . . . .            | 2.65 | Serie III La Gloria-Halbseide mit<br>Futteral, mod. Stödem. Fantasie-Garn.<br>4 Serien für Damen<br>und Herren | 4.25 |
| Serie II Halbseide mit Futteral, ge-<br>schmackvolle moderne Stöde . . . . . | 3.45 | Serie IV Halbseide, extra prima mit<br>Futteral u. feiner Kante, eleg. Stöde St.                               | 5.25 |

## Stickereistoffe

Schweizer Fabrikat  
 moderne reich. Muster  
 ca. 120 cm breit

Serie I	II	III	IV
1.65	1.95	2.95	3.95

## Weisse Pelzwaren

Stola und Krawatten in Kamin, Plüsch  
 und Tibet  
 4 Serien **13.50 8.50 5.75 4.80**

## Bijouterien

- |   |      |
|---|------|
| Blumennadeln, Silber 800, Stück 1.45                | 85   |
| Hutnadeln, Silber, Emaille . . . . . Stück          | 95   |
| Krawattennadeln, Silber 800, Stück                  | 95   |
| Broschen mit Gehänge, Silber 800, Stück             | 95   |
| Armbänder mit Anhänger, Alpaca<br>Stück . . . . .   | 95   |
| Gürtelschliessen, aparte Muster<br>Stück 85 bis     | 28   |
| Herren-Kavallerkette, vergolbet, Stück              | 95   |
| Halscollier, diverse Ausführung<br>Stück 1.25 85    | 65   |
| Herren-Taschenuhr, 1 Jahr Garantie                  | 1.95 |
| Taschenlampen mit prima Batterie<br>Stück . . . . . | 95   |
| Rädchenfeuerzeuge, vernickelt, Stück                | 40   |
| Erfatzsteine, Stück 6 7 . . . . . Dph.              | 65   |

## Weisse Schürzen

- |   |      |
|---|------|
| Weiße Hauschürzen mit Bolant und Tasche . . . . . 95                | 85   |
| Weiße Trägerschürzen, schön garniert . . . . . 2.45 1.95 1.40       | 1.10 |
| Weiße Miederschürzen, mit reichen Stickereien . . . . . 2.45 1.95   | 1.75 |
| Weiße Blusenschürzen, gefällige Formen . . . . . 2.25               | 1.95 |
| Weiße Servierschürzen, div. Ausführung . . . . . 1.95 1.60          | 1.25 |
| Weiße Zierschürzen, mit Träger, ap. Muster . . . . . 2.95 1.95 1.45 | 95   |
| Kellnerinnenschürzen mit Plüschvolant . . . . . 2.85                | 2.25 |

## ++ Weiße Kinderschürzen ++

in schönsten Batiststoffen, reizend verarbeitet  
 45 bis 75 cm **95 1.45 1.95**

Benützen Sie diese Zeitung als Führer durch unsere Geschäftsräume.

